Die „Abendpost" veröffentlicht heute 361 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 361 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 23. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 173

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Um Haywoods Leben.

Der Vertheidiger Richardson redet noch.

Boise, Idaho, 23. Juli. In dem, sich zum Ende neigenden Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood setzte heute der Vertheidiger Richardson sein Plaidoyer fort. Er hatte bereits gestern 4½ Stunden gesprochen und hatte ein starke Heiserkeit davongetragen.

Herr Richardson sprach heute abermals von der Bradley'schen Explosion in San Franzisko und machte besonders auf die Aussage eines Zeugen aufmerksam, welcher beschwor, daß Orchard (der jetzige Staatszeuge) erklärt habe: „Bradley hat seinen Lohn gekriegt, — und ein Kerl Namens Steunenberg wird den seinigen auch kriegen."

Jetzt hat auch der Prozeß gegen den Zeugen McGee unter Meineidklage begonnen.

Boise, Idaho, 23. Juli. Der Vertheidiger Richardson machte sich über die Angaben Orchards lustig, wonach er beordert worden sein sollte, David H. Moffatt, den Präsidenten der „First National Bank" von Denver, abzuthun. Er wies darauf hin, daß Haywood alle Gelder der Westlichen Bergleute-Föderation in dieser selben Bank zu hinterlegen pflegte!

Ferner wies er darauf hin, wie leicht es für Orchard gewesen wäre,General Bell zu tödten,wenn er es gewollt hätte, und daß, wenn irgendJemand vorhanden sei, gegen den der Verband einen Groll hätte hegen können, gerade dieser Milizkommandant es gewesen sei. Und doch seien gar keine Versuche gemacht worden, ihm oder dem General Wells ein Leides zu thun.

Des Weiteren sagte er, es sei keine Erklärung dafür beigebracht worden, weshalb O. von Zeit zu Zeit Mordattentate gegen Gouv. Peabody, Richter Goddard und Richter Gabbert u. s. w. geplant und wieder aufgegeben habe. Dies lasse sich doch unmöglich mit der Angabe zusammenreimen, daß ein „innerer Mordzirkel" des genannten Verbands existire, diese Leute als Opfer bestimmt und Mörder für ihre Tödtung gedungen habe. Ueberhaupt seien Orchards sämmtliche Geschichten ganz widersinnig.

Zum neuesten Schiffsunglück.

San Franzisko, 23. Juli. Die Ankunft des Dampfers „Pomona" aus dem Norden wird mit ängstlicher Spannung hier erwartet. Denn man weiß, daß er eine Anzahl Ueberlebende vom untergegangenen Dampfer „Columbia" an Bord hat.

Man hofft jetzt, daß der Menschenverlust nicht so hoch kommt, wie früher gemeldet, — doch wird die genaue Zahl der Umgekommenen erst dann bekannt sein, wenn auch aus Bryceland und Shelter Cove vollständige Berichte vorliegen.

Unter 188 Passagieren, die dem Bericht der Dampfergesellschaft zufolge mit der „Columbia" abfuhren, wurden 97 vom Dampfer „George W. Elder" aufgenommen, der den, beim Zusammenstoß schwer beschädigten Schuner „San Pedro" nach Eureka schleppte. Die Besatzung der „Columbia" war 60 Mann stark, und 38 derselben befinden sich auf dem Dampfer „Elder." Auch traf in Shelter Cove ein Boot mit noch 15 Passagieren und Matrosen ein. (Vier Boote sollten dort mit Ueberlebenden eintreffen, es ist aber erst eines rapportirt.) Vom Unglücksdampfer wurden 6 Rettungsboote und 3 Rettungsflöße abgelassen. Augenblicklich beziffert man die Zahl der Umgekommenen auf 98.

Daß noch so viele Menschen dem Tode entkamen, wird — so merkwürdig dies auch klingt — auf die Thatsache zurückgeführt, daß die Explosion der Dampfkessel, als das Schiff sank, der gewaltigen Saugströmung entgegenwirkte und eine Anzahl Menschen, die im Wasser waren, vor dem Schicksal bewahrte, in den Wirbel hinein und mit dem Wrack in die Tiefe gezogen zu werden. Durch die Kesselexplosion wurde eine Rückwoge geschaffen, welche Viele, die um ihr Leben schwammen, gerade vom Gefahrpunkt zurückwarf und ihnen noch Gelegenheit zum Entkommen gab.

Nicht wenige der Passagiere auf der „Columbia" waren Lehrer und ihre Freunde, welche dem Konvent des Nationalen Lehrerverbandes in Los Angeles beigewohnt hatten. Viele dieser sind unter den Ueberlebenden.

Am Sonntagabend gab es rührende Auftritte an Bord des Dampfers „Elder", als die geretteten Passagiere sich im Salon versammelten, und Rev. Dr. Frank Talmage von Los Angeles (ein Sohn des verstorbenen berühmten Konzelredners T. Dewitt Talmage) einen Dankgottesdienst abhielt. Viele der Theilnehmer hatten Wunden im Gesicht.

Der Erzverlader-Streik.

Ashtabula, O., 23. Juli. Der Ausstand der Erzverlader an den oberen Binnenseen hat eine bedenkliche Wirkung auf die Verhältnisse dahier. Heute legte die Lakebahn etwa zwei Drittel ihrer Leute an den Erzdocks und Hafengehöften ab.

Großer Raub an Adams Expreß Company.

New York, 23. Juli. Bei einer Vorführung von drei Verdächtigen im Polizeigericht wurde heute die Thatsache enthüllt, daß ein Lagerhaus derAdams Expreß Co. dahier nahezu ein Jahr hindurch systematisch beraubt worden ist, im Gesammtbetrage von etwa $100,000.

Die Verdächtigen sind JosephSmith und Albert Litt—Angestellte des Geschäftes — und der Fuhrmann Fred. Bonitz.

Ein Frl. Catherine Norris, die Braut von Smith, steht wegen theilweise zugestandener Hehlerei unter polizeilicher Ueberwachung.

Nacht-Polizeigerichte.

New York, 23. Juli. Am 1. August wird hier das Nacht-Polizeigericht seine Thätigkeit beginnen, einem neuen Staatsgesetz entsprechend. Richter Whitman, der sich besonders um die Annahme dieses Gesetzes bemühte, wird in der ersten Nachtsitzung dieses Gerichtshofes den Vorsitz führen.

Man will mit dieser Einrichtung es verhüten, daß verhaftete Personen die Nacht in einer schmutzigen Polizeizelle verbringen müssen, falls ein Polizeirichter sie zur Bürgschaft zuläßt; ferner soll dem Unwesen der professionellen Bürgen sowie einer Art polizeilicher Erpressungsversuche ein Ende gemacht werden.

Starb an Blutvergiftung.

Manila, 23. Juli. Major Zahlmeister Eugene Coffin von der amerikanischen Bundesarmee, der, wie gemeldet, sich den linken Arm wegen einer Blutvergiftung abnehmen lassen mußte, die er beim Hantiren von Geld, das für Truppenlöhnung bestimmt war, davongetragen, ist heute Nachmittag doch gestorben.

Ausland.

Erregung läßt nach.

Ueber Professor Hau's Verurtheilung. — Bei den nächtlichen Krawallen auch ein Hauptmann verwundet.

Karlsruhe, Baden, 23. Juli. Die Aufregung des Volkes über die Verurtheilung des deutschamerikanischen Professors Hau zum Tode läßt langsam nach. Indeß drängt sich Alles nach den Zeitungslokalen, um Flugschriften zu kaufen, welche von den Zeitungen herausgegeben wurden, und in denen die ganzen Gerichtsverhandlungen ausführlich wiedergegeben sind.

Die Blätter in ganz Deutschland erörtern die seltsamen Einzelheiten des Falles lebhafter, als je, und es wird allgemein zugegeben, daß dies einer der merkwürdigsten Mordprozesse war, welche seit einem halben Jahrhundert dagewesen sind.

Die Krawalle in vergangener Nacht hörten allmählich auf, als die Volksmassen vom Militär aus der Nachbarschaft des Gerichtsgebäudes nach den entlegeneren Straßen getrieben worden waren. Diejenigen, die während der Tumulte verhaftet wurden, sind heute Vormittag freigelassen worden. Der Hauptmann einer Truppenkompagnie wurde während des Radaus durch einen Steinwurf verwundet.

Anverwandte und Freunde des Prof. Hau, welche den Gerichtsverhandlungen sehr zahlreich beiwohnten, haben den Wahrspruch des Gerichtshofes in stiller Ergebenheit hingenommen.

Ueberascht waren sie von dem Verdikt jedenfalls nicht, denn obwohl gar keine direkten Beweise gegen Hau vorlagen, waren doch die „Umstandsbeweise" sehr stark.

Eine Berufung an das Obergericht gegen das Todesurtheil wird binnen wenigen Tagen eingereicht werden. Dieses Gericht kann nur über technische Fragen bezüglich des, soeben abgeschlossenen Prozeßverfahrens entscheiden. Falls seine Entscheidung gegen die erste Instanz ausfällt, wird der ganze Prozeßfall nach Karlsruhe behufs Neuverhandlung zurückverwiesen.

Karlsruhe, Baden, 23. Juli. Der Vertheidiger Dietz hat bereits Appellation behufs Durchsicht des Wahrspruches über Prof. Karl Hau angemeldet.

Die Frauen der Molitor'schen Partie wagten es erst heute Nachmittag, das Gerichtsgebäude in einem günstigen Augenblick zu verlassen, aus Furcht vor dem Volke!

(Ueber die Verurtheilung u. s. w. siehe den längeren telegraphischen Bericht auf der dritten Seite!)

Japanische Kreuzer kommen spät.

Angeblich um nicht mit amerikanischen Kriegsschiffen zusammenzutreffen!

Paris, 23. Juli. Der Brester Korrespondent des „Echo de Paris" meldet, man glaube in Brest allgemein, daß die Verschiebung des Eintreffens der japanischen Kreuzerboote daselbst nur deswegen erfolgt sei, weil man es habe vermeiden wollen, mit den amerikanischen Kriegsschiffen zusammenzutreffen, aus Befürchtung, daß es dieser Begegnung an Herzlichkeit gebrechen könnte.

Falls die Japaner bis Mittwoch Mittag einträfen, könnten ihre Offiziere einer Gartenpartie in der Flottenpräfektur beiwohnen; die Bemannungen werden unzweifelhaft an Bord der Schiffe bleiben. Die Amerikaner sollten Donnerstag früh abfahren.

Japan und Korea.

Die Staatsmänner nehmen sich Zeit.

Tokio, Japan, 23. Juli. Die älteren Staatsmänner" hielten heute eine Berathung ab, und man glaubt, daß die koreanische Frage der Gegenstand derselben gewesen sei.

Es wird berichtet, daß noch eine Woche oder mehr vergehen wird, bis die japanischen Forderungen formulirt und in endgiltiger Fassung der neuen Regierung Koreas unterbreitet werden.

Die Antwort des neuen koreanischen Kaisers an den Mikado von Japan, welcher ihn zu seiner Thronbesteigung beglückwünschte, spricht die aufrichtige Hoffnung einer zunehmenden Freundschaft zwischen den beiderseitigen Regierungen aus.

Söul, Korea, 23. Juli. Angesichts der ernsten Gestaltung der jetzigen Krise hat der japanische Minister des Auswärtigen, Vicomte Hayaschi, sich zu der Erklärung herbeigelassen, die Abdankung des alten Kaisers (die sich gleichzeitig mit Hayaschi's Ankunft in Söul ereignete) sei eine große Ueberraschung und Enttäuschung für ihn gewesen. Weder Marquis Ito, noch Japan, hätten an der Abdankung Theil gehabt, sie würden vielmehr von ihr abgerathen haben, wenn man ihren Rath gesucht hätte.

Betreffs der Angabe, er sei in einer besonderen Mission nach Korea gekommen, gab Hayaschi zu, daß ihm das Programm seiner Regierung anvertraut worden sei. Er fügte hinzu, Japans Stellung sei eine heikle, und seine Verantwortung sei groß.

Ueber mögliche Pläne für die Zukunft bemerkte er, der koreanische Thron habe nichts von den Japanern zu fürchten, doch müsse eine zuständige und wohlorganisirte Verwaltung vorhanden sein. Gegenwärtig seien die japanischen Behörden vollauf mit der Wiederherstellung der Ordnung beschäftigt.

Von der Haager Konferenz.

Deutschland protestirt gegen brit. Rüstungsbeschränkungsvorschläge.

Im Haag, 23. Juli. Freiherr Marschall v. Bieberstein, einer der deutschen Delegaten der internationalen Friedenskonferenz, hat von seiner Regierung Weisung erhalten, gegen den Wortlaut des britischen Vorschlags bezüglich Einschränkung der Rüstungen zu protestiren.

Die deutsche Regierung gibt nicht zu, daß diese Frage heute dringender ist, als sie im Jahre 1899 war, als die erste internationale Friedenskonferenz tagte; und sie erklärt ferner, daß es unmöglich sei, die Dringlichkeit einer Abrüstung anzuerkennen, wenn noch kein praktischer Plan für die Ermäßigung der Militärlasten aufgestellt sei.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; Lanita nach Triest: Advance, nach Zentralamerika und Panama.

Patras: Franziska, von Neapel nach NewYork.

Neapel: Re d'Italia und San Georgio, von Genua nach New York: Cannio, von Palermo nach New York.

Aus den Stadtgerichten.

Heute Morgen wurde gegen F. L. Monroe ein zweiter Haftbefehl erwirkt.

F. L. Monroe aus River Forest, dessen Geschäftszimmer sich im Great Northern-Gebäude befindet, stand heute vor dem Stadtrichter Fake, angeklagt, Richard Townsend, Peoria, Jll., um eine große Summe geprellt zu haben, als ihm ein heute von Vance M. Millerman, Atlanta, Ga., erwirkter Haftbefehl zugestellt wurde. Millerman bezichtigt ihn gleichfalls des Betruges. Seinen Angaben gemäß erstand er im November 1905 von dem Angeklagten für $5000 Aktien der Marinette Gas Engine Company unter der Bedingung, daß die Gesellschaft sie auf seinen Wunsch zu jeder Zeit zurückkaufe. Als er sie auf Grund dieser Abmachung der Gesellschaft später zur Verfügung stellte, habe sie sich geweigert, ihrer Verpflichtung nachzukommen. Der Angeklagte erwirkte in beiden Fällen einen Aufschub bis zum 30. Juli.

Schmachvoll.

Unter schwerer Anklage, die von der 15jährigen Goldie Mayhew, Nr. 765 W. 61. Place, gegen sie erhoben wird, befinden sich der 32jährige Harry J. Sherer, Nr. 3620 W. 63. Straße, und der 41jährige Robert A. Weldon, Nr. 6007 Dearborn Str., in der Bezirkswache zu Englewood in Haft, während die Polizei auf den 21jährigen Clarence Clarkson, Nr. 5627 Washington Ave., noch fahndet.

Sherer leitet angeblich den Bau eines 5 Cents-Theaters auf der Südseite. Seine Frau behauptet, daß sie ihn auf Scheidung verklagt habe.

Weldon steht als Schreiber in Diensten der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Goldie, eine Schwester T. F. Mayhews, eines Agenten der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, verschwand am 20. Juni.

Auf Grund eines von O. F. Mayhew erwirkten Haftbefehls wurde Sherer am 3. Juli verhaftet. Die Anklage lautete auf unordentliches Betragen. Mayhew behauptete, überzeugt zu sein, daß Sherer über den Verbleib seiner Schwester Auskunft geben könne. Das stellte der Angeklagte in Abrede. Richter Walker strafte ihn dessenungeachtet am 5. Juli um $200. Am 6. Juli wurde er dem County-Gefängniß überwiesen.

Am Samstag wurde Goldie im Clarendon-Hotel verhaftet. Sie versichert, daß Sherer, dessen Bekanntschaft sie am 20. Juni machte, ihr versprach, sie als Klavierspielerin in dem Theater, das er baue, zu beschäftigen. Abends habe er mit ihr in der Stadt gespeist und sich dann mit ihr nach dem Hotel Nr. 86 N. Clark Straße begeben.

Schamloser Geselle.

In jenem Hotel sei sie bis zum 25. Juni geblieben. Am Abend des 24. Juni habe Sherer sie mitgenommen nach seiner Wohnung, wo sie Nachts mit seiner Frau in einem Zimmer geschlafen habe. Am folgenden Morgen habe sie sich mit Sherer zurück nach dem Hotel begeben. Am 26. Juni habe er sie im Hause Nr. 253 Dearborn Str. untergebracht. Dort sei sie bis zum 29. Juni geblieben. Die folgende Nacht habe sie mit Sherer im Hause Nr. 79 N. Clark Straße zugebracht. Später habe er sie bei einer Frau Surley an Dearborn Ave. und Michigan Str. eingemiethet.

Als er am 3. Juli verhaftet wurde, hat Sherer, so behauptet die Polizei, seinen Freunden Clarkson und Weldon die Adresse seiner Geliebten verrathen. Goldie gibt an, daß sie von Weldon und Clarkson im Hotel Nr. 152 N. Clark untergebracht wurde. Sie hätte dem Gastwirth aufgebunden, daß sie die Gattin eines Handlungsreisenden, Namens C. R. Wood, sei und daß ihr Gatte in wenigen Tagen von einer Geschäftsreise zurückkehren würde. Der Gastwirth traute dem Frieden nicht, fühlte dem Mädchen auf den Zahn und benachrichtigte, als Goldie zugab, nicht Frau Wood zu sein, die Polizei.

Detektives der Bezirkswache zu Englewood verhafteten am Samstag das Mädchen.

Clarkson hatte Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei hofft, seiner bald habhaft zu werden.

Frau Sherer hat, wie festgestellt wurde, am 11. Juli auf Grund von Ehebruch die Scheidungsklage anhängig gemacht und in der Klageschrift Goldie als Mitschuldige genannt. Die Sherers verheiratheten sich am 27. Juli 1906 und trennten sich am 1. Juli 1907.

Giftige Dünste.

Vor der Feuerung in der Anlage der Illinois Steel Company wurde heute Vormittag der 37jährige Andrew Deroczek, Nr. 8546 Mackinaw Ave., entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß der Mann an Kohlendunst erstickt ist. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8624 Superior Ave. geschafft worden.

* Heute wurde die Leiche des vor einigen Tagen im Flusse nahe der 12. Str.-Brücke ertrunkenen achtjährigen John Phillipps, Nr. 363 Desplaines Str., von dem Vater des Knaben geborgen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Anhaltend hohe Temperatur heute Abend und morgen; heute Abend schön, morgen Regenschauer. Lebhafter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön und wärmer heute Abend, morgen schön im südlichen, Regenschauer und kühler im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und wärmer im nordöstlichen Theil, morgen schön, mit Ausnahme des nördlichen und westlichen Theils, wo Regenschauer niedergehen werden.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen Regenschauer und kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 82 Grad.

„Segnungen" der Reform, die hoffentlich nur vorübergehend sind.

Zwei Ernennungen.

H. L. Lucas wird Leiter der Abtheilung für Ausbau der Wasserleitung

Politisch bedeutungsvoll.

Ora E. Chapin wird Nachfolger John A. Mays als Sekretär der Behörde für örtliche Verbesserungen.—Demokratische Kandidaten für das Gouverneursamt.

Zwei Ernennungen für Stellungen, die seit mehreren Wochen, d. h. seit dem Rücktritt der bisherigen Inhaber, nicht besetzt waren, wurden heute Mittag von Mayor Busse bekannt gegeben. Zum Nachfolger des Leiters der Abtheilung für den Ausbau der Wasserleitung William A. Levering, der freiwillig seine Stellung niedergelegt hatte, wurde H. L. Lucas, Mitglied des republikanischen County-Zentralausschusses von der 33. Ward, ernannt. Herr Lucas, der sein Amt am 1. September antritt, ist gegenwärtig in der Anstreicherei der Pullman Palace Car Co. beschäftigt.

Mit der Stellung ist ein Gehalt von $3800 verbunden. Die Ernennung hat politische Bedeutung insofern, als Herr Lucas zum Gefolge des Oberbaukommissärs John J. Hanberg gehört, der bisher immer als Bundesgenosse des Gouverneurs gegolten hat. Seit der Uebernahme seiner gegenwärtigen Stellung freilich hat seine Begeisterung für Herrn Deneen bedeutend nachgelassen, und Politiker erwarten, daß er im Falle eines Kampfes um die Nomination nicht auf der Seite des Staatsoberhauptes zu finden sein wird. Die Ernennung des Herrn Lucas wird Hanbergs Ansehen in der 33. Ward stärken, wo die Deneenleute ihm viel zu schaffen machen werden.

Zum Nachfolger des bisherigen Sekretärs der Behörde für örtliche Verbesserungen, John A. May, dessen Rücktritt unter Druck erfolgte, ernannte das Stadtoberhaupt Herrn Ora E. Chapin, 7. Ward. Der Inhaber dieser Stellung ist von Amtswegen Mitglied der Behörde und erhält, wie die übrigen Mitglieder, ein Gehalt von $4000. Herr Chapin war früher Gehilfe des Countyrichters Orrin N. Carter und bearbeitete die Sondersteuerfälle.

Beide Herren sind für zwei Monate ernannt.

Ein Leiter für die reorganisirte Rauchinspektion wird, wie der Mayor heute ankündigte, in kurzer Zeit ernannt werden. Die Kommission, welche die Reorganisirung der Abtheilung empfohlen hat, hat heute einen Kandidaten für die Stellung vorgeschlagen, doch wollte der Mayor den Namen nicht preisgeben.

Demokratische Kandidaten.

Während auf republikanischer Seite der Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt bereits im Gange ist, zwei Kandidaten um die Stimmen ihrer Mitbürger werben und ein dritter, Edward D. Shurtleff, noch im Laufe der Woche auf der Bildfläche erscheinen wird, ist auf demokratischer Seite noch alles still. Es ist zwar eine ganze Reihe von Kandidaten im Felde, die bereit sind, den Kampf gegen den republikanischen Bannerträger zu wagen, aber noch keiner von ihnen hat größere Anstrengungen gemacht, sich die Nomination zu sichern. Wie einer der Führer der Partei im Staate heute erklärte, wird es zu einem Kampfe auch kaum kommen. Die Mehrheit in der Parteileitung will einen solchen völlig vermeiden, und es sollen bei der Aufstellung eines Tickets alle Elemente berücksichtigt werden. Sollte Samuel Alschuler von Aurora sich bereit finden, als Kandidat herauszukommen, so würde er, wie der erwähnte Vertrauensmann erklärt, alle Elemente der Partei hinter sich haben. Freilich, die Aussichten darauf sind sehr gering.

Im Uebrigen ist aber an Kandidaten für die demokratische Nomination absolut kein Mangel. Die herrschende Mehrheit in der Partei, welche den letzten Staatskonvent in Peoria kontrolirte, hat mehr als ein halbes Dutz. Männer zur Verfügung, die bereit sind, den Kampf aufzunehmen. Ihre Gegner, die Anhänger der „Majority Rule League" Richter Thompsons und M.F. Dunlap's, haben ebenfalls einige Kandidaten unter den ihrigen.

An erster Stelle stehen unter den Kandidaten der frühere Oberrichter Carroll C. Boggs von Fairfield, Wayne County, Charles Boeschenstein von Edwardsville, Madison County, und Mayor Fred J. Kern von Belleville. Ex-Richter Boggs hat in seinem Theile des Staates, dem Südosten, einen bedeutenden Anhang, wie sich aus der Thatsache ergibt, daß er bei der letzten Wahl von dem Republikaner Vickers in einem republikanischen Bezirk mit noch nicht 3000 Stimmen Mehrheit geschlagen wurde. Charles Boeschenstein ist der Vorsitzende des demokratischen Staats-Zentralausschusses und Herausgeber des „Edwardsville Intelligencer". Mayor Kern gehörte früher dem Kongreß an. Alle drei gehören der herrschenden Mehrheit der Partei im Staate an. Andere Kandidaten dieses Flügels sind noch das frühere Kongreßmitglied Thomas Jett von Montgomery County, Kongreßmitglied Benjamin Caldwell von Springfield, Hiram N. Wheeler von Quincy, Herausgeber des dortigen „Journal" und Mitglied des Staatszentralausschusses, und der frühere Staatssenator Reed Green von Cairo, Alexander County.

Der Minderheitsflügel der Partei, verfügt über die folgenden Kandidaten: Jesse Black von Pekin, Tazewell County, Staatssenator Frank C. Burton von Carlinville. Macoupin County, und das Kongreßmitglied Henry T. Rainey von Carrollton.

Inspektion von Gebäuden.

Veranlaßt durch den Einsturz des Gebäudes 120—122 Franklin Str. wird Baukommissär Downey eine eingehende Inspektion von Gebäuden des Geschäftsviertels vornehmen lassen. Er ersuchte zu diesem Zwecke heute die Zivildienstkommission um die Anstellung von zehn weiteren Bauinspektoren für zwei Monate.

Noch immer vermißt.

Man hat noch keine Spur von Fred. J. Mason, Verwalter des Illinois Klub.

Bislang ist es der Polizei noch nicht gelungen, eine Spur des seit letzten Donnerstag vermißten Fred J. Mason, des Verwalters des Illinois-Klubs, 154 Ashland Ave., zu finden. Man fürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Herr Mason verließ den Klub am Donnerstag Abend anscheinend in bester Gesundheit und bemerkte, er werde bald zurückkommen. Seitdem ist er verschwunden. Seine Familie weilt zur Zeit auf Besuch in Nebraska, und man glaubte anfänglich, er sei dorthin gereist, dem ist aber offenbar nicht so, denn es treffen Briefe von dort für ihn ein. Mason bekleidet seine Stelle seit mehr als zwei Jahren, vorher betrieb er Geschäfte in der Stadt.

Unbekannter Unhold.

Geheimpolizisten der Bezirkswache im Schlachthausbezirk fahnden auf einen Unbekannten, welcher der neunjährigen Ella Devrek, 5015 Throop Str., vor zwei Tagen mit einem Messer zwei Schnittwunden beibrachte. Er wird außerdem beschuldigt, die zwölfjährige Rachel Ball, 6302 Ashland Ave., vor vierzehn Tagen angegriffen zu haben. Beide Angriffe erfolgten nahe dem Sherman Park, 52. Straße und Sherman Ave.

Masseverwalter ernannt.

Bundesrichter Kohlsaat ernannte heute die „American Trust and Savings Bank" zur Masseverwalterin der Kleiderfirma J. Hirschberg & Sons. Die Gläubiger, die den Antrag gestellt haben, sind die „American Woolen Co." und Frederick Cietor und Archelis von New York, deren Forderungen sich auf $6400 belaufen. Die gesammten Verbindlichkeiten des Hauses betragen etwa $18,000.

Am Rande des Grabes.

Halb erstickt an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, wurde heute der 35 Jahre alte Emil Müller, 204 N. Clark Str., von seiner Wirthin in seinem Zimmer gefunden. Die Wirthin benachrichtigte die Polizei, welche Müller ins Passavant-Hospital brachte. Müller war gestern Abend spät heimgekommen, vermuthlich hat er aus Unachtsamkeit den Gashahn offen gelassen.

Brach ein Bein.

Sergeant A. T. Denham, 7215 Langley Ave., ritt heute an der Spitze seiner berittenen Polizei-Abtheilung in den Stall 543 State Str. ein, als sein Pferd auf dem mit Wasser bespritzten und daher schlüpfrigen Eingang, der schräg aufwärts führt, zu Fall kam. Denham kam unter das Pferd zu liegen und brach den rechten Unterschenkel. Man schaffte ihn in's Nothfall-Hospital.

Durch eigene Hand.

St. Louis, Mo., 23. Juli. Adolph Ruegger, Sekretär und Schatzmeister der Highland Milling Co., einer der bekanntesten Bürger der Schweizerkolonie Highland, Jll., hat durch Erschießen Selbstmord begangen, weil er an einer unheilbaren Krankheit litt. Ruegger war 57 Jahre alt, hatte mehrere Termine hintereinander das Amt des County-Schatzmeisters bekleidet und spielte eine hervorragende Rolle in Freimaurerkreisen. Seine jüngste Tochter ist die bekannte Zello-Virtuosin Elsa Ruegger.

Erfolgreiche Militärballon-Fahrt.

Berlin, 23. Juli. Ein lenkbarer Militärluftballon machte eine höchst erfolgreiche dreistündige Fahrt über Berlin.

Nur die Lebaudys inFrankreich hatten ein einziges Mal einen so großen Erfolg erzielt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 361 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Es ist eine Stelle für Euch hier

Eine gute Stelle! Jeden Tag im Jahr könnt Ihr eine finden. Ganz gleich, ob Ihr bereits eine Stelle habt, findet Ihr hier eine bessere! Seid Ihr außer Stellung, könnt Ihr heute eine finden, wenn Ihr nachleset in den

Verlangt Seiten
Chicago Tribune

Es werden viele Stellen anderswo offerirt. Aber die besten Plätze — die das meiste Geld bringen — die die besten Gelegenheiten bieten — die Euch geben was Ihr sucht, sind täglich angezeigt in den **Verlangt Seiten der Chicago Tribune** — und zwei Cents ist alles was Euch die Stelle kostet.

Die größte Zeitung der Welt.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(6. Fortsetzung.)

Und nun kommen mit St. Moritz tausend und tausend Erinnerungen über mich — fast zu viel, und ich seh große, tiefblaue Gentianen vor mir, ganze Buschen, und blaßgelbe Anemonen auf hohen, schlanken Stielen und Alpenrosen, Alpenrosen, nichts als Alpenrosen, bis Alles ringsumher rosenroth leuchtet und brennt.... Ich hätt immer gleich ein jedes süße Blümerl auf sein offenes Mündchen küssen mögen. Und ringsumher hohe Schneeberg, kühle, klare, krystallene Bergseen, Arvenwälder und Duft und Licht und Sonn überall. O wie froh und leicht schlägt mir das Herz, wenn ich an den Tag in St. Moritz denk! Sie waren alle lauter Festtag, alle.... bis zuletzt; aber davon erzähl ich später.

Und o Du See, Du schöner, wunderschöner See von Silvaplana!

Mir ists, als steh ich wieder auf dem engen Steg, der zum Ort hinüberführt; vor mir liegt Dein Wasser, so hell und tief zugleich, so lieblich wie ein Traum am hellichten Tag.... Die kleinen Wellen spielen zu mir heran, feine, sanfte Kräuseln, und rechts und links steigen die Berg empor, hohe, steile Schneeberg; die Margna mit ihren Gletschern, und der Julier mit seinem großen Schneefeld, Surley, Corvatsch und der Piz Alban, und viele, viele andere. Hinter dem See leuchtets licht und geheimnißvoll.... links aber, das weiß ich, ziehn sich große leuchtendrothe Alpenrosenfelder im Arvenwald bis zum Weg am See hinunter. Ich hab davon gepflückt, ganze Händ voll, großmächtige Buschen — drum weiß ich's. Vom Steg aus sieht man sie freilich nicht, aber schon. daß mans weiß, macht einen froh. Und so ein Silberschimmer, ein duftiger, liegt über'm See und auf den Bergen, den nahen und fernen.... — Wolfgang sagt, „Silva" kommt von „Wald" her; aber ich denk lieber, es bedeutet „Silber", und am End schadts ja auch nix, wie es eigentlich heißt — Romanisch versteht doch Niemand. Es ist dumm, wenn man in einem Land wohnt und kann die Sprach nicht sprechen. Da kommt grad so ein herzigs Dingrl den Steg entlang: „Grüß Gott!" sag ich und will ein bissrl mit ihm plauschen. Aber das guckt mich mit seinen ernsten dunklen Augen blos groß an, und dann schüttelts den Kopf und geht weiter. Komisch nicht?

Am schönsten aber ist wohl der Tag gewesen, an dem wir, der Doktor immer mit, nach Pontresina gegangen sind. Früh Morgens, so durch den duftenden Lärchen- und Arvenwald — es war grad zum Schreien schön! Das Annerl und ich haben immer nach den großen Arvenzapfen gesucht und den süßen Kern gegessen. Mein Wolfgang hat gesagt, sie schmecken ranzig, aber wir haben sie himmlisch gefunden. Wilde Johannisbeerbüsch gibts auch in St. Moritz, aber die haben erst geblüht: kleine, röthliche Blümrln — Beeren hat's noch keine gegeben. Dann in Pontresina, der Blick bei der Brück auf die Schneeberg — das war wieder himmlisch. Aber wir sind nicht lang stehen geblieben, weil wir noch an den Morteratsch-Gletscher gehen wollten. Annerl und ich sind sehr neugierig gewesen: einen Gletscher haben wir Beide noch nie gesehen gehabt. Ueber blumige Matten, an einem Wasserfall vorbei, ist's gegangen, und dann hat auf einmal ein furchtbarer Wind geblasen, der kam vom Gletscher — und wir sind da gewesen.

Das werd ich nie, nie vergessen, und wenn ich so alt werd, wie dem Methusalem seine Frau. Da steigte auf vor uns, in den blauen Himmel hinein, hoch, immer höher, weiß und licht und so heilig, als wohn der liebe Gott dort oben in all seinem Licht und Glanz und in seiner Herrlichkeit. Das ist der Piz Palü, und unter ihm liegt's wild zerrissen, Stein an Stein und Fels an Fels, grau und verwittert. „Das ist der Gletscher", sagt der Doktor, und die Felsen sind gar keine Felsen, und die Stein keine Stein, sondern Eis, lauter Eis.... Da hab ich aber nur so laut nausgeschrien vor Staunen und Verwundern. Ein paar Fremde, die auch dort waren, haben mich ganz starr angeschaut. Das hat mir wegen meinem Wolfgang leid gethan, aber ich hab nicht anders können; ich hab halt schreien müssen; und eine arge Sünd ist's auch nicht — gelt?

Dann sind wir ganz nah an den Gletscher hin; ich hab gar nicht glauben wollen, daß die grauen, wilden zerrissenen Dinger da lauter Eis sind, bis ich's mit der Hand angerührt hab; ja, wir Beide, das Annerl und ich, haben auch ein bissrl geschleckt daran, und dann war's wirklich und wahrhaftig Eis.

Der Doktor hat so gelacht über uns, daß er sich auf einen Eisblock hat setzen müssen und daß ihm die hellen Thränen in den Augen gestanden haben. Warum er immer so gelacht hat, weiß ich nicht, es war wohl nur vor Freud, denn er ist arg freundlich und lieb gewesen mit uns, und besonders gegen das Annerl. Dann haben wir vom Gletscher Abschied genommen; ich hätt gar zu gern ein Stückrl Eis zum Andenken mitgenommen, aber das war nicht gut gegangen. In dem schönen Gasthaus, mit der lustigen Bahn, die immer im Gletschwind weht, haben wir gegessen. Natürlich wieder Entrecote und Erbsen und dann Torte. Das hat aber geschmeckt — geschmeckt — so gut, wie nix Anderes mehr auf der Welt. Und der Piz Palü hat rübergeschaut und geleuchtet in seiner goldweißen Majestät....

Auf dem Heimweg ist das Annerl eingeschlafen, richtig und wahrhaftig eingeschlafen, grad nur so im Gehen. Wir waren schon nah an St. Moritz und alle sehr müd von dem weiten, weiten Weg. Sie ist dabei immer weiter gegangen, und hat immer einen Fuß vor den anderen gesetzt, aber die Guckerln sind ihr zugefallen, und zuletzt ist sie stehen geblieben. Da hat sie der Doktor auf seinen Arm genommen, wie ein kleines Kind, und hat sie getragen, ganz vorsichtig und sacht, ein Stückrl weit. Sie ist ja nit schwer, das Annerl. Sie hat ihr Köpfrl an ihn gelehnt und hat weiter geschlafen, und einmal hat sie nur ganz leis', wie im Traum gesagt: „Lieber.... guter...." dann ist sie wieder fest eingeschlafen. Vor St. Moritz hat sie der Doktor ganz sanft niedergestellt, und ich hab das Annerl an der Hand genommen. Da hat sie die Augen weit aufgemacht und ganz verwirrt gefragt: „Wo bin ich — wo war ich?" aber dann hat sie nichts mehr gesagt, und es war schon dunkel, so daß ich ihr Gesicht nicht hab sehen können. Aber wie ihr der Doktor die Hand zur Gutenacht hinhalt, hat sie gethan, als säh sie sie nicht und ist ganz geschwind fort und in ihr Zimmer hinauf. Ich bin zu ihr reingegangen, und dann hab ich noch einmal gefragt: „Annerl, jetzt mußt Du mir's aber einmal ganz aufrichtig sagen: wie gefällt Dir der Doktor?"

Da ist mir das Annerl um den Hals gefallen und hat zu weinen angefangen.

Jetzt hab ich Alles gewußt. — —

Von dem Tag an hab ich das Annerl nix mehr gefragt. Es war ja auch nicht mehr nöthig. Und gar schön und festlich ist ein Tag nach dem anderen vergangen im Vergnügen und Spazierengehen.

So bescheiden aber das Hotel auch gewesen ist, wo wir abgestiegen sind in St. Moritz — unsrer Wirthin war es doch nicht recht, daß so einfach angezogene Leut bei ihr gewohnt haben. Jeden Morgen ist sie in den Eßsaal reingerauscht kommen in irgendeinem alten, dünnen Seidenkleid, wenn wir beim Kaffee gesessen sind, und hat uns so angschaut von oben bis unten, und einmal hat sie im Vorübergehen zu mir gesagt: „Machen Sie sich denn nicht ein bischen schöner heut' zur Table d'hote? Hier in St. Moritz ist man gewohnt, junge, hübsche Damen elegant zu sehen." Das hat mich geärgert. Wenn die meine Kleider daheim sehen könnt, hab ich gedacht, in den großmächtig alten, geschnitzten Eichenschränken! Das blaue gestickte, das mir mein Wolfgang erst im Frühjahr geschenkt hat, und das dunkelgrüne sammtene vom Winter, das, in dem Wolfgang mich so gern sehen thut, und in dem er sagt, ich schau wie ein Ritterfräulein aus, und erst gar das weiße mit Spitzen.... Aber ich hab nix gesagt und bin ganz ruhig in meim blau und weiß gestreiften Waschkleid geblieben, und Annerl, dem ichs erzählt hab, in ihrem getupften Wollmusslin. Ich seh uns noch sitzen, und so vergnügt, so arg, arg vergnügt sind wir gewesen grad an dem Morgen, und haben gelacht, grad nur so über nix. Der Doktor hat Annerl eine Hand voll großer, blauer Gentianen gebracht gehabt, und am selben Nachmittag haben wir noch ein letztes Mal nach Silvaplana gehen wollen — es war ein paar Tag vor unserer Abreis. Mein Annerl hat ausgeschaut wie ein Röserl, so gut hat ihr St. Moritz gethan, und alle die Spaziergäng mit dem Doktor. Ich hab's gemerkt, wie er sie immer wieder hat angucken müssen, und wie wir vom Kaffee aufstehn und noch ein bissrl niedersitzen wollen in das Rauchzimmer — es ist ganz leer gewesen — hör' ich, wie er zu ihr sagt: „Fräulein Annerl, ich muß Sie nachher etwas fragen — etwas, wovon mein Leben abhängt — werden Sie mich anhören?" Da hab ich gewußt, jetzt kommt's, und mein Annerl ist noch rosenrother worden und hat ihr Köpfrl tief, tief gesenkt auf die blauen Gentianen an ihrer Brust. Mein Wolfgang hat von alledem gar nix gemerkt, — denn, wenn sie auch die Gescheidteren sind, die Herren, manchmal sind sie doch ein bissrl langsamer als wir Frauen — und hat den Doktor gleich in ein arg gelehrtes Gespräch neingezogen, über lauter Sachen, die ich gar nicht verstanden hab. Ich bin zu meim Annerl hingesessen und hab mein Arm um sie geschlungen. „Annerl, bist Du glücklich?" hab ich ganz leis gefragt. Sie hat mich angeschaut — so ein Blick, klar und tief und hell, wie der See von Silvaplana, und der Blick hat mehr gesagt, als alle Wort in der Welt. Da hab ich dem lieben Gott gedankt, in meinem tiefsten, tiefsten Herzen drin....

Ich bin noch nicht fertig gewesen mit Danken, da rauscht unsre Wirthin rein, in ihrem allereleganteſten verblichenen lila Seidenkleid, und grad auf uns zu. Ihr ganzes Gesicht hat geglänzt vor Triumph und Genugthuung, und mir ist's gleich wie ein Stich durch's Herz gefahren, warum, weiß ich selber nicht. Ach lieber Gott, und grad wo wir am allerglücklichsten sind! hab ich gedacht. Da ist sie auch schon rausgeplatzt, voller Wichtigkeit, so recht mit einem unterdrückten Jubel: „Seine Durchlaucht Fürst Solms-Sondershausen wünschen dem Herrn Graf und der Frau Gräfin von Trotau seine Aufwartung zu machen."

Dieselbe hagere, alte Durchlaucht, die dazumal in Brunnen auf meinen Wolfgang zukommen ist, dazumal, wo wir Alle so erstaunt gewesen sind über meinem Wolfgang seine vornehmen Bekannte.

„Wie er uns nur herausgefunden hat? Wir haben doch unser Inkognito sorgfältig genug gewahrt, sollte ich meinen", sagt mein Wolfgang ärgerlich zu mir und lacht. „Er muß uns irgendwo gesehen und erkannt haben. O, vielleicht gestern im Waldschlößli, und der Wirth dort weiß wohl, wo wir wohnen", und damit geht der Wolfgang dem Fürst entgegen.

Und das Annerl — das Annerl und sein Glück hat er vergessen....

Ich schau mein Schwesterl an: es ist ganz kreideweiß im Gesicht. Aber noch viel ärger hat der Doktor ausgeschaut. Jetzt springt er auf, und Alles hat an ihm gezittert. „Sie haben gespielt mit mir — Komödie gespielt —" stößt er rauh hervor, und dann hat er sich hoch aufgerichtet und ist zu der einen Thür hinaus, wie mein Wolfgang zur anderen den Fürsten reinführt. Wie ich aufschau, ist mein Annerl auch fort; still und leis' ist es fortgeschlupft gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

— Guter Rath. — Angehender Schriftsteller: Sie sehen, ich habe Ihren Rath befolgt und nur eine Seite des Papiers beschrieben. — Redakteur: Sie können es aber noch besser machen. —Schriftsteller (eifrig): Wie denn?— Redakteur: Lassen Sie jetzt beide Seiten frei!

— Aus der Instruktionsstunde. — Leutnant: „Können Sie mir sagen, welches die Vortheile und die Nachtheile des neuen Magazingewehrs sind?" — Rekrut (nach einigem Besinnen): „Nee, ich weiß es auch nicht!"

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
— Preise sehr mäßig. —
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Vischer-Anekdoten.

Zum hundertsten Geburtstag, 30. Juni 1907. Von R. Krauß.

Sollte man's glauben? Ein deutscher Professor und zugleich eine kraftstrotzende, vollsaftige, urwüchsige Natur! Ein Mann der strengen Wissenschaft, der durch die spröde Gelehrsamkeit seines Hauptwerkes einen Grillparzer und Tausende mit diesem zur Verzweiflung gebracht hat, und daneben ein Tagesschriftsteller, der zu den politischen und praktischen Problemen seiner Zeit leidenschaftlich Stellung genommen und manch gewichtiges Wörtlein gesprochen hat. Theoretiker und Praktiker in einer Person, heute Aesthetiker, morgen Poet, ein Mann, der sich bald in die ernstesten Fragen des Lebens und der Kunst verbohrt, bald über die Thorheiten der Menschen spottet, zürnt und schilt, der sich selbst närrisch geberdet und mit den Narren lacht.

Schon als Klosterschüler hat Vischer die Figur des biederen Volksschulmeisters Philipp Ulrich Schartenmayer erfunden und ihm drollige Moritaten in den Mund gelegt, und ein halb Jahrhundert später hat sich der jugendfrische Greis noch einmal hinter diese Figur versteckt, die nun, zum Präzeptor Germaniens veredelt, die Epoche des großen deutsch-französischen Krieges im Bänkelsängertone vortragen und der neu geeinten Nation einen nicht immer schmeichelhaften Sittenspiegel vorhalten mußte. Als Vischer ist Vischer berühmt, als Schartenmayer aber populär geworden. Auch hielt er es nicht für einen Raub an seiner Gelehrtenwürde, an humoristischen Zeitschriften mitzuarbeiten, und er hätte es sicher noch mit größerem Eifer gethan, wenn ihm nur von seiten der Redaktionen mehr Entgegenkommen bewiesen worden wäre. Die Auswahl an Witzblättern war damals noch sehr beschränkt. Der „Kladderadatsch" war ihm zu speziell politisch und mehr noch zu speziell norddeutsch; in den harmlosen Familienton der „Fliegenden Blätter" wollte sich sein zur temperamentvollen Satire neigender Humor nicht recht einfügen. Zuguterletzt wandelte sich der Wandlungsfähige noch einmal und gab sich mit allen Wunderlichkeiten der eigenen Individualität, die er nach dem Rechte poetischer Steigerung auf die Spitze trieb, dem Publikum als „Auch Einer" preis. Unsere Literatur dankt ihm so einen tragikomischen Roman sondergleichen, ein unvergängliches Denkmal männlich starken Geistes und barocken Humors.

Das Alles war bei ihm nicht etwa schriftstellerische Pose, vielmehr ein dem Zentrum seines ganz von Humor durchtränkten Wesens entsprungenes Bedürfniß. Wie alle echten Humoristen, war er auch im Alltagsleben Humorist — freilich nur dann, wenn ihn just die rechte Stimmung überkam. Da sprühte sein Geist, Funken und Witze regneten hernieder von den reizendsten Wortspielen bis zu den furchtbarsten Kalauern, von den sinnreichsten Epigrammen bis zum sinnlosesten Ulk. Und war er erst einmal im Zuge, so entströmten Geschichtchen um Geschichtchen seinem Munde. Gleich dem Helden in „Auch Einer" war er ein unerschöpflicher Anekdotenmann, auch in diesem Stück der echte Schwabe. Trotz aller Bewunderung vor der politischen Tüchtigkeit des Preußenthums, trotz aller scharfen Kritik an der allzu gemächlichen Art seiner Landsleute blieb er doch im Herzen stets der gemüthliche Süddeutsche, dem es nur in der Atmosphäre süddeutscher Behaglichkeit, Zwanglosigkeit und Derbheit so recht von Herzen wohl wurde, der von lieben Gewohnheiten nicht lassen wollte und sich um die schönste Laune bringen ließ, wenn er nur am Stammtisch im Wirthshaus den Apparat zum Pfeifenstopfen nicht an der gehörigen Stelle fand.

Mit großem Genuß hat er eine Geschichte erzählt, die ihm in einem Münchener Hotel begegnet ist. Er trat aus seinem Zimmer auf den Korridor. Hier stand das Stubenmädchen und fragte, was er wolle. „Nur den Hausknecht!" — „Er ist da", sagte sie, „dort auf dem anderen Flügel des Korridors und klopft Kleider aus." Man hörte ihn klopfen. Sie rief: „Xaver!" keine Antwort. Sie wartete eine Pause im Klopfen ab und rief dann wieder und lauter: „Xaver!" Es blieb still. Jetzt trat das Mädchen zu Vischer hin, rückte ihm mit bedeutender Geberde den Kopf nahe an's Ohr und sagte: „'s is a Schwob!"

In seinen letzten zwanzig Lebensjahren war er der verhätschelte Liebling und Stolz seines württembergischen Vaterlandes. Natürlich hatte er aber erst im Auslande leben müssen, um in der Heimath zur Geltung zu gelangen. Als junger Tübinger Universitätslehrer war er von den vielen Pietisten, Muckern, Dunkelmännern im Lande, denen er seinen ewigen Haß zugeschworen hatte, grimmig verfolgt worden. Auch in diesem Kampfe diente ihm der Humor als gute Waffe. Er wußte die Lacher auf seine Seite zu ziehen, und seine Witzworte bildeten die Tagessensation der kleinen klatschsüchtigen Universitätsstadt. Es war schlimm für ihn, daß er am akademischen Senat keinen Rückhalt hatte. Die Mehrzahl seiner Kollegen fühlte sich durch Vischers beispiellose Beliebtheit bei den Studenten beunruhigt, ihrer steifen Pedanterie erschien seine frisch-frohe Art, die ja freilich manchmal über die Schnur hieb, als „Mangel an Haltung." Wie verstand er es, Leben in die langweilige „akademische Bude" zu bringen! Schon bei seiner Habilitationsdisputation in der Tübinger Aula ging es lebhaft genug her. „Ueber das Erhabene und Komische" lautete das Thema. Nach altem Herkommen bedurfte er eines Sekundanten — es war einer seiner Schüler, der nachmalige Stuttgarter Oberhofprediger und Dichter Karl Gerok. Einer seiner Opponenten bemerkte scherzhaft, auf dem Titel stehe nur, Dr. Friedrich Theodor Vischer werde die Thesen vertheidigen, nun sehe er aber hier auf der Kampfbühne statt eines Vertheidigers deren zwei. Rasch beschlagen entgegnete Vischer, diese Duplizität sei wenigstens schon im Titel angedeutet. „Das Erhabene," sprach er, sich in die Brust werfend, „hier! Und hier," indem er auf seinen Sekundanten wies, „das Komische!" So ließ er einen Hagel von Witzworten auf seine Gegner herniedersausen, und eine amüsantere akademische Disputation hat es kaum je gegeben.

Auch seine Kathedervorträge würzte er durch launige Einfälle. Als es seine Feinde endlich so weit gebracht hatten, daß er auf zwei Jahre vom Amte suspendirt wurde, und ihm am gleichen Tage seine Frau das erste Söhnchen geschenkt hatte, theilte er das Doppelereigniß seinen Zuhörern mit den Worten mit: „Meine Herren! Ich habe heute einen großen Wischer und einen kleinen Vischer, eine willkommene Unmuße und eine unwillkommene Muße erhalten." Ein andermal sah er auf den hintersten Bänken ein paar Studenten rauchen. „Meine Herren!" rief er da ärgerlich. „Ich mache Ihnen hier keinen blauen Dunst vor, ich muß Sie aber ersuchen, mir auch keinen vorzumachen." In seiner Faustvorlesung — es war schon in Stuttgart — war er eines Tages, gerade als die Uhr ausschlug, bis zum Homunkulus gekommen. „Homunkulus! Wer war der Homunkulus? Ich kann es Ihnen nicht sagen, und der alte Goethe hat's auch nicht gewußt." Damit klappte er das Buch zu und verließ den Katheder.

Mit beneidenswerth scharfen Sinnen, zumal einem scharfen Gesicht ausgerüstet, nahm Vischer gerne am Straßenleben und an Massenansammlungen theil. Vorzüglich verstand er sich darauf, mit dem Volke umzugehen und dem gemeinen Manne zu imponiren. Diese Eigenschaften kamen ihm besonders auf seinen vielen Reisen zu statten. Tapfer, nicht nur mit der Feder, wie er war, schreckte er vor einsamen Wanderungen auch in gefahrvollen italienischen Gegenden nicht zurück. Auf einem abgelegenen Gebirgspfade in Kalabrien wurde er mit seinem großen Schlapphut und seinem Dolch im Gürtel sogar selbst einmal von einem Bäuerlein, das entsetzt Fersengeld gab, für einen Briganten gehalten. Der Unverschämtheit italienischer Fremdenführer und Gepäckträger pflegte er mit seinem starken Handstock zu begegnen. Als ihm ein paar Burschen den Lohn, mit dem sie nicht zufrieden waren, vor die Füße warfen, stellte er sich furchtbar wüthend, rollte die Augen, warf den Tisch um und sprang mit einem Satz auf die Kerle zu. Da wichen sie ängstlich zurück, bückten sich nach dem Gelde und liefen unter Entschuldigungen die Treppe hinab.

Einen drolligen Auftritt hatte er in Terni mit einem frechen Kellner. Lassen wir Vischer selbst erzählen! „Ich putzte ihn herunter, wußte aber nicht, was Flegel auf italienisch heißt; er wollte entfliehen, ich hielt ihn aber fest am Frack mit der einen Hand, indessen ich mit der anderen im Lexikon aufsuchte. Man sollte es in ein Lustspiel bringen, es ist wie gemacht dazu." Gottfried Keller erlebte es in Zürich, als er mit Vischer durch die Stadt ging, daß dieser sich plötzlich in eine Straßenprügelei mengte, den Knäuel zertheilte und rief: „Ihr Himmelsakramenter! was ist das? Schämt ihr euch nicht, alle auf einen loszuschlagen?" Es gelang ihm wirklich, Frieden zu stiften. Vollends ließ er sich nicht mehr halten, wenn er Zeuge einer Thierquälerei wurde. Er meinte nicht „als gebildeter Mann" abseits bleiben zu müssen, griff vielmehr, weder Gefahr noch Aufsehen fürchtend, energisch ein und es hätte ihm so gut wie dem Helden in „Auch Einer" begegnen können, daß er in der mitleidigen Vertheidigung der unvernünftigen Kreatur gefallen wäre.

In den Thieren erblickte er nichts anderes als auf einer niedrigeren Entwicklungsstufe zurückgebliebene Brüder und Schwestern, und als er vor dem Gorilla im Frankfurter Zoologischen Garten stand, sprach er ihn mit den gutmüthig komischen Worten an: „Gelt, du bist betrübt, weil du nicht das Examen zum Menschen bestanden hast." Vischer umgab sich auch persönlich mit Hausthieren; Hunde und Katzen waren seine verwöhnten Lieblinge. Einem Bekannten erzählte er in seiner ersten Tübinger Zeit von seinem Hans, einem kleinen Prachtkerl, der, immer munter, immer in Bewegung, zwar seiner Frau schlecht gehorche, ihm aber aufs Wort folge, dabei schon so klug sei, daß man mit ihm über alles sprechen könne. Dieser Freund meinte später, als Frau Vischer ihm gegenüber klagte, daß sie sich oft so einsam fühle, tröstend, sie habe ja Hans, der ihr gewiß große Freude mache. Da stellte sich denn heraus, daß Hans nicht das Söhnchen war, sondern das Hündchen.

Die Fehde gegen die „Tücken des Objektes" blieb ihm so wenig wie seinem Albert Einhart erspart. Er entrüstete sich mehr als billig über die Erbärmlichkeiten des Zufalls, die den Menschen in Stunden höchsten Aufschwunges höhnisch an seine irdische Herkunft ermahnen, und wähnte, solche Dämonen und Kobolde haben es auf ihn ganz besonders abgesehen. Ein Koffer, der sich nicht packen lassen wollte, ein Gegenstand, der sich im Augenblick des Gebrauchs unsichtbar machte, eine Schreibfeder, die kratzte, konnten ihm die komischsten Ausbrüche der Verzweiflung entlocken.

In Zürich entbehrte er schmerzlich die gewohnte heimathliche Kost, und sein Schelten im Gasthof veranlaßte einen Nachbar zu der anzüglichen Bemerkung, es sei doch wunderlich, daß ein Professor der Aesthetik so viel übers Essen rede. Da wurde Vischer erst recht wild und verstieg sich zu der Behauptung, Winkelried hätte sich vor vierhundert Jahren gewiß nicht in die österreichischen Speere gestürzt, wenn er geahnt hätte, daß seine Nachkommen nicht einmal Würste stopfen können!

Eine fortgesetzte Quelle des Mißbehagens waren seine Hühneraugen. Strauß wagte einmal dem Freunde auf die Gefahr hin, daß er vor Zorn berste, zu bemerken, er verschulde dieses Malheur selbst. Denn wodurch habe es das Menschenpack, insbesondere das Tübinger, um ihn verdient, daß er sie mit einem kleinen Fuße entzücken wolle? Wirklich unverschuldetes Pech verfolgte ihn aber auf einer Reise in Säckingen am Rhein. Bei einem Spaziergang wurde er plötzlich mitten im anregenden Gespräche mit einer Schönen von einem unerträglichen Jucken befallen, weil er sich vorher unwissentlich auf einen Ameisenhaufen gesetzt hatte. Wie von Furien gejagt entfloh er, und sein Reisebegleiter traf ihn nachher im bloßen Hemde hinter einem Felsblock damit beschäftigt, sich von den Unholden zu befreien.

Nicht nur von tückischen Objekten, auch von tückischen Subjekten hatte Vischer mancherlei zu leiden. So einmal von einer jungen Amerikanerin, die in Stuttgart vorübergehend neben ihm Wand an Wand wohnte. Sie störte ihn durch unaufhörliches Klaviergeklimper in seiner Denkarbeit. Eine freundliche Bitte fertigte sie mit der schnöden Antwort ab, er möge eben ausziehen, wenn er die Musik nicht hören könne. Das wollte er nicht; denn er wohnte schon vierzehn Jahre in dem Hause. Schließlich verfiel er auf ein originelles Mittel. Er erhob die Stimme und ließ ein so fürchterliches „Löwengebrüll" erschallen, daß die fremde Dame entsetzt aus ihrem Zimmer entfloh und es anderen Tages ganz räumte.

Furchtbares Jucken, brennende Wunden.

Knabe war 12 Jahre elend. — Eczema verbreitete sich über den Körper in rauhen Schuppen, geborsten, entzündet und angeschwollen. — Der Fall wurde für unheilbar erklärt, aber vollständig kurirt durch zwei Sets Cuticura-Heilmittel.

Seine Haut jetzt so schön und glatt wie Seide.

„Ich wünsche Sie hiermit zu benachrichtigen, daß Ihre wundervolle Cuticura einem zwölf Jahre langen Elend, das ich mit meinem Sohn verlebte, Einhalt geboten hat. Als Säugling bemerkte ich einen rothen Flecken an seinem Körper und behandelte denselben ungefähr fünf Jahre mit verschiedenen Heilmitteln, als aber der Fleck größer wurde, vertraute ich ihn Aerzten an. Unter deren Behandlung verbreitete sich die Krankheit über vier verschiedene Theile seines Körpers. Je länger die Aerzte ihn behandelten, desto schlimmer wurde es. Während des Tages wurde er rauh und bildete Schorf. Zur Nachtzeit war er geborsten, entzündet und stark geschwollen, begleitet von schrecklichem Brennen und Jucken. Wenn ich an dieses Leiden denke, bricht mir fast das Herz. Sein Schreien konnte unten gehört werden. Das Leiden meines Sohnes brachte mir wahres Elend. Ich hatte keine Lust zum Arbeiten und Essen, auch konnte ich nicht schlafen.

„Ein Arzt sagte mir, daß das Eczema meines Sohnes unheilbar war und ließ mich im Stich. Eines Abends sah ich einen Artikel [illegible] Zeitung über die wundervolle Cuticura und entschloß mich, es zu probiren.

„Ich sage Ihnen, daß Cuticura-Salbe ihr Gewicht in Gold werth ist, und als ich die erste Schachtel der Salbe gebraucht hate, zeigte sich eine bedeutende Besserung, und als ich das zweite Set von Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent gebraucht hatte, war mein Kind kurirt. Er ist jetzt zwölf Jahre alt, und seine Haut ist so fein und glatt wie Seide. Michael Steinman, 7 Sumner Avenue, Brooklyn, N. Y., 16. April 1905."

Für's Frauen-Auge.

Zu viel Nachdruck kann nicht auf den großen Werth von Cuticura Seife, Salbe und Pillen als antiseptische Reinigungsmittel gelegt werden, wodurch reine, milde und sparsame lokale und konstitutionelle Behandlung für Entzündungen, Jucken, Reiz, Erschlaffung, Unwohlsein und Schmerzen, wie auch sympathetische Affektionen wie Blutarmuth, Chlorosis, Hysterie, Nervosität und Schwäche geboten wird.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von [Unterschrift: Chas. H. Fletcher] **getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.**

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von [Unterschrift: Chas. H. Fletcher]

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reformen in Korea.

In einer in englischer Sprache herausgegebenen Zusammenstellung über die Verwaltungsthätigkeit Japans in Korea betont Marquis Ito, daß nach dem Abkommen vom 23. Februar 1904 die japanische Regierung verpflichtet sei, die nöthigen Verwaltungsverbesserungen in Korea schleunigst durchzuführen. In erster Linie sei Geld nöthig gewesen. Trotz der schlechten Finanzlage des Landes sei es ihm gelungen, mit der Industrie-Bank von Japan eine Anleihe von 10 Millionen Jen unter Verpfändung der koreanischen Zölle zu 6½ Prozent abzuschließen. Von dieser Summe, die, wenn möglich, schon nach fünf, spätestens jedoch nach zehn Jahren zurückzuzahlen sei, habe die koreanische Regierung die Hälfte erhalten, jedoch so, daß für je 100 Jen thatsächlich nur 90 Jen ausgehändigt wurden; von der andern Hälfte, also 4½ Millionen Jen, sollten verwendet werden für vier große Landstraßen 1,496,000 Jen, für eine Wasserleitung in Tschemulpo 1,000,000 Jen, für eine solche in Pinjang 500,000 Jen, für das Unterrichtswesen 500,000 Jen, als Beihilfe für die koreanische Industrie-Bank 1,800,000 Jen, zur Gründung von Hospitälern 200,000 Jen. Weiter wird das, was Japan bereits in Korea geleistet hat oder noch zu leisten beabsichtigt, in 13 Kapiteln unter folgenden Ueberschriften ausführlich behandelt: Landstraßen, Wasserleitungen, Schulwesen, Hospitäler, Polizei, Kaiserlicher Hof, örtliche Verwaltungen, Rechtspflege, Finanzreform, Gesetzsammlung, Bergbau, Auswanderungswesen, endlich Industrie.

Ueber die Finanzreform heißt es u. A., vor der Amtsübernahme des nach dem japanisch-koreanischen Abkommen vom 22. August 1905 berufenen japanischen Finanzraths Megata habe im Finanzwesen die größte Unordnung geherrscht. Der frühere Hauptzolldirektor McLeavy Brown, — ein Engländer, der sich unserm Ermessen nach große Verdienste um Korea erworben — habe die Zolleinkünfte gesondert verwaltet und sich nicht vom Finanzminister dreinreden lassen; sein Nachfolger Megata habe einstweilen ebenso verfahren müssen. Weder der Staatshaushalt des Jahres 1905/6 heißt es weiter, der sich auf 7,480,000 Jen belief, noch der des folgenden Geschäftsjahres mit 7,960,000 Jen schloß die Zolleinkünfte ein. Erst im Rechnungsjahr 1907 sind die Zölle in den Staatshaushalt eingestellt worden; die laufenden Ausgaben dieses Jahres sind auf 9,214,390 Jen, die außergewöhnlichen auf 4,748,645 Jen berechnet, gegen das Vorjahr ein Mehr von fast 6 Mill. Jen. Die gewöhnlichen Einnahmen belaufen sich auf 9,565,103 Jen, die außergewöhnlichen auf 3,624,244 Jen, so daß ein Fehlbetrag von 773,699 Jen, also etwa $375,000 herauskommen dürfte.

— Uebervorsicht.—Vater (zu seiner Tochter, die in die Stadt geht, um eine Stellung anzunehmen): „Liebes Kind, ich kann Dir nur dringend an's Herz legen, sehe Dich vor, daß Du auf dem Pfad der Tugend nicht strauchelst, denn er ist schmal."—Tochter: „Nein, den geh' ich lieber gar nicht."

— Falscher Verdacht. — Herr (zu seinem Schuldner): „Das ist doch eine Gemeinheit! Mir schulden Sie Geld und gestern sehe ich Sie in einem noblen Restaurant sitzen, Poulards essen und Champagner trinken!"—Schuldner: „Sie werden doch nicht glauben, daß ich es — bezahlt habe?!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zur jüngsten Schiffskatastrophe.

Eureka, Kal., 23. Juli. Heute Abend findet ein Inquest über die bis jetzt hierhergebrachten Leichen von Opfern des Untergangs von „Columbia" statt.

Die Gesammtzahl der Todten ist anscheinend niedriger, als gestern Nachmittag gemeldet wurde. Denn vier vermißte Rettungsboote des Dampfers, mit insgesammt 46 Passagieren, wurden von anderen Dampfern geborgen. Der Dampfer „Elder" brachte insgesammt 107 gerettete Passagiere und 37 überlebende Mitglieder der Bemannung hierher. Die Gesammtzahl der Todten dürfte 50 bis 75 betragen.

Denkmals-Enthüllung.

Indianapolis, 23. Juli. Unter großem Zudrang von Kriegsveteranen und Anderen wurde das Denkmal für Oliver P. Morton, dem bekannten Kriegsgouverneur von Indiana, enthüllt. Unter den Theilnehmern der Feier waren auch der Vizepräsident Chas. W. Fairbanks und General R. B. Brown, der Oberkommandeur des Veteranenordens „Grand Army of the Republic".

Galgenfrist gewährt.

Jefferson City, Mo., 23. Juli. Staatsgouverneur Folk gewährte eine Galgenfrist von 30 Tage für „Lord" Frederick Seymour Barrington, der übermorgen zu Clayton, Mo., wegen der Ermordung von James P. McCann gehängt werden sollte.

Ausland.

Opfer von Unwetter:

Zwei Nordlandfahrer umgekommen, und Wellman-Expedition verzögert. — Volksschullehrer als Prinzenerzieher.—Ungarischer Advokat verspielt Vermögen. — Deutsch als Sprache des Reichsrathes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Juli. Die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen, die sich fast über die ganze östliche Hälfte der nördlichen Hemisphäre erstreckten, haben einen höchst ungünstigen Einfluß auf die verschiedenen Nordland-Expeditionen ausgeübt, die gegenwärtig unterwegs oder zum Aufbruch bereit sind. Nachdem die Wellman'sche Expedition gemeldet hat, daß ihr Aufstieg durch einen Sturm vorläufig verhindert wurde, der das Ballonhaus demolirte, kommt jetzt die Nachricht von einem unendlich tragischeren Schicksal, das durch die Unbilden des Wetters einer Nordland-Expedition zutheil wurde. Die Leiter des Knebel'schen Island-Expedition, v. Knebel und Rodloff, sind in einem Unwetter ertrunken.

Aus München wird gemeldet, daß Prinz Rupprecht von Baiern die Erziehung seines ältesten Sohnes in die Hände eines Volksschullehrers gelegt hat. Der junge Prinz Luitpold, in Bamberg am 8. Mai 1901 geboren, soll nach den Wünschen seines Vaters für seine Erziehung eine demokratische Grundlage erhalten. In den liberalen Kreisen Baierns wird dieser Schritt allgemein höchst sympathisch aufgefaßt.

Der frühere Parlamentarier und bekannte Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath Christoph v. Tiedemann ist im hohen Alter von nahezu 71 Jahren gestorben.

Die „Kölnische Zeitung" bespricht heute in einem offenbar halbamtlich inspirirten Leitartikel die Vorgänge in Korea, die erzwungene Abdankung des dortigen Kaisers und die Haltung der Japaner in ihrer fernöstlichen Interessensphäre auf der einen und der amerikanischen Frage auf der anderen Seite. Das Blatt sagt, daß die Ereignisse in Korea zeigen, wie fest Japan entschlossen sei, Korea gegenüber seine Macht auf das Rücksichtsloseste zu gebrauchen. Das äußerst vorsichtige Verhalten Japans in dem Konflikt mit Amerika, der sich aus der Einwanderungsfrage und den verschiedenen San Franziskoer Zwischenfällen ergab, bestätige in Verbindung mit dem jetzigen Vorgehen in Korea, daß Japans Hauptinteressen nach dem asiatischen Festlande gerichtet seien.

Ein Schwesterschiff des „Kaiser Wilhelm II.", die „Kronprinzessin Zäzilie", die für den „Nord. Lloyd" auf der Vulkan-Werft, Stettin, gebaut wird, ist nahezu fertig. Sie wird am 27. Juli ihre Versuchsfahrt zwischen Stettin und Swinebünde zurücklegen und soll am 6. August nach New York abfahren. Sämmtliche Kajüten sind bereits belegt.

Wien, 23. Juli. Ein Budapester Advokat Namens Reich ist jetzt unterwegs nach Amerika, um sich dort eine neue Heimath zu gründen, nachdem er seine Existenz in der alten Welt durch wahnsinniges Glücksspiel vernichtet hat. — Reich hatte 200,000 Kronen im Bakkarat verloren, ohne das Spiel aufgeben zu können. Jetzt trat er an seinen Vater mit dem Ersuchen heran, eine weitere Spielschuld von 100,000 Kronen zu gleichen; der Vater verweigerte jede weitere Hilfe.

Im Abgeordnetenhaus des österr. Reichsraths beantragten sämmtliche bürgerliche Parteien, daß die deutsche Sprache als Parlamentssprache gesetzlich festgelegt werden soll. Dadurch soll dem tschechischen Vorstoß die Spitze abgebrochen werden.

Von Danos im ungarischen Komitat Nagi-Kütüllö kommt die Meldung von einer schauderhaften vierfachen Mordthat von Zigeunern. Vier Mitglieder der Familie des Landwirths Szarvas wurden durch Messerstiche und Pistolenschüsse ermordet und die Leichen auf's schauderhafteste verstümmelt und dann verbrannt. Die Thäter sind entkommen.

Leset die „Sonntagpost"!

Zum Tode verurtheilt!

Der unglückliche Professor Hau.-Stürmische Volkskundgebung gegen das Verdikt! — Vertheidigung wird Berufung einlegen.

Karlsruhe, Baden, 23. Juli. (5 Uhr Morgens.) Dr. Karl Hau, der hochbegabte junge Professor des römischen Rechts an der George Washington-Universität in Washington, D. K., ist soeben wegen der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden (6. November v. J.), nach fünftägiger Verhandlung zum Tode durch Enthauptung verurtheilt worden.

Er nahm die Verkündung des Wahrspruchs der Geschworenen mit vollkommener Fassung entgegen und plauderte lächelnd mit seinem Anwalt, nachdem sich die Richter zurückgezogen hatten, um das Urtheil formell festzusetzen. Bei der Rückkehr der Richter erhob sich der Angeklagte, und mit gefalteten Armen dastehend, hörte er die Urtheilsverkündung an, ohne eine Muskel zu bewegen. Einen Augenblick später wurde er von einem Dutzend Gendarmen hastig nach dem Gefängniß gebracht.

Das Urtheil rief große Aufregung und Entrüstung bei der Masse des Volkes hervor. Die ganze Nacht wogten Volkshaufen am Gerichtsgebäude auf und ab und veranstalteten Kundgebungen zugunsten von Prof. Hau und gegen die Molitors, — besonders gegen Olga Molitor (Schwester von Haus Gattin), deren angebliche Beziehungen zu dem Gefangenen die Grundlage der ganzen Familienstreitigkeiten gebildet haben sollen. Hau hatte auf dem Zeugenstand zugegeben, daß er in Olga rasend verliebt war, und gesagt, um mit ihr zusammenzutreffen, sei er am Mordtage in Verkleidung nach Baden-Baden zurückgekehrt. Olga Molitor wandte sich aber auf dem Zeugenstand gegen Hau und sagte, es sei nichts in ihren Beziehungen zu ihm gewesen, was ihrer Schwester Grund zu Eifersucht hätte geben können. Sie machte auch viele schädigende Angaben über Hau.

Als der Gerichtshof um 8 Uhr gestern Abend eine Pause auf eine Stunde machte, mußten die Frauen der Molitor'schen Partie in einem Büro im Gerichtsgebäude bleiben, weil es gefährlich für sie war, sich auf den Straßen zu zeigen! Eine Kutsche wartete auf sie im Hinterhof des Gebäudes, und erst nach mehreren Stunden konnten sie in aller Stille wegfahren.

Mittlerweile hatten sich ungeheure Menschenmassen auf den Straßen neben dem Gerichtsgebäude zusammengerottet. Polizeikordons hielten etwas über eine Stunde die Massen im Schach, waren aber dann nicht mehr im Stande dazu. Offensichtlich wollte das, sich immer weiter vordrängende Volk den Eingang zum Gerichtsgebäude stürmen!

Von vielen Seiten erschollen Rufe „Hau ist unschuldig", und das Geschrei hallte bis in den Gerichtssaal hinein. Schließlich erschienen zwei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron berittener Polizei auf den Schauplatz und trieben die Tumultuanten vor sich her. Mit gefälltem Bajonnett säuberte die Infanterie alle Straßen im Umkreis von etwa 900 Fuß vom Gerichtsgebäude. Eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Aber noch immer blieb das Volk tumultuarisch. Eine alte Frau wurde von den Pferden niedergetreten, und noch mehrere andere Personen wurden verwundet.

Die Kundgebungen für Hau entspringen im großen Maße jener krankhaften Sensationsschwärmerei für jede Person, welche eines verwegenen Verbrechens angeklagt ist. Schon Hau's kühne Fahrt nach Baden-Baden, wo er seiner Angabe nach mit Olga zusammentreffen wollte, hat ihn für Viele zu einem Helden gemacht. Auch ist das Volk empört über das Verhalten des Staatsanwalts in den letzten paar Tagen. Und endlich sind die Molitors in Karlsruhe, wo sie bis zum Jahre 1899 gewohnt hatten, ohnedies sehr unbeliebt.

Die Verurtheilung Hau's bildet keinesfalls schon das Ende des Prozesses; denn Dr. Dietz, sein Vertheidiger, wird Berufung einlegen, wie er schon in seinem Schlußplaidoyer zu verstehen gegeben hatte.

Ein wichtiges Zugeständniß machte Prof. Hau noch gestern Nachmittag. Auf die Frage des Richters, was aus dem dunkelgrauen Ueberzieher geworden sei, den er am 6. November in Baden-Baden getragen, sagte er, er habe denselben zwischen Calais und Dover über Bord geworfen, und auf die Frage nach dem Warum erwiderte er, daß er seine Gattin denselben nicht sehen lassen wollte.

Schon vorher hatte er zugegeben, daß er diesen Ueberzieher in Frankfurt kaufte, um seinen braunen Ueberzieher nicht tragen zu müssen, an welchem er in Baden-Baden leicht zu erkennen war. Aber, wie gesagt, dies und den falschen Bart erklärte er durch das beabsichtigte Zusammentreffen mit Olga. Den braunen Ueberzieher ließ er mit seinem Handgepäck im Karlsruher Bahnhof.

Es wurde auch das Testament der Frau Hau verlesen. Sie bestimmt darin, daß der Name ihres Kindes geändert werden soll, und zwar soll von ihrer Familie ein anderer Name gewählt werden. Haus Vater soll das Recht haben, das Kind zu sehen, wenn er es wünscht. Ihrem Gatten vermacht sie 10,000 Mark im Fall seiner Freilassung; aber im Fall er den Tod erleidet, soll diese Summe an ihre Angehörigen zurückfallen.

Hau ist 27 Jahre alt und hatte im Alter von 20 Jahren Lena Molitor geheirathet. Seine häufige Geldbedürftigkeit führte zu Streitereien mit seiner Schwiegermutter sowie auch mit seiner Gattin, die er sogar einmal mit einem Revolver in die Hüfte schoß!

Die Wirren in Korea.

Söul, Korea, 22. Juli. Wieder wurde ein Komplott gegen den Thron entdeckt, und in Verbindung damit wurde zwischen Mitternacht und Morgendämmerung einer der „älteren Staatsmänner" verhaftet, nebst Pak Jung Ho, der gestern zum Minister des kaiserlichen Haushaltes ernannt worden war, dem Großkämmerer des früheren Kaisers, Jidotschang, und 4 koreanischen Offizieren.

Die Einmischung des „abgedankten" Kaisers in die jetzigen Staatsangelegenheiten ergibt sich deutlich daraus, daß derselbe seinen Sohn, den jetzigen Kaiser, veranlaßte, seine Unterschrift unter eine, vom Kabinet entworfene Beruhigungsproklamation an das Volk zu verweigern. Er veranlaßte auch die Ernennung von Pak Jung Ho auf seinen jetzigen Posten.

Zugeständnisse an Freihandel.

Montevideo, Uruguay, 23. Juli. Der Finanzminister Vidal arbeitet ein neues Zollgesetz aus. Er läßt die Schutzzollpolitik fallen und empfiehlt freie Einfuhr sämmtlicher Produkte, die nicht im eigenen Lande erzeugt werden, sowie auch eine Ermäßigung der Zölle auf Ackerbaumaschinen und solche Artikel, von denen es wahrscheinlich ist, daß sie als Schmuggelwaaren eingeführt werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 385 Personen sind bis jetzt in diesem Sommer in Binnengewässern der Ver. Staaten ertrunken!

— Wm. S. Harris, Kassier der jüngst verkrachten „Peoples National Bank" in Gallatin, Tenn., wurde verhaftet.

— Wegen Entführung des kleinen Walter Lamana wurde in Hahnville, La., Ignacio Campisciano, dessen Gattin und Tony Costa zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Beim Zusammenstoß eines Kraftfahrers mit einem Bahnzug unweit Jamaica, L. J., wurde Dr. Edw. J. Gallagher und seine Braut getödtet.

— Florence A. Wood, die von Chicago nach New York gebracht worden war unter dem Verdacht einen Theil des, vom Bankbeamten Runyan gestohlenen Geldes zu besitzen, wurde wegen Beweismangel freigelassen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 1, Boston 1 (im 12. Gang abgebrochen, damit die Spieler den Zug erwischen konnten); Cleveland 6, Washington 2; St. Louis 4, New York 6; Detroit 6, Philadelphia 3. „National League" — New York 0, Chicago 2; Philadelphia 2, St. Louis 1, Philadelphia 5, St. Louis 1 (2 Spiel); Brooklyn 1, Cincinnati 2; Boston 4, Pittsburg 5.

— Der hervorragende Teppichimporteur H. S. Tavshanjian in New York wurde im Madison Square Garden erschossen. Der Mörder, ein Armenier, der vorher in Chicago (41 Archer Ave.) gewohnt haben soll, wurde verhaftet; er nennt sich Veros Haapaszonmian; er soll von seinem Opfer — und Arbeitgeber — Geld für die armenische Revolutionssache zu erpressen oder Rache für eine Angeberei zu üben gesucht haben.

Ausland.

— Einem neuen Mordkomplott auf den Zaren will die russ. Polizei auf die Spur gekommen sein.

— In Halle a. S. duellirten sich zwei Studenten auf Pistolen; der eine, Walther Lipsch, wurde getödtet.

— Die Abhaltung des Kongresses der russ. Verfassungsdemokraten in St. Petersburg wurde vom Polizeipräfekten verboten.

— Neues Gefecht zwischen Truppen des Sultans von Marrokko und solchen des Thronprätendenten. Ergebniß noch unbekannt.

— Gestorben ist der bekannte deutsche Parlamentarier W. v. Kardorff im Alter von 79 Jahren. Er war als eifriger Schutzzöllner und Doppelwährungsmann bekannt.

— Das französische Blatt „Gil Blas" behauptet, ein früherer Privatsekretär des jetzigen französischen Justizministers habe zeitweilig einen skandalösen Handel mit Aemtern, Orden und Begnadigungen getrieben.

— Senator Dillingham von Vermont und Wm. R. Wheeler von Oakland, Kal., Mitglieder der amerikanischen Einwanderungskommission, trafen in St. Petersburg ein.

— Wassergefüllt wurde der Militärluftballon, der letzten Freitag zu Zarskoje-Selo aufstieg, in der See gefunden. Man fürchtet, daß die Insassen, 4 Offiziere, umkamen.

— Der Pariser „Figaro" bringt ein Interview mit dem deutschen Reichskanzler, worin sich dieser hoffnungsvoll über den Stand der französisch-deutschen Beziehungen äußert.

— Die französische Presse wettert über den Beschluß der deutschen Schulbehörde, in Elsaß-Lothringen die französische Sprache als Lehrgegenstand in den Bürgerschulen aufzugeben.

— Richard Bartholdt von St. Louis, der bekannte amerikanische Kongreßabgeordnete, traf in Berlin ein, um sich mit Beamten des deutschen Auswärtigen Amtes über die Vorschläge der Interparlamentarischen Union an die Haager Friedenskonferenz zu besprechen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II. von Kopenhagen u.s.w.
Boston: Laurentian von Glasgow; Manitou von Antwerpen.
An Nantucket, Mass., vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York; Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York; Caronia, von Liverpool nach New York.
Triest: Carpathia von New York.

Lokalbericht.

Wie ein Kartenhaus.

Die 6-stöckige Anlage der Swigart Paper Co. eingestürzt.

Niemand verunglückt.

Ein angrenzendes Gebäude arg beschädigt. — Knappes Entrinnen. — Träger gaben muthmaßlich nach. — Starb in Sturm und Grauen. — Beim Baden ertrunken.

Mit donnerähnlichem Getöse stürzte heute Morgen kurz vor sieben Uhr das sechsstöckige, von der Swigart Paper Company benutzte Backsteingebäude Nr. 120—122 Franklin Straße ein. Ein Theil einer Mauer fiel auf das Dach des über der Gasse gelegenen vierstöckigen, von den Spirituosen-Importeuren Goodhart, Hartman & Co. benutzten Gebäudes, Nr. 118 Franklin Straße, und riß ein großes Loch in dessen südliche Mauer, in der Höhe zwischen dem zweiten und dritten Stock. Aus diesem Loch rollten etwa ein Dutzend mit Spirituosen gefüllte Fässer in die Gasse, während eine große Menge anderer Gebinde, die in Schichten im zweiten und dritten Stock aufgestapelt waren, in wüstem Durcheinander von der Vorderwand des Hauses fielen. Mehrere der Fässer platzten, und ihr Inhalt ergoß sich in die Gasse oder in das Erdgeschoß des Hauses.

Polizist James McNiff von der Hauptwache, der sich zur Zeit in nächster Nähe der Unfallsstätte befand, alarmirte die Feuerwehr und erstattete seinen Vorgesetzten Meldung.

Ein glücklicher Zufall.

B. A. Bellage, der in der Anlage der Swigart Paper Company beschäftigt gewesene Maschinist, hatte, von dem Nachtwächter begleitet, wenige Minuten vor dem Einsturz das Gebäude verlassen. Die Beiden waren aber eben im Begriff, sich wieder auf ihren Posten zu begeben, als die Anlage wie ein Kartenhaus zusammenfiel.

Die Swigart Paper Company beschäftigt außer dem Kontorpersonal etwa 30 Arbeiter. Alle diese Leute wären wohl erschlagen worden, wenn der Einsturz um oder nach halb acht Uhr, um welche Zeit ihr Dienst beginnt, erfolgt wäre. Auch in der Anlage der Spirituosenhändler waren zur Zeit keine Leute beschäftigt.

Muthmaßlich überlastet.

Man muthmaßt, daß die oberen Stockwerke der Anlage der Swigart Paper Company überlastet waren und daß die Träger unter dem Gewicht der dort lagernden Papiermassen nachgaben.

Das Gebäude hatte, den Angaben des Schatzmeisters John D. Swigart gemäß, einen Werth von $40,000 bis $50,000 und war vom Keller bis unter das Dach mit theurem Schreib- und Packpapier angefüllt. Phileman D. Swigart ist Präsident, Carroll W. Swigart Sekretär der Firma. Beide wohnen Nr. 617 46. Straße.

Das Gebäude Nr. 118 Franklin Straße wurde um etwa $1000 beschädigt, während der dort am Lager angerichtete Schaden sich auf $10,000 belaufen dürfte.

Baukommissär Downey hat eine Untersuchung eingeleitet und persönlich die Unfallstätte besichtigt.

Drei Opfer.

Beim Baden am Fuße der Barry Ave. wurde gestern der 28jährige John Schroeder von Krämpfen befallen. Er ertrank, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Seine Leiche wurde geborgen.

Gleichfalls im See, am Fuße der Graceland Ave., ertrank ein Unbekannter. Die Polizei hat den See an der Unfallsstätte durchsucht, die Leiche aber nicht gefunden.

Am Fuße der 39. Straße war gestern der zwölfjährige Farbige Edward Johnson, Nr. 149½ 39. Straße, auf einen im See treibenden Holzstamm geklettert. Als dieser ins Rollen gerieth, fiel der des Schwimmens unkundige Knabe ins Wasser und ertrank.

An's Ufer gespült.

Von den Wellen des Sees wurde gestern die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes am Fuße der Harrison Str. ans Ufer gespült. Der Verstorbene trug schwarze Beinkleider und ein gestreiftes blaues Hemd, an dem das Abzeichen des Katholischen Ordens der Förster befestigt war, aber weder einen Rock noch Schuhe. Zeichen äußerer Gewalt sind an der Leiche nicht wahrnehmbar.

Am Fuße der Eugenie Straße wurde gestern die Leiche einer gutgekleideten, etwa 65 Jahre alten Frau aus dem See gezogen. Wer die Todte ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Vom See verschlungen.

Während des Sturmes, der am Sonntag, wie berichtet, die Ostseite des Michigan Sees in seinen Tiefen aufwühlte, büßte Frank A. Tryon, Nr. 5042 Forestville Avenue, sein Leben ein.

Er hatte am Samstag Morgen mit Peter F. Lawson, Nr. 127 S. Sacramento Ave., auf der Jacht „Volant" eine Reise angetreten nach Michigan City, Abends erreichten sie ihr Ziel. Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr stachen sie wiederum in See. Anderthalb Stunden später wurden sie vom Sturme überrascht. Der Mast brach. Die Segel wurden zerfetzt. Das Boot füllte sich mit Wasser. Eine Sturzwelle nach der andern rollte darüber hin. Stunde auf Stunde verrann. Keine Rettung war in Sicht. Schließlich packte Tryon die Verzweiflung. Nachdem er mehrmals gedroht hatte, des aussichtslosen Kampfes mit den empörten Elementen müde, in's Wasser springen zu wollen, schlang Lawson ihm ein Tau um den Leib. Kurz nach 11 Uhr, als wiederum ein heftiger Windstoß das Boot traf und es fast unter Wasser setzte, verfiel der Unglückliche in Raserei, riß sich das Tau vom Leibe und stürzte sich mit gellendem Aufschrei in die Fluthen.

Bald darauf wurde das Boot, an das Lawson sich krampfhaft angeklammert hatte, auf eine vor New Buffalo gelegene Sandbank getrieben. Dort wurde Lawson, gänzlich erschöpft, gefunden. Es verrannen Stunden, ehe er im Stande war, sein grausiges Erlebniß zu schildern.

Kapitän A. A. Kent, von der Lebensrettungsstation zu Michigan City, und seine Mannen haben sich gestern vergeblich bemüht, Tryons Leiche zu finden.

Der Ertrunkene war Werkführer in R. R. Donnelly & Sons' Buchbinderei. Er hatte erst kürzlich sich verheirathet. Seine Gattin befindet sich in der Sommerfrische.

Lawson, der in derselben Anlage beschäftigt ist, wohnt erst seit Kurzem in Chicago. Er ist unverheirathet.

In den Tod geschleudert.

Eine Ausfahrt, die sie gestern mit George Johnson, Nr. 55 Bingham Straße, einem von ihrem Vater beschäftigten Kollektor, machte, sollte der 3½jährigen Ruth Lohse, Nr. 1158 Nr. Albany Ave., das Leben kosten. Johnson hatte das Buggy an N. Albany und Armitage Ave. stehen lassen und war in ein Haus getreten, als das Pferd plötzlich scheute und durchbrannte. Es hatte etwa ein Straßengeviert zurückgelegt, als der nachgeschleifte Wagen gegen einen Pfosten anprallte und umkippte. Ruth wurde aufs Pflaster und direkt in den Pfad einer Armitage Ave. -Elektrischen geschleudert. Unter deren Rädern hauchte sie ihr Leben aus. Der Motorführer Charles Schirpi hatte sich vergebens bemüht, die Car rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Vettern verunglückt.

An Illinois und St. Clair Straße stieß gestern Abend ein Fuhrwerk, auf dem sich der 23jährige Joseph Dohney, Nr. 286 Illinois Straße, und sein 18jähriger Vetter Wm. Dohney, Nr. 240 Indiana Straße, befanden, mit einer Rangirmaschine der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Die beiden Vettern erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem Passavant-Hospital nothwendig machten. Dort wurde festgestellt, daß Joseph außer mehreren Rippenbrüchen innerlich schwere Verletzungen, William aber eine Verrenkung des rechten Ellbogens, sowie innerlich Verletzungen erlitten hat.

Eines der Pferde war so schlimm zugerichtet worden, daß es von einem Polizisten erschossen werden mußte.

Wollte den Freund retten.

Die in Diensten der Purakwa Ice Company stehenden Eisfahrer Henry Groß, Nr. 401 Dearborn Ave., und Thomas C. Kohn, Nr. 4015 Campbell Ave., waren gestern im Begriff, einen 300 Pfund schweren Eisblock in das Majestic Hotel zu schleppen, als Kohn stolperte und fiel. Damit der Eisblock nicht auf den Genossen falle, gab Groß ihm einen Ruck, stolperte aber nun selbst und schlug hin. Der Eisblock fiel auf ihn. Der Verunglückte mußte in einer Ambulanz heimgeschafft werden. Ihm waren zwei Rippen gebrochen.

Tödtlich verletzt.

Alfred Moran erreichte nicht lebend mehr das Hospital.

Der 38jährige Alfred Moran, 54. und Laflin Straße, stand heute Morgen auf dem Trittbrett einer Lokomotive der Illinois Northern-Bahn. Als diese Lokomotive an 26. Straße und Western Avenue eine Kurve nahm, prallte eine ihr folgende Lokomotive mit ihr zusammen. Moran wurde unter die Räder geschleudert und büßte die Beine ein. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem St. Antonius-Hospital.

Als er aus dem Wagen gehoben wurde, verschied er.

Die Namen der Führer jener beiden Lokomotiven konnten nicht ermittelt werden.

Kein Glücksspiel in Chicago.

Polizeichef Shippy versichert das den Großgeschworenen.

Nachdem Zeitungsleute gestern den Großgeschworenen erzählt hatten, sie hätten Lokale besucht, in denen verbotene Glücksspiele gespielt würden, wurden heute Polizeichef Shippy und die Inspektoren Backus, Revere und Wheeler von den Großgeschworenen über diese Angelegenheit befragt. Staatsanwalt Healy persönlich führte das Verhör. Herr Shippy verweilte ungefähr zwanzig Minuten im Sitzungszimmer. Später sagte er:

„Es gibt in Chicago so gut wie kein Glücksspiel. Natürlich taucht es von Zeit zu Zeit hier und da plötzlich auf, aber solche Lokale werden von der Polizei sofort wieder geschlossen werden. Ich glaube, ich habe die Großgeschworenen überzeugt, daß meine Leute ein wachsames Auge auf Spielbuden haben und sie unterdrücken, sowie sie aufkommen."

Je bemerkt? Geistreiche Leute essen Grape-Nuts Nahrung „Es hat seinen Grund"

Die Vieh-Laufgänge.

Henry H. Porter verlangt die Abschaffung eines Theiles von ihnen.

Henry H. Porter, der Präsident der Chicago Transfer & Clearing Co. und Besitzer werthvoller Liegenschaften im Schlachthausbezirk, leitete heute im Kreisgericht eine Klage ein, die auf Zerstörung eines Theiles der berühmten Vieh-Laufgänge abzielt, soweit sie angeblich sein Eigenthum berühren. Der wichtigste der Gänge, deren Zerstörung Porter verlangt, geht über Packers Avenue, welche, wie der Kläger behauptet, zu seinem Eigenthum gehört. Die Straße, sagt er, sei niemals vom städtischen Gemeinwesen beansprucht worden, und auch aus den Karten im Grundbuchamt sei ersichtlich, daß es eine Privatstraße sei. Porter ist Besitzer von fünf Sechsteln vielen Eigenthums in dem Bezirk. Seine Klage richtet sich gegen die Viehhöfe-Gesellschaft, Schwarzschild & Sulzberger, Swift & Co., Morris & Co. und Armour & Co.

Porter erklärt, daß die Straßentheile, über die der Gang läuft, von ihm angelegt und nie als öffentliche Wege erklärt worden seien. Die Oeffentlichkeit habe kein Recht darauf erworben, und der Gang bilde mithin einen Eingriff in sein Eigenthumsrecht. Er selbst könne die Laufgänge nicht zerstören, ohne sich desselben Unrechts seinerseits schuldig zu machen und sich Prozessen auszusetzen.

Der aus Holz und Eisen hergestellte Gang ist als „Doppeldecker" bekannt und wird zum Auftrieb von Rindern, Schweinen und Schafen zu den Schlachthäusern der beklagten Gesellschaften benutzt. Porter erklärt diese Gänge für groß und häßlich und geeignet, den Ausblick, Licht und Luft von seinem Eigenthum auszuschließen. Schon am 12. November 1904 habe er die Beklagten aufgefordert, das Hinderniß zu beseitigen. Er ersucht das Gericht, den Beklagten durch einen vorläufigen Einhaltsbefehl den Betrieb der Laufgänge zu untersagen und dann sie anzuweisen, den ganzen Bau zu entfernen.

Im Irrenhaus mißhandelt?

Countybehörden beginnen Untersuchung der Klagen gegen Angestellte.

Die Untersuchung der Klagen, welche Verwandte der Frau Emma Maendler beim Präsidenten des Countyraths William Busse gegen zwei Krankenpflegerinnen der Irrenanstalt in Dunning erhoben haben, wurde heute Vormittag durch die County-Zivildienstkommission begonnen. Die beiden Krankenpflegerinnen, Frl. Lillian Neville und Frau M. Shields, welche der Mißhandlung der Frau Maendler beschuldigt werden, waren zugegen. Als erster Zeuge vernommen wurde Herr Irwin Maendler, der Sohn der Frau Maendler, der angab, daß er durch einen anonymen Brief darauf aufmerksam gemacht wurde, daß seine Mutter sich in Dunning befinde. Er habe sie aus der Anstalt abgeholt, da sie nicht vom Countyrichter für irrsinnig erklärt worden sei. Sie habe sich darüber beklagt, daß sie, als sie sich zu arbeiten weigerte, mißhandelt worden sei. Durch einen Arzt, Dr. Rogers, habe er die Verletzungen untersuchen lassen, der eine schwere Quetschwunde an der Schulter festgestellt habe. Die Verhandlung wird fortgesetzt werden.

Nicht steuerfrei.

Auch Pfarrhäuser werden in Zukunft Abgaben zu entrichten haben.

Richter Vaughn von Macoupin County, der zur Zeit den Vorsitz im hiesigen Countygericht führt, entschied heute, daß das im Jahre 1905 erlassene Gesetz, welches die Pfarrhäuser von der Abgabe von Steuern befreit, verfassungswidrig ist. Auf Grund dieser Entscheidung wird der Countyanwalt Schritte thun, daß jedes Pfarrhaus in Cook County von der Revisionsbehörde zur Steuer veranlagt wird. Der Richter sagte in seiner Entscheidung: „Ein Pfarrhaus hat nicht mehr Anspruch auf Steuerfreiheit, als z. B. das Wohnhaus irgend eines frommen Mannes, der es zuweilen zu religiösen Zwecken benützt."

War nicht zu retten.

Der 28 Jahre alte Paul Whalen, wohnhaft in Maywood, ein Wageninspektor in Diensten der Union Traction Company, stand gestern in dem Schuppen an Halsted und O'Neil Str. hinter einem Wagen, als ein anderer Wagen von hinten heranfuhr und Whalen zwischen den beiden Wagen eingeklemmt wurde. Der Motorführer des zweiten Wagens hatte ihn wegen der Dunkelheit im Schuppen nicht gesehen. Der schwer Verletzte wurde von der Polizei in's Countyhospital geschafft, wo er heute früh von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Wollte den Brand löschen.

Thomas Donovan, 13 Johns Place, warf heute, angeblich in stark angesäuseltem Zustande, am Fuße der Franklin Straße den Rock ab und stürzte sich in die kühle Fluth des Flusses. Nicht weit davon lag das Feuerwehrboot „Illinois", dessen Mannschaft den Vorgang beobachtet hatte und Donovan herausfischte. Die Polizei brachte ihn unter Anklage des ungebührlichen Benehmens zur Harrison Str.-Bezirkswache. Donovan ist 22 Jahre alt.

— Gewissenhaft. — Professor (im Hochsommer): „So oft ich Sie getroffen habe, Herr Kollege, habe ich mich besonnen, was ich Sie eigentlich fragen wollte. Heute ist es mir endlich eingefallen: Wie ist Ihnen denn die letzte Silvesterfeier bekommen?"

— Auch eine Erklärung. — Söhnchen: „Was heißt denn das, Raum für alle hat die Erde?" — Vater: „Ach, das war früher einmal, wo es noch keine Automobile gab!"

Unter der Fahne Napoleons I.

Zum letzten Akte des weltgeschichtlichen Dramas, in dem die vereinten Mächte die unter Napoleon erlangte Vorherrschaft Frankreichs in Europa brachen, liefern die Aufzeichnungen des Joh. Jakob Röhrig, eines Hunsrücker Dorfschullehrers, einen recht lesenswerthen Beitrag, den sein Enkel Karl Röhrig unter dem Titel „Unter der Fahne des ersten Napoleon" veröffentlicht hat (Altenburg, S.-A., Stephan Geibel).

Von allgemeinem Interesse sind die Mittheilungen aus der Jugendzeit des Verfassers, die ein grelles Licht auf die unhaltbaren Zustände im alten heiligen römischen Reich deutscher Nation fallen lassen, bevor die Franzosen hier Wandel schafften. Das Dorf Neuerkirch bei Simmern, in dem die Wiege Röhrigs stand, zählte damals 25 Häuser, 18 auf der einen, 7 auf der anderen Seite eines kleinen Baches, der bei den Vorfahren der natürliche Mittelpunkt der Siedelung, bei den Nachfahren aber eine Scheidewand bildete und seine Anwohner in kommunaler, staatlicher und kirchlicher Beziehung von einander trennte. Der größere Theil gehörte zur Kurpfalz, bekannte sich zum reformirten Glauben und besaß eine eigene Kirche, der kleinere zum Fürstenthum Zweibrücken, hing dem lutherischen Glauben an und mußte in einem anderen Dorfe zur Kirche gehen. Im kurpfälzischen Theile, der außer der Kirche auch eine Schule besaß, versah der Vater Röhrigs im Winter das Amt eines Lehrers, während die Kinder im Sommer den Eltern im Felde zur Hand gehen mußten. Der Schulsaal diente zugleich als Wohnung und Werkstatt für den Lehrer, der im Nebenamte ein Handwerk, gewöhnlich das Schneiderhandwerk, betreiben mußte, um seine Familie ernähren zu können. Wie es in alter Zeit meist Sitte war, trat der Sohn mit 14 Jahren in die Fußtapfen des Vaters und ergriff gleichfalls den Lehrerberuf. Mit 16 Jahren versah er bereits eine Stelle und erhielt 14 Gulden oder 8 Thaler Gehalt, also 2 Mk. für den Monat nach unserem Gelde. Die Kost mußte ihm die Gemeinde stellen in der Weise, daß er jeden Tag in einem anderen Hause aß. So ging es in der sogenannten „guten alten Zeit." Nach der Vereinigung des linken Rheinufers mit der französischen Republik erhielt der Lehrer eine würdigere Stellung. Röhrig hatte das Glück, in die Normalschule zu Koblenz aufgenommen zu werden, die der Oberpräfekt zur Ausbildung der Aspiranten sowie zur Weiterbildung der Lehrer und zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache neben dem Gymnasium in dem ehemaligen Jesuitenkollegium unter Leitung des früheren Jesuitenpaters Simon errichtet hatte. Vier Jahre hatte er die Anstalt mit gutem Erfolg besucht, als er zum Militär aufgeboten wurde, nachdem er mehrere Jahre vorher sich durch eine hohe Nummer noch freigelost hatte. Im Frühjahr 1812 kam er zu der aus dem Rhein- und Moseldepartement ausgehobenen 40. Kohorte, die in Mainz ihre Formation erhielt. Infolge einer Empfehlung an den General Kellermann und wegen seiner Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache wurde er schon als Rekrut zum Kurier ernannt. Sobald sie die ersten Griffe durchgeübt, marschirte die Kohorte über Köln, Aachen, Brüssel, Lille nach Boulogne und bezog in der Nähe ein Lager.

Das Meer mit seinen mannigfaltigen Erscheinungen machte einen tiefen Eindruck auf unseren Landsmann. Ende August marschirte die Kohorte über Calais nach Nieuport und fuhr von da zu Schiffe nach Ostende. In Dünkirchen, wohin das Bataillon alsbald übersiedelte, wurde Röhrig zum Sergeant-Major befördert, der die Verrichtungen eines Zahlmeisters bei der Kompagnie versah. Hier erreichten sie beängstigende Gerüchte von der Armee in Rußland. Ihre Kohorte wurde gleich den übrigen in ein Linienbataillon umgewandelt, marschirte nach Mainz und von da zum Kriegsschauplatz. Er selbst kam wegen seiner Größe zur Voltigeurkompagnie, die gleich der Grenadierkompagnie mancherlei Vorrechte besaß, unter anderem auch einen Bart tragen durfte, aber auch zuerst in's Feuer kam, sodaß der Bestand der Kompagnie von 250 Mann im Frühjahr im Herbst nur noch fünf Mann betrug. Der Ausmarsch ging über Gießen und Kassel nach Sachsen; in Magdeburg kamen die vier Bataillone des Regiments zum ersten Male zusammen. Bei Möckern erhielt unser Autor die Feuertaufe und bekam ganz andere Begriffe vom Soldatenstande, als die Phantasie sie ihm früher vorgemalt hatte. Soweit die Ereignisse in seinen Gesichtskreis fielen, beschreibt er die Schlacht mit den sich daran schließenden Gefechten, sowie die Schlachten an der Katzbach und bei Leipzig sammt dem Elend, das sie im Gefolge hatten. Ohne Nahrung mußten die Soldaten häufig unter strömendem Regen, der ihre Munition unbrauchbar machte, auf freiem Felde übernachten. Lebensmittel waren nicht vorhanden, und ein kleines Schnäpschen schlechten Fusels kostete 2, 3, auch 4 Groschen. „Und doch kann, wer es nicht gesehen hat, sich keine Vorstellung davon machen, welche Begeisterung sich unter den halbverhungerten und matten Soldaten kundgab, wo sich der Kaiser in Person zeigte. War Alles entmuthigt und er kam geritten, so wirkte seine Gegenwart wie ein elektrischer Schlag." Am 18. Oktober trat die französische Armee unter beständigen Kämpfen den Rückzug an. Röhrig machte auch den Krieg in Frankreich unter französischer Fahne mit und schildert seine Erlebnisse. Am 12. Juli 1814 wurde er von Valenciennes aus in die Heimath entlassen, um sich der friedlichen Thätigkeit eines Volkserziehers wieder hinzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......... $3.00
Mit Sonntagpost.......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Aus dem Leben.

Von dem unglaublich verruchten Bösewichte oder „villain“, der in jedem Melodrama auftreten muß, will die gelehrte Kritik nichts wissen. Daß er aber keineswegs unmöglich oder auch nur unwahrscheinlich ist, und daß sogar die „Kanaille Franz“ in Schiller's „Räuber“ immer noch Seitenstücke findet, hat der Prozeß gegen den Professor Karl Hau auf's Neue bewiesen. In mancher Beziehung ist Hau fast noch schlimmer, als die „Mordmaschine“ Harry Orchard, obwohl er nicht Dutzende ermordet und gegen Hunderte Attentate geplant, sondern nur seine Schwiegermutter meuchlings umgebracht hat. Orchard ist ein ungebildeter Mensch, der sich viele Jahre lang unter wilden Abenteurern und flüchtigen Verbrechern aufgehalten und sein Gewissen durch die Gewohnheit abgestumpft hat. Dagegen ist Hau ein ungewöhnlich begabter, gesellschaftlich wohlerzogener Mann, ein Lehrer des römischen Rechtes in Washington, den seine Stellung in fortwährende Berührung mit edeldenkenden und sittenreinen Leuten gebracht hat. Er hat als zwanzigjähriger Student ein blutjunges Mädchen aus angesehener Familie in die Fremde entführt und später wahrscheinlich nur aus Furcht vor ihren Angehörigen geheirathet. Die Frau, die ihn, trotz aller seiner Fehler und Verirrungen schwärmerisch und treu geliebt zu haben scheint, hat er heimlich um ihr in einer Bank hinterlegtes Vermögen betrogen. Dann hat er seine Schwägerin zu verführen gesucht und seiner verwittweten Schwiegermutter immer wieder Geld abverlangt. Endlich abgewiesen, hat er die Mutter seiner Frau in eine Falle gelockt und hinterrücks erschossen. Die Schlauheit, mit der er das Verbrechen geplant und ausgeführt, hat er auch während der Gerichtsverhandlungen bewiesen. Er hat es verstanden, das Publikum glauben zu machen, daß er nur deshalb verkleidet und mit einem falschen Barte aus Frankreich nach Deutschland reiste, weil er der Sehnsucht nach seiner Schwägerin nicht widerstehen konnte, und daß er die ihn verdächtigenden Umstände nicht aufklären wollte, weil er als Kavalier das Mädchen nicht „kompromittiren“ mochte. Den Geschworenen freilich hat er diese Fabel nicht glaubhaft machen können.

Ist die Geschichte seines Lebens und seines Verbrechens ungewöhnlich „spannend“, so ist die seiner Verurtheilung in mehr als einer Hinsicht lehrreich. Es ist zunächst hervorzuheben, daß der ganze Thatbestand in nur fünf Tagen ohne jegliches Kreuzverhör klargelegt worden ist. Ferner war der Angeklagte schon vor dem Prozesse gründlich auf seinen Geisteszustand untersucht worden, sodaß die Vertheidigung nicht die Wahnsinnstheorie geltend machen und durch ihre eigenen Sachverständigen unterstützen lassen konnte. Wäre Hau nicht zurechnungsfähig gewesen, so hätte man ihn überhaupt nicht vor das Schwurgericht gestellt. Weiterhin ist zu beachten, daß die Geschworenen, deren Auswahl nur eine halbe Stunde erfordert hatte, während der Verhandlungen nicht eingeschlossen wurden, sondern sich frei bewegen durften, und folglich dem Einflusse der sogenannten öffentlichen Meinung ausgesetzt waren. Obwohl aber „das Volk“ den Angeklagten für einen Helden hielt und sich nach seiner Verurtheilung sogar zu stürmischen Kundgebungen verstieg, ließen sich die Geschworenen augenscheinlich nicht „anstecken.“ Vielmehr hielten sie sich lediglich an das Beweismaterial und die Belehrungen des Richters. Ihr Wahrspruch endlich entsprach genau dem Gesetze, das einen mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführten Mord mit dem Tode bestraft. Sie sagten sich, daß Hau entweder das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen hätte, und folglich freigesprochen werden müßte, oder daß er nach einem reiflich erwogenen Plane seine Schwiegermutter getödtet hätte, und deshalb nur die allerschwerste Strafe über ihn verhängt werden dürfte.

Wegen unbedeutender Formfehler wird dieses Urtheil nicht umgestoßen, und wenn nicht der Landesherr den Professor begnadigt, so wird er hingerichtet werden. „Neue Prozesse“, die in den Ver. Staaten geradezu die Regel sind, werden in Deutschland nur dann bewilligt, wenn in dem Schwurgerichtsverfahren schwere Rechtsirrthümer vorgekommen sind, die ein dem Thatbestande und dem Gesetze widersprechendes Urtheil zur Folge gehabt haben. Es braucht nicht bestritten zu werden, daß das amerikanische Strafrechtsverfahren einige Vorzüge hat, die dem deutschen fehlen, aber wenigstens wird in Deutschland ein „sensationeller Fall“ nicht schon im Gerichtssaale als Rührstück aufgeführt, oder von den Vertheidigern für Anzeigenzwecke ausgebeutet.

Was ist „los“ mit unserer Armee?

Kriegssekretär Taft wünscht sich mehr Soldaten, oder hält eine Verstärkung der Armee für nothwendig. Er weiß aber, vielleicht besser als ein anderer, daß es außerordentlich schwer ist, die Armee auch nur auf ihrer jetzigen Kopfstärke von rund 60,000 zu erhalten. Deshalb hat er eine Untersuchung angeordnet, durch die festgestellt werden soll, warum es so schwer ist, junge Leute zum Eintritt in die Armee zu bewegen, bezw. in der Armee zu halten und die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen dem nächsten Kongreß zugleich mit dem Ersuchen um Vermehrung der Armee verlangt werden.

Was diese „Ergebnisse“ sind oder sein werden, wird schon jetzt angedeutet und wäre überdies leicht genug zu errathen. Die Bezahlung, heißt es, ist zu niedrig, und die Anforderungen sind zu groß. Junge, kräftige und intelligente Leute — solche wie die Armee verlangt — können im Privatleben bedeutend mehr verdienen als der Militärdienst ihnen bietet. Obgleich in jeglichem Arbeitsfeld die Löhne in den letzten Jahren und Jahrzehnten ganz bedeutend gestiegen sind, hält die Regierung noch immer an der „historischen“ Löhnung von $13 den Monat fest. Bei längerer Dienstzeit steigt der Sold allerdings etwas, aber nicht genug und nicht im Verhältniß zu den Anforderungen, die an die Mannschaften gestellt werden. Der Dienst ist anstrengend und besonders die Mannschaften des Pionier- und Signaldienstes, sowie der Küstenartillerie müssen sich ziemlich viel technisches Wissen aneignen. So viel, daß sie nach Ablauf ihrer Dienstzeit ohne Mühe im Privatleben weitaus besser zahlende Stellen bekommen können und daher in der großen Mehrzahl nicht dazu zu bewegen sind, auf's Neue Dienst zu nehmen. Die Empfehlung wird daher voraussichtlich dahin gehen, zwar auch den Anfangssold zu erhöhen, besonders aber den „alten Leuten“ eine bedeutende Aufbesserung zu geben, bezw. den Sold mit jeder Dienstperiode wesentlich zu erhöhen.

Daß die geringe Löhnung etwas mit der Unlust der amerikanischen Jugend, in den Militärdienst einzutreten, zu thun hat, ist wohl gewiß; doch scheint es ebenfalls sicher, daß dies nicht der einzige und nicht einmal der ausschlaggebende Grund ist — es ist noch etwas anderes „los“ mit der Armee, und man darf sich überzeugt halten, daß der Generalstabschef, Generalmajor Bell, daß ganz genau wußte, als er kürzlich das große Wort sprach, „There is something wrong with the Army“. Wäre der niedrige Sold der einzige Grund der Abneigung gegen den Heeresdienst, bezw. der unzähligen Desertionen und der Weigerung der Mannschaften, nach Ablauf ihrer ersten Dienstperiode, nochmals Handgeld zu nehmen, so hätte General Bell das jedenfalls klipp und klar herausgesagt und sich nicht jenen Orakelspruch geleistet, der ganz verschieden und zwar in recht schlimmem Sinne gedeutet werden mag. Auch sonstwo in Armee- und Administrationskreisen in Washington wird man das wissen, trotzdem man sich jetzt so anstellt, als könne durch eine Soldatensuchung Alles gut gemacht werden.

* * *

Was neben der geringen Löhnung die Rekrutirung so erschwert und, besonders, die gedienten Mannschaften — diese besonders, weil sie's so recht erkennen lernten — so unlustig macht, nochmals Dienst zu nehmen, wird die eigenartige Behandlung sein, die man den Leuten angedeihen läßt. Die Aufnahmebedingungen sind ziemlich streng. Angesichts der großen Schwierigkeit, Rekruten zu bekommen, mag man jetzt öfters ein Auge zudrücken, aber wenn man sich an die Vorschriften hält, dann können nur körperlich und geistig durchaus gesunde, kräftige, gut berufene und intelligente junge Leute angeworben werden, also Leute, von denen man voraussetzen müßte, daß sie ein gewisses Kraft- und Selbstgefühl besitzen — wie sich's für die berufenen Vaterlandsvertheidiger, die Leute, denen am letzten Ende die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung Allem und Jedem gegenüber zufallen würde, geziemt. Sobald die Leute aber einmal Onkel Sams Uniform angezogen haben, werden sie behandelt wie unmündige Kinder, oder wie sittliche und geistige Schwächlinge, denen nicht zu trauen ist. Die Leute, die ein Theil der Blüthe der jungen Manneskraft des Landes sein sollen, werden unter die Vormundschaft der Temperenzweiber gestellt; den Vaterlandsvertheidigern wird verboten, was allen andern gestattet ist, und das in einer Art und Weise, die ein deutliches Mißtrauensvotum gegen sie ist. Da der harmlose Genuß ihnen Dank dem Verbot nur umso köstlicher und begehrenswerther erscheint, suchen sie sich die Gelegenheit dazu, wo sie nur können, um dann dieserwegen von denselben Leuten, denen sie die Bevormundung mit allen ihren schlimmen Folgen zu danken haben, ganz niederträchtig verleumdet zu werden. Daß Soldaten auf ihren Bierreisen hier und da des Guten zu viel thun, ist ja richtig und unter den Umständen natürlich, auch daß sie sich mitunter Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, ist wahr; es ist aber ganz gewiß, daß solche Vorkommnisse in der Regel ganz fürchterlich übertrieben und die Schnapshöhlen, in denen sie verkehren, viel schwärzer geschildert werden, als sie sind — um Stimmung zu machen für neue Verbote, noch strengere Ueberwachung der Leute und die Schaffung neuer Prohibitionsgrenzen.

Das ist aber ein ganz miserabel schlechter Weg, den Leuten das Selbstgefühl zu erhalten und zu stärken und Freude und Liebe zu dem Beruf einzuflößen — was nöthig ist, sollen sie aushalten. Der Widerruf des unsinnigen Kantineverbotes, bezw. das Ablassen von dem Versuche, die Leute zur Enthaltung von allen alkoholischen Getränken zu zwingen, allein würde dazu nicht genügen. Sollen die alten Mannschaften in wesentlich größerer Zahl dem Dienste erhalten bleiben, soll es möglich sein, dem Heere genügendes und gutes Rekrutenmaterial zu sichern, so muß auch dafür gesorgt werden, daß der Soldat in den Augen des Publikums besseres Ansehen gewinne. Durch Ermahnungen und Strafandrohungen gegen die Leute, die ihre Lokale usw. den Soldaten verschließen, wird das kaum zu erreichen sein.

Dazu gehört, daß die Bürger, bezw. die Pöbelelemente der Bürgerschaft, den Soldaten respektiren lernen, und das wird am schnellsten geschehen, wenn er in Wehr und Waffen einhergeht. Wenn man die Kantine wieder einführte und den Mannschaften, die sich gut führen, das Tragen von Seitengewehr oder Säbel gestattete oder zur Pflicht machte (und den Offizieren das Tragen der Uniform), dann würde man wohl bald gute Folgen spüren. Die Waffe würde den Leuten Haltung und Selbstbewußtsein geben und dem Pöbel Respekt einflößen, und wo jetzt der Soldat verachtet ist, würde er geachtet sein. Die Thatsache, daß er seine Waffe tragen darf, wäre für den Soldaten ein Ehrenzeugniß seitens der Offiziere, die zugleich in dem Rechte der Entziehung dieser Erlaubniß ein vorzügliches Disziplinarmittel hätten.

Wie man die Leute haben will, so muß man sie behandeln. Gezeigtes Mißtrauen zeugt Unlust, Gleichgiltigkeit und Hinterlist; Vertrauen — Verantwortlichkeitsgefühl und Stolz und den Wunsch, es zu rechtfertigen.

Wiederum der Bürgerstreit.

Für die Katz' ist das ganze vielbeschrieene Entbürgerungsgesetz, behauptet ein zum Stande der Rechtsbeflissenen gehöriger Einsender in der New Yorker „Evening Post“ und gibt Gründe an für seine Meinung. Der Kongreß, so argumentirt er, hat gar nicht das Recht, Jemand zu entbürgern. Wie jeder andere Zweig der Bundesregierung, hat der Kongreß nur die Rechte und Machtbefugnisse, die ihm die Verfassung überträgt. Und was den Gegenstand des vorliegenden Gesetzes betrifft, so ist ihm durch die Verfassung nur das Recht übertragen, die „Naturalisation“ zu regeln. Naturalisation ist, die Staatsangehörigkeit auf Ausländer zu übertragen. Also Nichtbürger zu Bürgern zu machen. Dies Recht hat der Kongreß. Nirgends steht geschrieben, daß er auch das Recht hätte, Bürger zu Nichtbürgern zu machen. Einbürgerung erlaubt die Verfassung, nirgends ist in ihr von Entbürgerung die Rede. Also kann der Kongreß das Bürgerrecht geben, doch nehmen kann er es nicht. Und wenn darüber früher noch ein Zweifel möglich gewesen wäre, so ist der Zweifel jetzt nicht mehr möglich, seitdem im Jahre 1897 im Falle der Ver. Staaten gegen Wong Kim Ark das Bundesobergericht erklärt hat: „Die dem Kongreß von der Verfassung übertragene Macht der Naturalisation ist eine Macht zur Verleihung des Bürgerrechts, nicht eine Macht, es zu entziehen.“ —

So sicher und bestimmt das Alles klingt, auf so unfesten Füßen steht es. Das Zitat aus dem Wong Kim Ark-Falle kann unmöglich als ausschlaggebend gelten. Die angeführte Stelle ist nur obiter dictum: eine beiläufige Bemerkung, die nichts zu thun hat mit dem Kern der Entscheidung. Was in dem genannten Falle vorlag, war nicht die Frage, ob der Kongreß einen Bürger zum Nichtbürger machen kann, sondern die Frage, ob ein in den Ver. Staaten geborenes Kind chinesischer Eltern Bürger der Ver. Staaten ist, trotzdem Chinesen als solche hier nicht Bürger werden können. Diese Frage hat das Bundesobergericht mit Ja beantwortet. Und hat damit eine Frage von höchster Wichtigkeit für alle Eingewanderten entschieden. Nur nicht das, was es nach der Meinung des New Yorkers entschieden haben soll.

Wong Kim Ark war in San Franzisko geboren worden von chinesischen Eltern, die dort ansässig waren. Im Jahre 1894 machte er eine Reise nach China. Als er im folgenden Jahre zurückkam, wurde ihm von den Einwanderungsbeamten die Zulassung verweigert auf den Grund hin, daß er kein Bürger sei: — also Ausländer sei und als solcher ausgeschlossen werden müsse gemäß dem Chinesen-Ausschlußgesetze. Die Frage kam dann vor die Gerichte, vor denen die Anwälte Wong Kim Arks dessen Bürgerrecht verfochten auf Grund des ersten Satzes des 14. Amendements zur Bundesverfassung, welcher sagt: „Alle Personen, geboren oder naturalisirt in den Ver. Staaten und deren Gerichtsbarkeit unterworfen, sind Bürger der Ver. Staaten und des Staates, worin sie wohnen.“

Das Bundesobergericht schloß sich der Auffassung der Anwälte an und entschied damit zum ersten Male einen Streit, hinsichtlich dessen bis dahin die gerichtlichen Entscheidungen geschwankt haben, so daß auch kein hier geborener Weißer, dessen Eltern nicht amerikanische Bürger waren und der nicht selbst naturalisirt worden, mit Gewißheit zu sagen vermochte, ob er Bürger war oder nicht, und mitunter sogar Leute für Nichtbürger erklärt wurden, nachdem sie bereits ein halbes Jahrhundert hier gelebt und stets als Bürger angesehen worden, das Stimmrecht ausgeübt und sogar öffentliche Wahlämter bekleidet hatten.

Ob das Wort Gerichtsbarkeit („Jurisdiktion“) in dem Satze „unterworfen der Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten“, jene bedingte oder „territoriale“ Gerichtsbarkeit bedeutet, der auch jeder Ausländer unterworfen ist in dem Lande, wo er sich aufhält, oder ob die unbedingte oder politische „Jurisdiktion“ gemeint ist, welche der Staat nur über seine eigenen Angehörigen, Bürger oder Unterthanen, besitzt, war der Kernpunkt des Streites, dessen eingehendere Erörterung hier zu weit führen würde. Genug, das Gericht entschied im Sinne der „territorialen“ Gerichtsbarkeit, die aus der Anwesenheit im Lande sich ergibt und von der nur Gesandte und andere diplomatische Vertreter, fremde Kriegsschiffe und Truppen ausgenommen sind. So daß, abgesehen von besagten Ausnahmen, es nun feststeht, daß das amerikanische Bürgerrecht durch die Geburt auf amerikanischem Boden erworben wird, ganz gleich, welcher Nationalität die Eltern sein und bleiben mögen; und daß dieses Bürgerrecht dem hier geborenen Kinde verbleibt so lange, als es der hiesigen Gerichtsbarkeit untersteht.

Die Entbürgerungsfrage wurde also nicht berührt durch die Entscheidung. Und wenn das Entbürgerungsgesetz angefochten werden sollte auf den Grund hin, daß in der Verfassung nichts geschrieben steht von Entbürgerung, so würde das Gericht nach aller Voraussicht entscheiden, daß das Recht zur Regelung der Entbürgerung enthalten sei in dem Rechte, die Einbürgerung zu regeln. Indem dem Kongreß betreffs dieser Regelung durch die Verfassung völlig freie Hand gelassen ist, so daß er die Verleihung des Bürgerrechtes an alle ihm beliebigen Bedingungen zu knüpfen befugt ist, ist schwer einzusehen, warum er nicht auch die Bedingung sollte stellen dürfen, daß der Einzubürgernde die Absicht hat, für immer in den Ver. Staaten sich ansässig zu machen, und somit das Bürgerrecht wieder verwirkt, wenn er sich dauernd wo anders ansässig macht. Ernstlich bestreitbar erscheint höchstens das Recht des Kongresses, auch geborene Bürger zu entbürgern, auf die sich aber das vorliegende Gesetz nicht bezieht. So ungerecht und unbillig aus bereits angegebenen Gründen das Gesetz genannt zu werden verdient, seine Verfassungsmäßigkeit wird sich schwerlich mit Erfolg anfechten lassen.

Aristokratenthum in den Vereinigten Staaten.

Es ist bekannt, daß George Washington als Anführer der Revolutionsarmee im November 1782 von seinen Offizieren wegen der künftigen politischen Staatsverfassung Amerikas interpellirt wurde und daß der Wortführer der Offiziere ihm den Königstitel antrug, da die Offiziere theils wegen der rückständigen Löhnung besorgt waren, theils die Nothwendigkeit einer starken persönlichen Regierung voraussehen zu müssen glaubten, theilweise vielleicht auch eigenem Ehrgeiz die Wege ebnen wollten. Washington lehnte die Versuchung mit Entrüstung ab und bewies dabei auch die größere politische Weisheit, da eine Monarchie sich unter keinen Umständen hätte halten können. Die Unzufriedenheit der Offiziere war damit allerdings nicht aus der Welt geschafft, und um eine Organisation zu haben, die ihre Interessen vertreten könne, stifteten sie im Jahre 1783 nach dem Schlusse des Friedens die Society of the Cincinnati, das sollte heißen, einen Verein der Cincinnatusse, die, wie jener alte Römer, vom Pfluge weg zum Schwerte griffen und wieder zum Pfluge zurückkehrten. Die Stadt Cincinnati, die 1788 gegründet wurde und 1790 ihren jetzigen Namen erhielt, verdankt diese wunderliche Wortbildung eben dem Orden der Cincinnati. Diese Vereinigung nahm bei ihrer Stiftung nicht nur eine goldene Medaille an, die an blau-weißem Band getragen wurde, sondern nahm auch in ihrer Verfassung die Bestimmung auf, die Mitgliedschaft solle sich auf den ältesten Sohn vererben, oder, wenn kein Sohn da sei, auf würdige Seitenverwandte. Diese Erblichkeit erregte einen Sturm der Entrüstung, da es sich damit um den staatsgefährlichen Versuch handle, einen Adel zu bilden. Verschiedene Unionsstaaten erklärten durch Gesetz die Mitglieder der Vereinigung für unfähig, Staatsämter zu bekleiden, und in mehreren Staaten löste sich die Vereinigung auf.

Um 1875 gab es noch sechs Gruppen des Vereins in sechs verschiedenen Staaten, aber die Hochfluth patriotischer Vereine, die in den 1890er Jahren gegründet wurden, als da sind „Daughters of the American Revolution“ 1890, „Daughters of the Revolution“ 1891, „Colonial Dames of America“ 1890, „Sons of the American Revolution“ 1890, „Society of Colonial Wars“ 1892, „Society of Mayflower Descendants“ 1894, „Order of the Founders and Patriots of America“ 1896, „Settlers and Defenders of America“ 1899 und wie sie alle heißen, verhalf auch der „Society of the Cincinnati“ zu einem neuen Aufschwung, so daß diese im Jahre 1902 wieder in allen ursprünglichen 13 Staaten Verbandsgruppen besaß mit zusammen 652 Mitgliedern. Die angeführte Heerschaar von vaterländischen Gesellschaften ist sammt und sonders auf dem Grundsatz der Erblichkeit begründet, und dessen Staatsgefährlichkeit hat sich längst als nichtig erwiesen, weil ihm der große Grundsatz der Demokratie „One man“ (oder one woman) is as good as another“ den Stachel genommen hat. Wo jedermann sich einem erblichen Adel angliedern kann, hört seine Gefahr auf, und noch fortwährend werden neue Vereine solcher Art aus dem Boden gestampft. Erst kürzlich hat ein kleines Fräulein in Alabama, das kurz zuvor bei der Taufe des Kreuzers „Birmingham“ die Flasche zerbrach, angeregt, alle jungen Damen, die diese wichtige, äußerst patriotische Handlung vollzogen hätten, sollten sich zu einer „Society of naval Sponsors“ vereinigen.

Mehr Ausschließlichkeit besitzt die amerikanische Geldaristokratie, aber einmal treibt dieser Geldadel in einer starken, unwiderstehlichen Strömung nach Europa zurück, um sich dort mit dem hohen Geburtsadel zu verbinden, und [illegible] Vermögen hierzulande, wie sie es schon vor 120 Jahren thaten, in einer oder zwei Generationen wieder auf. In einer englischen Zeitung wurde kürzlich die Ansicht laut, die zeitgenössischen sogenannten Multimillionäre seien als ein Grundstock zu einer künftigen amerikanischen Landaristokratie anzusehen, und der Erwerb großer Landkomplexe in den Vereinigten Staaten werde einmal über die Adelszuhörigkeit entscheiden. Thatsächlich ist ein solcher Zug zweifellos vorhanden, aber auch eine starke Gegenströmung in allen Gegenden, wo solche Latifundien entstehen. Es ist ganz sicher, daß diese Gegenbewegung einmal Kraft gewinnen und daß dann durch Gesetz zur Zwangsenteignung geschritten wird, sodaß auch dieser Art des Adels in Amerika ein sicheres Ende bevorsteht.

Die „amerikanische Gefahr“ in Frankreich.

Unter dieser Spitzmarke wird vom 3. Juli aus Paris geschrieben:

Ein „amerikanischer Fleischtrust“ in Frankreich ruft gegenwärtig in den betheiligten französischen Kreisen großes und berechtigtes Aufsehen hervor. In verschiedenen Landesgegenden, so in Sucy-Dommeuil bei Paris, in Graville-Sainte-Honorine bei Havre, in Villenave-d'Ornon bei Bordeaux und in der Nähe von Marseille, haben bereits Agenten bedingungsweise große Grundstücke erworben, um auf diesen Großschlächtereien und Fabriken zur Verarbeitung der Nebenprodukte zu errichten. Von den Gemeindebehörden sind nach den vorgeschriebenen Ermittelungen die Ermächtigungen bereits ertheilt worden, allein die Staatsbehörde hat die ihrige noch nicht ertheilt und wird von den französischen Interessenten mit Reklamationen gegen die Ermächtigung bestürmt, da es sich um amerikanische Großkapitalisten handeln soll, die in Frankreich einen Fleischtrust zu schaffen suchen. Bemerkenswerth sind die Auslassungen, die der Vorsitzende des französischen Züchterverbandes, Herr Marcel Bacher, einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ gegenüber gethan hat:

Das geplante Unternehmen ist für die französische Rinderzucht höchst gefährlich. Die amerikanischen Beefpackers, die durch die Enthüllungen über ihre Industrie so schwer betroffen wurden, möchten jetzt ihren Konserven unter dem Deckmantel einer französischen Industrie wieder einen guten Ruf verschaffen und gleichzeitig alle großen europäischen Märkte, so namentlich in Deutschland, der Schweiz und England, beherrschen. Die deutschen Züchter verlegen sich fast ausschließlich auf die Milchproduktion und können längst nicht mehr dem infolge des großen Wohlstandes wachsenden Fleischkonsum Deutschlands gerecht werden. Schon vor einigen Jahren suchte eine amerikanische Gruppe von Dieppe aus den Fleischerport nach England und Deutschland zu organisiren, konnte aber mit diesem Plane nicht durchdringen. Jetzt wird dieser Versuch wiederholt, wobei namentlich beabsichtigt wird, kanadisches Schlachtvieh im Veredlungsverfahren zollfrei in Frankreich einzuführen, um es dann als Konserven nach den anderen europäischen Ländern zu senden. Dagegen machen sich aber sehr ernste Bedenken geltend, da man dem Trust nicht gestatten kann, Nachfrage und Angebot nach Gutdünken zu regeln und somit die Preise willkürlich zu bestimmen. Die in ihrer Existenz bedrohten Geschäftsleute und Gewerbetreibenden, Züchter, Viehkommissäre, Großschlächter, Talgschmelzer, Gerber u. s. w. haben denn auch den Ackerbauminister und den Pariser Polizeipräfekten auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und von diesen ein energisches Vorgehen gegen die amerikanischen Trusters verlangt. Die maßgebenden französischen Behörden scheinen denn auch nicht gewillt, dem amerikanischen Trust die erforderliche Genehmigung zu ertheilen, verlangen aber gleichzeitig eine Reihe von Reformen in der bisher ungenügenden und schlecht geregelten Fleischverproviantirung.

Da der Beweis längst dafür erbracht ist, daß das frisch geschlachtete Fleisch in Kühlapparaten von Südamerika aus nach Europa verschickt wird und hier in sehr gutem Zustande anlangt, so wird der Gedanke angeregt, in jenen französischen Landesgegenden, die sich besonders mit Rinderzucht befassen, Großschlächtereien unter strengster Aufsicht der thierärztlichen Inspektoren anzulegen, um Paris und die anderen großen Städte mit gutem und billigem Fleische zu versorgen. Auf diese Weise würde jenen kleinen Schlächtern das Handwerk gelegt, die infoge der ungenügenden Kontrole minderwerthiges oder sogar gesundheitsschädliches Vieh schlachten und in den Konsum bringen können. Die Schaffung von Großschlächtereien in der Provinz würde überdies in den nur sehr schlecht geregelten Auftrieb von Schlachtvieh auf dem Pariser Viehmarkte von La Villette mehr Ordnung und Sicherheit bringen, da die Sendungen aus der Provinz stets nach dem herrschenden Bedarf geregelt werden könnten.

Ein Findelkind.

Fred. Witring, 37 Brigham Str. suchte heute hinter dem Hause 674 N. Paulina Straße Würmer für seine Angel, als er von einem Abfallkasten her ein schwaches Wimmern vernahm. Er hob den Deckel des Kastens und fand einen etwa drei Wochen alten Knaben darin. Er machte der Polizei Mittheilung, welche den Findling dem St. Vincent-Waisenhause übergab.

— Indiskrete Frage. — Förster: Dem hab' ich aber die Wahrheit gesagt. — Freund: Wie hast du denn das wohl gemacht?

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Golz

nach langem Leiden Sonntag, den 21. Juli, um 8 Uhr Morgens, entschlafen ist im Alter von 78 Jahren, 9 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 472 N. Winchester Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav, Emilie, Julius, Paulina, Wilhelm und Alvina, Söhne und Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern u. Großkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Hilmas geb. Eberding

im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 24. Juli, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1091 W. 13. Str., nach der ersten deutschen reformirten Kirche, 177 Hastings Str., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Julius Hilmas, Söhne. Frau Arnold, Frau Umbach, Frau Kreist, Frau Kusterer, Minnie, Louisa u. Mamie Hilmas, Töchter.

mbi

Todes-Anzeige.

Arbeiter Unterstützungs-Verein A. U. V. O., Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John Kaiser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Juli, um 1 Uhr 30 Min. Nachm., von 410 Webster Ave. Die Beamten und Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Koehler, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Wolff

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Juli 1907, Mittags punkt 12 Uhr, vom Trauerhause, 877 S. Kedzie Ave., nahe Ogden Ave., aus nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Catharine Schoknecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Gutske

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 25. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 735 Bloomingdale Road, nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Adelina Gutske geb. Stelaff, Gattin. Emma Schram, Minnie Nehls, Adelina Kiefer und August, Ferdinand u. Clara Gutske, Kinder, nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Antonia Kube

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 605 W. North Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Polizist Charles Kube, Gatte.
Sergeant John Slater und Frank Slater, Söhne.

mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottlieb Pittann

am Sonntag, den 21. Juli, im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1031 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore und Charles Pittann, Söhne.
Bertha Knack, Tochter.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia Wolff

im Alter von 73 Jahren unerwartet gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 24. Juli, um 1 Uhr von 877 S. Kedzie Ave., nach Waldheim.

Joseph C. Wolff, Sohn.
Anna Rehmann geb. Wolff, Ernestine Pavelt geb. Wolff, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Johanna Ludewing

(Gattin des verstorbenen John Ludewing), im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 25. Juli, 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 86 Ruble Str., nach der Zionskirche, W. 19. und Johnson Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dimi

Kinder und Verwandte.

Todes-Anzeige.

Lessing Conclave 716 I. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wm. C. Brueshaber

am 22. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 948 West 21. Str., nach Waldheim.

Das Komite.

Gestorben: Sophia Maahs geb. Ohsamm, geliebte Gattin von Frank Maahs, Mutter von Anna, Emily, Charles und William Maahs, 47 Jahre und 9 Monate alt. Beerdigung Donnerstag, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1376 Rockwell Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke McLean Ave. und Humboldt Str., dann nach dem St. Lukas Friedhof.

dimi

Gestorben: Christian Lasman, starb am Sonntag, den 21. Juli 1907. Geliebter Vater von Christ. und Dora Lasman, von Frau L. C. Kuhnert und von Frau C. Raithel. Beerdigung privat am Mittwoch, den 24. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1610 West 12. Str. Bitte keine Blumen.

mdi

Gestorben: Henriette Enke, am 20. Juli 1907, im Alter von 70 Jahren, geliebte Gattin des verst. Charles Enke, geliebte Mutter von Chas. und William Enke und Frau Cora Sturtz. Beerdigung vom Trauerhause, 116 Lubeck Str., Dienstag, 23. Juli, 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Concordia.

Gestorben: William C. Brueshaber, starb im Alter von 50 Jahren und 10 Monaten, am Montag, den 22. Juli. Geliebter Gatte von Elisabeth Brueshaber, Vater von Frau Amanda Hecht, Marie Martin, Minnie Walter und von Lydia Brueshaber; Sohn von Frau Mary Schmidt, Großvater von Harold W. Hecht. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 950 West 21. Str., per Kutschen nach Waldheim.

dimi

Zur Erinnerung

In stiller Trauer gedenken wir heute, am Todestage unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Lochwing,

der heute vor einem Jahr, am 23. Juli, so schnell aus dem Leben geschieden ist.

Nachruf.

In der Blüthe Deiner Jahre
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt
Ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Karl Lochwing, Vater
Emilie Lochwing, Mutter
Nebst Brüdern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Carl Heinrich Müller,

den uns der bittere Tod vor einem Jahre, am 22. Juli 1906, entrissen hat.

Schlumm're sanft, Du guter Gatte,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von Deiner liebenden Gattin:
Louise Müller, und Tochter Ida Olson.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli 1907, entgegengenommen für Maurer- und Mörtelarbeit bei der Gresham Br. 1 Schule.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen, wie sie in der Office des Repair-Departments, Zimmer 700 Tribune Gebäude, zu haben sind.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Repair-Dept. zu haben sind, und müssen in versiegelten Kouverts eingeschlossen sein, überschrieben: Angebote für Maurer-Arbeit.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 17. Juli 1907.

Soeben eingetroffen! Voll Humor!
Münchener Flieg. Blätter Kalender für 1908.
122 Seiten illustr. Preis 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 155.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noF*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Kiefe, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2398 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

Großes Pik-Nik u. Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln, vom
Teutonia Frauen-Verein
Sonntag, 28. Juli 1907, im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Alle Westseite Cars geben Transfer für Elston Ave. und Irving Park Blvd. Car, bequem zum Park. Tickets 25c die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. bido

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Alles ist ein großartiger Erfolg
B. E. Gregory's
Der Fall von Jericho.
Ein Traum in Feuerwerk.
Der große Bahnraub.
Voller Aufregung und Schießen!
Die Thierschaustellung ein heulender Erfolg. Rollschuhbahn eine Symphonie in Rädern. Die Fahrten sind unbeschreiblich entzückend. Die Schaustellungen übertreffen Alles!
Die unübertreffliche Kapelle von
TOM BROOKE

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Spielt und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz. 7jl,1m*3

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. bidofa*

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Frei! Mabel Berra, Sopran-Solistin. Konzerte. Baudeville. Zirkus. Eintritt Nachmittags frei für Damen und Kinder, ausgen. Sonntags. Feuerwerk Samst. Nacht. 22jl1w

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidofa'

Trinkt Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters. 16jl,bidofa,1m

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehliks Spezial Insektenpulver“
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus und verlangen Sie dasselbe! 2jl1m*2

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 9949 Central. 1jl1y

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezialitäten für Mittwoch

Gestreifte und gemusterte Shirting Kalikoes, die 7c-Sorte, zu **5c**	Eine Partie von Negligee-Hemden für Männer—Muster der 75c-Qualität — alle Größen — 14½ bis 18 Auswahl aus der ganzen Partie — zu.... **25c**	4 Quart Sauce Pfannen, oder Einmachkesseln, für **10c**
8c Qualität Yd. breiter gebleichter Musslin, die Yard **5c**	4 Stück schlichtes Glas Breakfast-Set —bestehend aus bedecktem Butter-Gefäß — Zucker-Bowle — Rahm-Behälter und Löffel-Halter — alles für **19c**	6 Fuß Fenster-Rouleaux — mit Spring Rollern, für **11c**
Baumwollenes Handtuchzeug, rother Border, gute Qualität, Yd. **4¾c**	Weiße Canvas Oxfords für Damen und Kinder — solide Ledersohlen—militärische Absätze—die besten 1.00 - Werthe für.... **59c**	Blaue oder rothe Taschentücher f. Männer, die 8c-Sorte, das Stück **3½c**
Schwarze Sateen Hemden f. Männer — die 75c Sorte, für **39c**	Sommer - Unterzeug für Männer — schlichtes oder fancyfarbiges Balbriggan — Hemden und Unterhosen — sind in jeder Größe vorhanden — speziell **19c**	Kurze Musslin-Unterröcke, Spitzen od. Stickerei besetzt, 75c Werthe, für **39c**
Verstellbare Drahtfenster— die 25c Sorte, für **15c**	Große Partie von Resten und kurzen Stücken Gardinen — Draperien — Swisses — Madras Cloth etc. — ein großer Bargain zu diesen Preisen — 25c, 19c, 15c und.... **10c**	Feine Strohhüte für Männer, — 1.00- und 1.50-Werthe, für **25c**
Picknick-Baskets mit Deckel — 19c Größe, — für **10c**	Ein Verkauf von feinen garnirten Strohhüten für Kinder — all unsere 1.00 und 1.50 Sorten — in einer großen Partie — Auswahl...... **25c**	Sommer - Vests f. Damen, leichte Sorte Gauze, — 25c Qualität, für **12½c**

Lokalbericht.

Ein neuer Plan.

New Yorker Finanziers wollen ihn angeblich Richter Großcup unterbreiten.

Im Gerichtshofe Bundesrichter Großcups beginnen morgen die endgiltigen Verhandlungen über die Entschädigung der Aktionäre der Stammgesellschaften der Union Traction Co. auf der Nord- und Westseite der Stadt durch die neu gegründete Chicago Railways Co. und über die Vertheilung der Pfandbriefe und Aktien dieser Gesellschaft. Ein Heer von ungefähr 100 Anwälten wird die verschiedenen Aktionäre der Stammgesellschaften vertreten und versuchen, für ihre Klienten einen möglichst großen Antheil an den Antheilscheinen der neuen Gesellschaft zu ergattern. Die Vertreter der New Yorker Finanziers, welche hinter dem Unternehmen stehen, werden heute Abend eintreffen. Man spricht davon, daß sie einen neuen Plan für die Regelung der finanziellen Schwierigkeiten vorlegen werden. Professor John C. Gray von der Harvard-Universität, der zusammen mit Bundesrichter Großcup als Schiedsrichter waltet, wird den Verhandlungen ebenfalls beiwohnen. Kommen die streitenden Parteien morgen zu einem Einverständniß, so steht der Annahme der Ordinanz für die Chicago Railways Co. nichts mehr im Wege.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Südwestecke von Wabash Ave. und Harrison Str. auf 99 Jahre verpachtet.

Auf neunundneunzig Jahre an Thomas Chamales verpachtet wurde gestern das Grundstück an der Südwestecke von Wabash Ave. und Harrison Str., auf dem sich jetzt das Great Western-Hotel befindet. Es hat eine Front von 72 Fuß und ist theils 103 Fuß, theils 165 Fuß tief. Der Pachtpreis beträgt für die ersten drei Jahre je $13,734, für die folgenden fünf Jahre je $10,000, für die folgenden fünf Jahre je $12,000, für die nächsten fünf Jahre je $14,000 und für den Rest je $16,000. Der durchschnittliche Pachtpreis beträgt $15,325 das Jahr, was bei einer vierprozentigen Verzinsung einen Werth von $383,125 ergeben würde. Die Revisionsbehörde hat den Werth des Grundstücks mit $178,600 angesetzt. Der Pächter muß alle Steuern bezahlen und bis zum 1. Mai 1927 ein Gebäude im Werthe von wenigstens $100,000 aufführen lassen.

Der älteste Besitztitel, über den in Cook County ein amtlicher Ausweis vorhanden ist, wurde gestern im Grundbuchamte hinterlegt. Er ist am 15. Juli 1835 von Robert Lucas an Samuel Maheffy ausgestellt und betrifft 23 Acker Land, das sich ungefähr eine Meile östlich von der Gemeinde Orland Park befindet. Als Preis werden in der Urkunde $25 genannt. Die Eintragung erfolgte auf Veranlassung des Herrn M. H. Taft, der das Land heute besitzt und die frühere Uebertragung eingetragen haben wollte.

Beamtenwahl.

Der „Arbeiter - Liederkranz" hielt seine Beamtenwahl ab, welche folgendes Ergebniß hatte: Präsident, Wilh. Deichmann; Vize-Präsident, Rob. Richter; Protokoll-Sekr., Paul Delitzsch; Schatzmeister, Karl Hahn; Finanz-Sekr., Gotth. Kiesgen; Archivar, Otto Schirnak; Bummelschatzm., Alb. Zell; Bummelfuchs, Franz Zell; Finanz-Komite: Gust. Iwan, Mich. Schmidt und Arthur Ernst; Stimmführer: 1. Tenor, Hermann Fehling; 2. Tenor, Paul Richter; 1. Baß, Karl Hartung; 2. Baß, Paul Deberitz; Kollektor und Vizedirigent, Rich. Puckelwartz; Dirigent, Johannes Schulz.

Mayor unterliegt.

Stadtrath von Harvey weigert sich, den Polizeichef abzusetzen.

Ein Kampf zwischen Mayor Flewelling von Harvey und seinem Polizeichef James Bates, der seit dem Amtsantritt des Stadtoberhauptes im Frühjahr tobt, fand gestern Abend mit einer Niederlage des Ersteren im Stadtrath ein vorläufiges Ende. Mayor Flewelling hatte dem Stadtrath eine Empfehlung zugehen lassen, Bates seines Amtes zu entsetzen, aber die Stadtväter erklärten sich mit sechs gegen drei Stimmen dagegen. Das Stadtoberhaupt von Harvey hatte den Polizeichef kurz nach seinem Amtsantritt im Frühjahr abgesetzt. Kurze Zeit später trat er eine Ferienreise nach Mexiko an und übertrug Ald. Stevenson die Leitung der Geschäfte. Der Stadtvater setzte sofort Bates wieder als Polizeichef ein. Als Mayor Flewelling zurückkam, suspendirte er ihn wieder vom Dienste und empfahl seine Absetzung, welche der Stadtrath ablehnte. Der Polizeichef hat sich angeblich geweigert, die Befehle des Mayors auszuführen und ihm zu gehorchen. Seine Freunde erklären, daß Mayor Flewelling Bates nur haßt, weil er einen seiner Freunde wegen Mordes verhaftet und überführt hat.

Der Neunstundentag.

Maschinisten, Schmiede und Kesselschmiede wollen ihn von den Bahnen fordern.

Die an den Eisenbahnen im Nordwesten beschäftigten 30,000 organisirten Maschinisten, Schmiede und Kesselschmiede werden in einigen Tagen den Eisenbahn-Gesellschaften mittheilen, daß sie vom 1. September an täglich nicht länger als neun Stunden arbeiten werden, wenn für Ueberzeit nicht besonders bezahlt wird. Zu den in Frage kommenden Bahnen gehören die Great Northern, Northern Pacific, Canadian Pacific, Canadian Northern, Minneapolis & St. Paul, Iowa Central, Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha, Chicago Great Western, Chicago, Milwaukee & St. Paul und alle anderen Bahnen, deren Strecken zum größten Theile im nordwestlichen Distrikt liegen. Wenn in diesem der Neunstundentag errungen ist, werden die drei Gewerkschaften dieselben Forderungen im Südwesten stellen.

Steger-Tag.

Der neunte jährliche „Steger-Tag", zur Feier der Gründung des Ortes Steger durch die Steger Piano Company, wird am kommenden Samstag in Stegers Grove in Steger, Ill., gefeiert. Die Feier wird um 9:30 Uhr Morgens mit einem Festzug eingeleitet, an welchem sich Polizei, Feuerwehr, die Ortsbehörden, Schulkinder und die Angestellten der Pianofabriken von Steger & Sons, Reed & Sons und Singer betheiligen. Die um 2 Uhr im Park beginnende Feier besteht aus Reden, Gesang und Wettspielen.

Triggs' Moralanschauungen.

Frau Laura Sterrette McAdoo Triggs, die Gattin von Oskar Triggs, dem bekannten ehemaligen Professor an der Universität Chicago, Schriftsteller, Redner und Anhänger der freien Liebe, reichte gestern eine Erklärung zu ihrer Scheidungsklage ein. Sie sagt darin, daß Triggs nicht der geeignete Mann zur Erziehung ihres sechsjährigen Sohnes Edmond sei, weil er gewissen Anschauungen betreffs der häuslichen Beziehungen huldige, und diese Anschauungen ihn an der Erziehung des Knaben zu Rechtlichkeit und Anstand hindern würden.

— Paradox.—Je kleiner die Leute sind, desto mehr bücken sie sich, um dadurch größer zu werden!

Traf nur zu gut.

Der 51-jährige Joseph Laubenbauer erschoß seine Gattin Jennie.

Hielt sie für einen Einbrecher.

Die Polizei geneigt, dieser Angabe Glauben zu schenken.—Eine ganz Gefährliche. Frau Nellie Hantz hat mehrere Dutzend Einbrüche verübt.—Undankbarer Geselle.

Die 47jährige Frau Jennie Laubenbauer, Nr. 1336 West 20. Str., wurde heute früh gegen drei Uhr von ihrem 51 Jahre alten Gatten Joseph für einen Einbrecher gehalten und erschossen.

Als der durch die Schüsse herbeigelockte Polizist Mulvihill in das Zimmer stürzte, lag die Frau regungslos auf der Diele. Ueber ihr kniete ihr Mann. Er rang die Hände und flehte sie an, doch ein Lebenszeichen von sich zu geben. Ihre Lippen waren aber schon für ewig verstummt. Zwei Kugeln, die er ihr in die Seite gejagt hatte, hatten die Unglückliche auf der Stelle getödtet.

In der Bezirkswache an Hinman Str. gab Laubenbauer an, daß er, durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, eine Gestalt im Zimmer gesehen und auf diese, in der Annahme, einen Einbrecher vor sich zu haben, zwei Schüsse abgefeuert habe. Erst als die Frau aufschrie, habe er sie an der Stimme erkannt. Er hätte leider nur zu gut getroffen.

Die Polizei scheint seinen Angaben Glauben zu schenken und anzunehmen, daß die Frau das Opfer eines verhängnißvollen Irrthums geworden ist.

Den Angaben von Nachbarn gemäß hat das Ehepaar Laubenbauer in anscheinend glücklicher Ehe gelebt.

Stahl wie ein Rabe.

Als sie die Wohnung der Frau K. Meech, Nr. 175 Center Straße, verließ, wurde gestern Nachmittag die 40jährige Frau Nellie Hantz unter der Anklage verhaftet, etwa ein Dutzend Einbrüche auf der Nordseite verübt zu haben. In ihrer Handtasche fand man sechs goldene Uhren, mehrere Diamantringe und andere Schmucksachen. In ihrer Wohnung Nr. 100 Wells Straße beschlagnahmte die Polizei gestohlenes Gut im Werthe von etwa $3000. Der größte Theil dieser Sachen wurde noch im Laufe des Nachmittags von den rechtmäßigen Eigenthümern identifizirt, unter Anderen von Frau F. Bartz, Nr. 161 Center Straße; Frau F. Rafftorff, Nr. 980 N. Halsted Straße; R. G. Huettl, Nr. 978 N. Halsted Straße; Paul Kuehn, Nr. 159 Center Straße, und Frau L. Peters, Nr. 212 Center Str.

Spielte die Beleidigte.

Polizist McShea hatte die Frau angehalten und nach ihrem Namen gefragt. Sie spielte die Beleidigte. „Wie können Sie es wagen, mir eine so unverschämte Frage zu stellen?" antwortete sie mit gut gespielter Entrüstung. „Kann eine anständige Frau sich nicht auf der Straße blicken lassen, ohne vor ihrer eigenen Wohnung von einem Polizisten beleidigt zu werden?"

Der Scherge ließ sich nicht verblüffen. Er hielt sie fest, zog die Klingel und zog Erkundigungen ein bei einer Frau, die sich am Fenster zeigte. Diese ergaben, daß die Frau, die er gepackt hatte, nicht im Hause wohne.

In der Bezirkswache an der N. Halsted Straße fand man in der Handtasche außer den Schmucksachen auch etwa 50 Nachschlüssel. Die Frau sah wohl ein, daß Leugnen zwecklos sei, denn sie gab ihre Adresse an und legte auch bald ein Geständniß ab. „Ich habe die Einbrüche verübt, um Mittel zu erlangen, die es mir ermöglichen würden, für meine betagte Mutter bis zu ihrem Tode zu sorgen," sagte sie.

Thomas J. Hantz, der Gatte der Frau, ist Apothekergehilfe und an Clark und Harrison Straße beschäftigt. Er wurde gleichfalls verhaftet und der Beihilfe zu den Einbrüchen bezichtigt. Der Mann betheuert, daß seine Frau heimlich auf Raub ausgegangen sei. Er habe es nicht gewußt.

Das Ehepaar hat eine drei Jahre alte Tochter.

Nahm polnischen Abschied.

Der Pole Michael Bittins, Nr. 8947 Muskegon Ave., hatte sich seines vor mehreren Tagen eingewanderten Landsmannes Michael Salbitski in selbstlosester Weise angenommen, ihm Kost und Obdach gewährt und ihm gestern auch Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Company, wo er selbst beschäftigt ist, verschafft. Ehe er sich Abends heim begab, kaufte er dem Freunde ein Paar Arbeitshosen.

Das hätte er sich sparen können. Zu Hause angelangt, erfuhr er, daß Salbitski sich mit polnischem Abschied empfohlen und seines Gastfreundes Ersparnisse im Betrage von $140, sowie dessen besten Anzug mitgenommen hatte. Die Polizei fahndet auf den undankbaren Burschen.

Die nationale Sünde.

Gestern begann der Inquest über den Tod der Frau Madeline Paffrath, Nr. 2212 Whipple Straße. Der Gatte der Verstorbenen sagte aus, daß letztere einer verbrecherischen Operation erlegen sei, die von der 47jährigen Frau Agnes Schuetzner, Nr. 1053 Lincoln Ave., vollzogen wurde.

Frau Schuetzner gab zu, eine Operation an Frau Paffrath vorgenommen zu haben, behauptete aber, von letzterer erfahren zu haben, daß Frau Alice F. Gustafson, 46 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1226 Barry Ave., schon eine Woche zuvor sie operirt hatte. Frau Gustafson stellte das mit Entrüstung in Abrede. Sie versichert, ihres Wissens Frau Paffrath nie gesehen zu haben.

Frau Paulina Baum, Nr. 2247 N. Clark Straße, eine Tante der Frau Paffrath, war die nächste Zeugin. Ihren Angaben gemäß hatte Frau Paffrath ihr mitgetheilt, daß die Frau, der sie sich zunächst anvertraut hatte, zur Zeit, als sie die Operation vornahm, betrunken gewesen sei. Frau Schuetzner und Frau Gustafson sind verhaftet worden. Der Inquest wird am 25. Juli fortgesetzt werden.

Entwichen.

Aus dem Hause zum guten Hirten an Grace Str. und Racine Ave. schwangen sich gestern Abend drei der Insassinnen nach Soldatenart über die hohe, den Hof umgebende Mauer und gewannen das Weite.

Die Ausreißerinnen sind:

Mary Anderson, 16 Jahre alt, Nr. 17 Pleasant Str.

Louise Bosquets, 17 Jahre alt, Nr. 111 Howe Str.

Mary White, 18 Jahre alt, Nr. 218 N. Halsted Str.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, sie wieder einzufangen.

Kurze Freude.

Der 35jährige James Callahan, der am Sonntag aus der Irrenanstalt zu Dunning seine Flucht bewerkstelligte, ist gestern Abend von Detektives in der Wohnung seiner Tante, der Frau J. Kerwin, Nr. 213 W. Huron Straße, aufgestöbert und nach kurzem Kampfe dingfest gemacht worden. Heute wurde er nach der Anstalt zurückgebracht.

Schwache, erschöpfte, kranke, Entkräftete Männer

Wieder vollkommen hergestellt, gekräftigt und entwickelt, wie ein „wirklicher" Mann sein soll. — Dr. Hodgens.

Was auch die Ursache von Nerven-Zerrüttung sein mag, die Wirkungen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Harnorgane, Verlust der Lebenskraft, Krampfaderbruch, allgemeine Schwäche, — es ist der Verlust der Lebenskraft, der schwache, nervöse, träge, bedrückte Männer schafft, ob jung oder alt, denen es an Ehrgeiz und Kraft und allem anderen mangelt, was ein Mann besitzen muß, um ihn für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich zu machen.

Dr. J. W. Hodgens.

Wenn verzweifelte Männer, die alles versucht haben, — medizinische Institute, Spezialisten, „Medizinen für schwache Männer" und andere ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre volle Manneskraft wiedergab und sie in jeder Beziehung vollkommen machte, so würden sie sicherlich gleich zu mir kommen und sich die Dienste eines geschickten, wissenschaftlichen Spezialisten zu Nutze machen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt sind, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in meine Behandlung begebt und Ihr werdet finden, daß die Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.
119,13,23,27

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Polizist John Kaiser, der schon zur Zeit des großen Brandes Mitglied der Polizeimannschaft war, starb gestern in seiner Wohnung, 411 Webster Ave. Herr Kaiser war 70 Jahre alt, im Polizeidienst war er von 1869 bis 1892, im letzteren Jahre wurde er pensionirt. Er hinterläßt fünf Söhne. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag um 1:30 Uhr statt.

Eine Kinderehe.

Gertrude Blumenauer und Karl Roberts, Schulkameraden in der Austin-Hochschule, sind, wie jetzt bekannt geworden ist, seit dem letzten Oktober ein Ehepaar. Gertrude, 16 Jahre alt, liegt zur Zeit im Maywood-Hospital, wo sie vor drei Wochen einem Kinde das Leben gegeben hat. Sie war mit dem ein Jahr älteren Karl am 5. Oktober nach Kenosha durchgebrannt, wo sie sich verheiratheten. Die Eltern erfuhren bald darauf von der Heirath, wollten sie aber geheim halten, bis die Eheleute großjährig geworden sein würden. Karls Mutter ist verwittwet und war früher Präsidentin des Maywood-Club. Karl beabsichtigt, die Schule zu verlassen und Verdienst zu suchen.

Müssen brummen.

Straßenräuber, Einbrecher und Diebe, welche zu Haftstrafen im Arbeitshause verurtheilt sind, werden in Zukunft nicht mehr begnadigt werden, sondern müssen ihre Strafen voll verbüßen. Diese neue Anordnung wurde gestern im Rathhaus bekannt gegeben zum Besten der Stadtväter und städtischen Beamten, die sich für derartige Häftlinge verwenden. Aehnliche Anordnungen waren bereits in Kraft, ehe die jetzigen Machthaber die Verwaltung übernahmen.

Strafe für Schwänzer.

Um der Ueberfüllung mancher Ferienschulen zu steuern, hat Superintendent Bogan eine Anordnung erlassen, daß Zöglinge, die einen Tag fehlen, künftig vom Unterrichte ausgeschlossen sein sollen. Das Interesse vieler Zöglinge läßt nach den ersten Wochen bedenklich nach und sie beginnen zu schwänzen. Infolge der Anordnung ist der Besuch der John M. Smyth-Schule, 13. Str. und Blue Island Ave., von 807 Zöglingen auf 700 gefallen.

Farbige Ambulanzärzte.

Zwei Farbige, Edward D. Brown, 3532 Wabash Ave., und Ulysses G. Dailey, 3620 Calumet Ave., wurden gestern von der städtischen Zivildienstkommission als Ambulanzärzte der Bezirkswache an der Sheffield Ave. zugewiesen. Sie bestanden die am 28. Mai abgehaltene Prüfung für die Stellung mit großem Erfolg. Sie sind die einzigen farbigen Ambulanzärzte der Stadt.

Prima Bier

Nr. 582 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz vom 30. Juni 1906. . .

Jeder Tropfen ist gut.

In Bezug auf Reinheit und Qualität ist es unvergleichlich. Es ist speziell für den Familiengebrauch gebraut.

INDEPENDENT BREWING ASS'N CHICAGO — Prima

Telephone North 645.

Hitzschläge.

Das schwüle Hundstagswetter fordert wieder Menschenleben.

Ein Bewohner des Hauses 134 W. Madison Straße trat heute früh in das Zimmer von John Bauney, einem Arbeiter, um ihn zu wecken, und fand Bauney todt auf einem Stuhle. Die Polizei schaffte die Leiche in Sheldons Bestattungsgeschäft, 239 W. Madison Straße. Bauney war nicht krank gewesen und ist vermuthlich der Einwirkung der Hitze erlegen. Er war 40 Jahre alt.

Daniel Busch, 387 Clark Straße, starb gestern Abend im Countyhospital am Hitzschlage. Er war am Nachmittag durch die Clark Straße gegangen und vor dem Hause Nr. 401 bewußtlos niedergefallen. Straßengänger trugen ihn in eine Apotheke, von wo aus die Polizei ihn in's Hospital schaffte. Busch war 43 Jahre alt.

Deutsches Theater.

Direktor Wachsner hat eine neue erste Heldin verpflichtet.

Direktor Leon Wachsner vom Milwaukee'r Pabst-Theater, der sich zur Zeit in Deutschland befindet, um neue Stücke für seine Bühne zu erwerben und Ersatz für die mit der letzten Spielzeit aus der Gesellschaft ausgeschiedenen Kräfte zu suchen, meldet, daß es ihm gelungen ist, eine Darstellerin von Ruf für das Fach der ersten Heldin und Salondame zu verpflichten. Es ist dies Marie Hoecker-Berens, eine Künstlerin, die zuletzt am Hoftheater zu Karlsruhe große Erfolge erzielte.

Als Dieb verhaftet.

Auf der Grand Crossing - Bezirkswache sind wiederholt Klagen der Nickel Plate - Eisenbahngesellschaft über Diebstähle messingner Achsenlager aus ihren Anlagen an der 93. Straße eingelaufen. Heute früh sah Sergeant Swain in Jackson Park Ave. in der Nähe der 93. Straße den Alteisenhändler Abraham Cohen, 6228 Center Ave., mit einem Wagen von den Bahnanlagen her des Weges fahren, hielt ihn an und fand auf dem Wagen Achsenlager im Werthe von $600. Er verhaftete Cohen unter der Anklage des Diebstahls.

Fiel von der Höhe.

Eine schwarze Katze fiel heute den Detektives Blaney und Mulcahy, als sie am Republic-Gebäude an State und Adams Str. vorübergingen, vor die Füße. Da das Thier, das aus dem 13. Stockwerk gefallen war, verletzt, aber nicht todt war, gab ein Polizist ihm mit dem Knüppel den Rest. Die Katze hatte auf einem Fenstersims gesessen und war von Arbeitern, die auf einem Gerüst die Front abwuschen, gesehen worden, wie sie hinuntersprang. Vermuthlich hat sie bei dem Versuch, einen Vogel, oder ein Insekt zu erhaschen, den Halt verloren.

Sucht seinen Freund.

Am 17. Mai wanderte Anton Heinrich aus Deutschland ein und fand bald darauf hier Arbeit. Zwei Tage später hatte er das Unglück, sein Bein zu brechen, und seitdem liegt er im County-Hospital. Er hat hier keine Verwandte, dagegen einen guten Freund, Namens Anton Bencicz, dessen Adresse ihm aber unbekannt ist. Heinrich ist überzeugt, daß Bencicz sich seiner annehmen würde, falls er erführe, daß er krank und mittellos im Hospital darniederliegt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Franken........	19.41
Holland: 100 Gulden........	40.38
Dänemark: 100 Kronen........	26.79
Rußland: 100 Rubel........	51.30

— Inserat. — Welcher Fabrikant wäre geneigt, jungem Geschäftsmann zwecks Erlangung einer Existenz hilfreiche Hand — ev. auch die seiner Tochter, zu bieten? — Gefl. Anträge unter „Scheue nichts, nehme alles" hauptpostlagernd.

Bedeutende Zunahme.

Assessorenbehörde beendigt die Abschätzung für das County.

„Int. Harvester Co." auffässig.

Kommt nicht zum Verhör vor der Revisionsbehörde und will nichts mit ihren Anklägern zu thun haben.—Augenscheinlich mit ihrer Einschätzung zufrieden.

Die Assessorenbehörde beendigte gestern Nachmittag ihre Arbeiten. Der Gesammtwerth des Grundeigenthums und der Fahrhabe in Chicago und Cook Co. ist mit $2,551,329,410 angesetzt, was gegen die vorjährige Abschätzung durch die Revisionsbehörde eine Zunahme um $462,337,410 bedeutet. Der Werth des Grundeigenthums ist mit $2,004,554,260 angesetzt und der Werth der Fahrhabe mit $546,775,150 gegen $1,622,229,445 bez. $466,662,555 im Vorjahre.

Der Werth des Grundeigenthums in den einzelnen Gemeinden von Chicago und in den dreißig Landgemeinden im County ist, wie folgt, abgeschätzt:

	Abschätzung der Assessorenbehörde 1905	Revisorenbehörde 1906	Assessorenbehörde 1907
Südgemeinde	$ 550,197,720	$ 541,646,160	$ 746,654,750
Hyde Park	212,649,995	210,181,295	236,436,040
Lake	115,081,185	114,565,720	131,337,590
Lake View	111,478,780	111,101,605	132,480,760
Jefferson..	40,685,915	40,624,100	47,027,795
Nordgemeinde	109,553,865	109,070,790	127,608,905
Westgemeinde	372,833,560	371,633,420	441,476,900
30 Landgemeinden	134,902,725	134,507,960	141,631,520
Gesammtsumme	$1,635,904,765	$1,622,229,445	$2,004,554,260

Steuern werden von der Assessorenbehörde auf ein Fünftel dieser Werthe erhoben.

„Int. Harvester Co." bleibt aus.

Wie gestern schon kurz berichtet, fand sich die „International Harvester Co.", die von der Revisionsbehörde auf gestern Nachmittag vorgeladen war, um sich auf die gegen sie erhobenen Anschuldigungen der „Square Deal Tax League" zu verantworten, nicht ein. Statt dessen sandte sie ein Schreiben an Herrn Fred W. Upham, Mitglied der Behörde, daß sie bereit sei, sich einer Untersuchung durch die Steuerbehörden zu unterziehen, daß sie es aber ablehnen müsse, die Liga und deren Anwalt als einen Theil der Steuerbehörden anzuerkennen. Die Gesellschaft habe stets den ihr zukommenden Antheil an den Steuern getragen, werde dies auch in Zukunft thun, und die gegen sie gerichteten Angriffe seien ungerechtfertigt. Die Gesellschaft habe im vorigen Jahre Steuern auf Grundeigenthum im Werthe von $5,766,766 und auf Fahrhabe im Werthe von $5,850,000, insgesammt auf $11,616,766, bezahlt. Die Abschätzung durch die Assessorenbehörde für dieses Jahr betrage $16,783,319, wovon auf Grundeigenthum $8,098,319 und auf Fahrhabe $8,685,000 entfielen. Diese Abschätzung sollte nicht erhöht werden, wolle man der Gesellschaft nicht ein Unrecht zufügen. Die Thatsache, daß die Gesellschaft sich nicht über die Abschätzung beschwert, wurde von verschiedenen Seiten als ein Zugeständniß angesehen, daß sie nicht zu hoch ist.

Besteht auf einer Vernehmung.

Der Anwalt der „Square Deal Tax League", Charles Erbstein, richtete gestern Abend ein Schreiben an die Revisionsbehörde, in dem er die Zuschrift der Gesellschaft als unzulässig bezeichnet und verlangt, daß die Beamten vorgeladen werden, um eidlich zu erhärten, welches Eigenthum der Gesellschaft durch das Aktienkapital von $120,000,000 gedeckt ist.

Herr Upham erklärte, daß Herr Erbstein der Revisionsbehörde weitere Angaben über den Werth des Eigenthums der „International Harvester Co." binnen zwei oder drei Tagen vorlegen werde. Nach deren Prüfung werde die Gesellschaft nochmals vorgeladen werden.

Prohibitionisten protestiren.

Eine Befreiung von der Besteuerung erzielte heute Mittag der Staats-Zentralausschuß der Prohibitionisten-Partei des Staates. Die Wasserfanatiker, die sich sonst immer als die Stützen des Staates aufspielen, erhoben Einspruch dagegen, daß die Einrichtung ihres Hauptquartiers auf $1500 abgeschätzt wurde, und daß sie dafür ihren Antheil an den Steuern bezahlen sollten.

Ihr Vertreter Alonzo E. Wilson, der Vorsitzende der Parteileitung, hatte mit seinem Protest auch Erfolg. Ald. Winfield P. Dunn von der 25. Ward, dessen Eigenthum die Assessorenbehörde auf $20,000 abgeschätzt hatte, erlangte eine Verminderung auf $8000. Der Stadtkämmerer Walter H. Wilson, der auf $5,000 eingeschätzt war, war vorgeladen worden, um Auskunft über gewisse Aktien zu geben, die er besitzt. Er konnte alles zur Zufriedenheit der Revisionsbehörde erklären, und seine Einschätzung wurde nicht erhöht.

Thier-Duelle.

Wenn sich Thiere um den Besitz des Weibchens streiten, so ist das in den meisten Fällen eine sehr ernste Sache. Viele kämpfen geradezu auf Leben und Tod. Es kommen aber auch außerhalb der Bewerbungszeit Kämpfe vor, welche K. Groos soeben in seinem Buche „Die Spiele der Thiere" mit dem Spielcharakter leichterer studentischer Mensuren vergleicht. So berichten Brehm und J. A. Naumann, „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands", übereinstimmend vom Kampfläufer, daß diese Vögel sich zu Kämpfen im Freien auf freien Plätzen versammeln. „Eine etwas erhöhte, immer feuchte, mit kurzem Rasen bedeckte Stelle von 1½ bis 2 Mtr. Durchmesser wird zum Kampfplatz ausgewählt und nun täglich von einer gewissen Anzahl Männchen mehrmals besucht. Es haben sich die Gegner gefunden, fahren aufeinander los, kämpfen eine kurze Zeit miteinander, bis sie erschöpft sind und jeder nimmt sein erstes Plätzchen wieder ein, um frische Kräfte zu sammeln und den Kampf von Neuem zu beginnen. Ihre Balgereien sind stets nur eigentliche Zweikämpfe. Ist ein Männchen nicht gerade rauflustig, so wird ein drittes, viertes usw. abgewartet." .... Zuweilen findet sich ein Weibchen auf dem Kampfplatze ein, läuft unter den kämpfenden Männchen herum, mischt sich aber sonst nicht in den Streit und zieht bald wieder davon. Niemals kommt es vor, daß zwei Männchen einander fliegend verfolgen. Der Streit wird auf einem Platze ausgefochten, und außerhalb desselben herrscht Frieden. Da die Kämpfe keine erklärliche Ursache haben, so zieht K. Groos zum Vergleiche die „Ursachen" gewisser studentischer Mensuren heran, das Anrempeln, das Fixiren usw.

Des Thalers Ende.

„Thaler, Thaler du mußt wandern." Wie lange, schreibt die Berliner Voss. Ztg., werden unsere Kinder dieses harmlose Lied noch singen, nachdem der „Reichsanzeiger" jetzt in aller Form dem Thaler sein nahes Ende verkündet hat. Man hat das ehrwürdige Geldstück, das den Segen von Joachimsthal in allen Landen verkünden sollte, und dessen Bruder der Maria Theresienthaler noch heute in vielen Theilen Afrikas die bevorzugteste Münze ist, schon seit langem auf's Altentheil gesetzt. Er paßte nicht recht in unsere neue Reichswährung hinein. Allmählig zog man die Thaler alter Prägung ein und auch die Reichsorthographie spielte ihm übel mit, dem zum stillen Aerger unserer Bimetallisten innerlich entwertheten Thaler raubte sie auch noch das schmückende h. Jetzt verkündet Frh. v. Stengel im Auftrage des Reichskanzlers, daß die Einthalerstücke deutschen Gepräges vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Es ist von diesem Zeitpunkt an außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Aber auch diese Kassen haben nur bis zum 30. September 1908 die Verpflichtung, den Thaler „zu dem Werthverhältnisse von drei Mark sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung anzunehmen." Dann hat der Thaler im Geldverkehr endgiltig seine Rolle ausgespielt.

— Unter Freundinnen. — Hast du dich in diesem Jahre gut amüsirt in der Sommerfrische? — Wie konnt' ich wohl,—mein Mann war ja doch mit!

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bush Temple. — „Du Barry."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „La Mascotte."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Japanische Frisuren.

Die japanischen Frisuren, die sich neuerdings in der englischen Gesellschaft einbürgern, sind unstreitig unter allen modernen Haarfrisuren die „sprechendsten". Denn aus der Art und Form der Frisur kann man nicht nur das Alter der Japanerin erkennen, sondern man kann auch herauslesen, ob die betreffende Dame noch ledig, schon verheirathet oder wieder frei, d. h. Wittwe ist. Junge Mädchen, die einen Mann suchen, tragen ihr Haar vorne recht hoch und ordnen am Hinterkopf die Haarflechten fächer- oder schmetterlingsartig an, wobei sie Silberschaum oder kleine farbige Kügelchen einflechten. Eine Wittwe, die nach einem zweiten Gatten ausschaut, baut ihren Haarthurm rings um eine Nadel auf, die am Hinterkopfe horizontal plazirt wird. Wenn eine Wittwe jedoch ihrem „Seligen" ewig treu bleiben will, schneidet sie sich das Haar ab, so daß es nicht länger ist als eine Handbreite, und kämmt es ohne jeglichen Schmuck nach hinten.

— Reflexion.—Bauer (zu seiner Alten): Unser neuer Sommerfrischler, dös muß aber a schmutziger Kerl sein, der wäscht sich doch heute schon 's dritte Mal!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Floor und Bench Moulders für Agrikultur- und Gasolin-Engine-Arbeit. Gute Gelegenheit für tüchtige Männer. Adressirt: Muller & Johnson Mfg. Co., Madison, Wisconsin. 19jl1w

Verlangt: Ein erfahrener Porter für allgemeine Arbeit. Nachzufragen: N. Shure Co., 220 Madison Str.

Verlangt: Deutscher Porter mit guten Empfehlungen, für Penny Arcade. $12 pro Woche. Nachzufragen 103 Ost Randolph Str., Zimmer 504.

Verlangt: Aeltlicher Mann, der ein gutes Heim wünscht mit bescheidenem Lohn, auf einer kleinen Farm in einer Vorstadt. Adr.: Anton Stoeck, Downers Grove, Ill.

Verlangt: Erfahrene Reisetaschenmacher und Cutters. The Hartman Trunk Co., 198—200 Jackson Boulevarud. dimi

Verlangt: Kräftiger stetiger Junge, in Bäckerei erfahren. Nachzufragen Mittwoch zwischen 9 und 11 Vormittags. Lohn $12. Dalton, Pullman, Ill.

Verlangt: Porter. 20 Charles Place, nahe Fifth Avenue.

Verlangt: Tüchtige Vertreter für die American Assurance Co., Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung. Keine Lapses. Karl Sauer, Manager, Suite 306, The Temple, 184 LaSalle Str.

Verlangt: Wurstmacher, der alle Arbeiten versteht, und junger Mann, an der Bank zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, der in der Küche mithelfen kann. Adr.: W. 906 Abendpost.

Verlangt: Gutenr Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1195 Blue Island Ave.

Verlangt: Wagenmacher, gute Gelegenheit für einen guten Wagenmacher, selbstständig anzufangen in einer kleinen Landstadt. Adressirt für weitere Auskunft: A. P. 97 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit. — 5452 Lake Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. Gustav Mueller, 2063 Nord Clark Str., Ecke Waveland Ave. dimi

Verlangt: Ein lediger fleißiger Mann mit Weinbergsarbeit vertraut. Jos. J. Schott, 1143—45 Nord California Avenue. dimido

Verlangt: Helfer in Maschinenshop und für Castings zu säubern. Shniedewend, 126 W. Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Barporter für Bismarck Garten, Grace und Halsted Straße.

Verlangt: Taglöhner nach dem Westen, freie Reise. Carpenters, Maschinisten, Kesselschmiede, Eheleute, Porters. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein Cakesbäcker, muß Candy und Eiscream verstehen. 806 Süd Homan Ave., Ecke 16. Straße.

Verlangt: Ein Lunchmann, der etwas kochen kann. 170 Ost Van Buren Str. Vorzusprechen von 2 bis 5 Uhr.

Verlangt: Schreiner, guter Mann. 270 West 12. Place, nahe Union.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge, der in Cake-Bäckerei Erfahrung hat. 75 Clybourn Ave.

Verlangt: Zweiter Lunchmann, mehrere Porters, Waiters und Gehilfen, Farm- und Fabrikarbeiter, verschied. andere Arbeiter, Köche. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Wächter, Rundgänge zu machen. Muß auf Nordseite wohnen. Referenzen. Nachzufragen 7 Uhr Abends. Captain Fingerhut, 681 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Presser an Damen-Filzhüten. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge, in Milchdepot zu arbeiten. Zimmer und Board. 6125 Ada Str.

Verlangt: Barbier. 975 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Straße.

Verlangt: Butcherstoretender, nur guter braucht sich zu melden. 233 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 318 Cleveland Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten. 205 Wells Straße.

Verlangt: Ein zweiter Hand Bäcker. 933 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann, um ein Retail Bäckerwagen zu fahren, muß Sicherheit stellen und auf der Nordseite und Stadtzentrum bekannt sein. $8, Kost und Logis. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 51 Willow Straße.

Verlangt: Ein stetiger Mann für drei Pferde zu besorgen und sich im Grocerystore nützlich zu machen. 358 Roscoe Blvd., Ecke Robey.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter. 1759 Nord Western Avenue.

Verlangt: Schneider auf Reparatur und Pressen; guter, stetiger Mann. 1235 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann am Bäckerwagen, kleine Route zu fahren und Pferde zu besorgen. — 1100 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Gute dritte Hand an Biscuits und Cakes. Guter Lohn. 3857 Dearborn Str.

Verlangt: Porter für Store-Arbeit und Fensterwaschen. Erfahrung. Beständige Stellung. Klein Bros., Halsted und 20. Str.

Verlangt: Ein jünger Mann als Lunchmann und Porter. Muß etwas englisch sprechen. 69 Ost Monroe Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher für Sommerhotel in South Haven. Guter Lohn und gute Kost. — Wm. J. Siederman, 170 S. Clinton Str., 7. Fl.

Verlangt: Porter, der etwas Bar tenden kann. 1247 W. North Ave.

Verlangt: Painters. 1623 W. 51. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Wächter; muß auf der Nordseite wohnen. Empfehlungen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Captain Fingerhut, 681 Wells Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker, Vormann und zweite Hand an Brot und Cakes auf dem Lande. Tagarbeit. Nachzufragen: F. J. Morgan, 16 Wells Str.

Verlangt: Zwei Janitors für Arbeit in Sommer-Hotel in South Haven. Guter Lohn und Board.— Wm. J. Siederman, 170 S. Clinton Str., 7. Fl.

Verlangt: Ein Candy- und Eiscreammacher. — 806 Süd Homan Ave., Ecke 16. Str.

Verlangt: 5 Haus-Movers. 291 Wabansia Ave. Fred Ribbe.

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser; keine anderen brauchen nachzufragen, 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 1734 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge zum Abliefern, muß auf der Nordseite bekannt sein und Empfehlungen haben. 636 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann im Saloon, muß am Tisch aufwarten. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Starke Männer für Lumber Yard. — 495 Illinois Straße. di—fr

Verlangt: Porter, junger Mann, in Saloon. — Adr.: O. T. 136 Abendpost.

Verlangt: Zwei Maurer oder Bricklayers. Guter Lohn. Landstädtchen. Zu erfragen: 61 LaSalle Str., Deutsche Gesellschaft.

Verlangt: Küfer, guter Mann an Liqueur-Fässern. Muß Werkzeug haben. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Von einem Engros-Geschäft, ein junger Mann mit einiger Erfahrung in Drygoods. Derselbe muß willens sein zu arbeiten. Gute Gelegenheit für intelligenten Mann. Adr.: M. 300 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß auch guter Presser sein. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Barbier, deutsch oder deutsch-polnisch. 941 31. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Männer, auf dem Lande zu arbeiten. F. J. Ruh Ice Co., 1146 Otto Str., zwischen School und Roscoe.

Verlangt: Porter für allgemeine Hausarbeit. Südliches Boathaus, Lincoln Park. Cafe Brauer. dmi

Verlangt: Ein guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Weber. Bei A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str., nahe Lincoln Park. jl19,1wX

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 17jl1wX

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jl1wX

Verlangt: Ein guter Bandsäger, Doetsch & Helder Co., 816 Dunning Str. jl221w

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um in kleiner Milch Dairy zu arbeiten und 2 Pferde zu besorgen; zahle gutem Jungen $7 die Woche. Gute Gelegenheit für einen frisch eingewanderten Deutschen oder Schweden. Anzufragen im Basement, 3227 South Park Avenue, oder hinten. modi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Minnesota und Dakota, Lohn $2; freie Fahrt; sowie Carpenters und Holzarbeiter in der Stadt. 167 E. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 2830 Archer Avenue. mdimi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Schmitt, 132 Ost 22. Straße. modi

Verlangt: Nachtwächter, stetiger Platz. Guter Lohn. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wisconsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Clark Str. 17jl1w

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen und Sattler für Kutschenarbeit. 108 Austin Ave. 18jl1w

Verlangt: 10 Blumenbinder, guter Lohn, stetige Beschäftigung. 69 Ost 31 Straße. somodi

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Garche, 158 Nord Desplaines Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder für Fabrikarbeit. Sabades, 187 Townsend Str., 3. Floor, hinten, Zimmer 6.

Gesucht: Butcher (30), ledig, wünscht stetigen Platz in Meatmarket, um sich einzuarbeiten. Stadt oder Land. Adr.: U. S. 187 Abendpost. dmi

Gesucht: Starker junger Mann sucht Stellung.— Adr.: U. S. 188 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Store. 205 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 287 W. Randolph Str., 1. Floor.

Gesucht: Brotbäcker, 1. oder 2. Hand, sucht stetige Arbeit. 208 N. Clark Str., R. Schimon. dmi

Gesucht: Williger, junger Mann sucht ein lohnendes stetiges Geschäft zu erlernen. Adr.: W. 909 Abendpost.

Gesucht: Ein ungarischer Brot-Rolls-Bäcker und Cakeshelfer sucht stetige Arbeit. J. Herbaly, 3121 Union Avenue.

Gesucht: Butcher, junger Mann, sucht Stelle zum Wurstmachen und im Store zu helfen. 248 Clybourn Avenue.

Gesucht: Zwei erster Klasse Lunchmen suchen Stelle. Adr.: W. 908 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht dauernde Beschäftigung. 16 Town Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.

Gesucht: Junger intelligenter Mann, 19 Jahre, ein Jahr im Lande, wünscht ein Geschäft zu erlernen. Adr.: W. 912 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit in Privathaus oder Farm. J. W., 1436 Addison Ave. dimi

Gesucht: Zwei junge Oesterreicher suchen Stelle als Valet. Chamber- oder Hotel-Diener. Adr.: W. 911 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, ein paar Tage im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung. Joh. Hoskos, 133 Ost North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung. 99 Rees Str., vorne, oben.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit. Handrick, 537 Wieland Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Tüchtiger Maschinist sucht Stelle. 888 Ost North Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Stall bei Pferden, oder irgend eine Beschäftigung. 302 Mohawk Straße.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Stelle, verheirathet. 37 Grand Ave.

Gesucht: Junger Schlosser (verheirathet) sucht Stelle als Schlosser, Maschinist oder Heizhausschlosser. Adr.: W. 914 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht stetigen Platz. Rothary, 2951 Keeley Str. didofr

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen wünscht stetigen Platz. Adr.: B. 100 Abendpost.

Gesucht: Stelle in Bäckerei als zweite Hand oder selbständig. 4840 Center Avenue, Frank Melcher. dimido

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung, Stadt oder Land. Referenzen. Tel. Seeley 2481. 705 Fulton Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht Stelle. — 232 Burling Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung als Wurstmacher. Zu erfragen 13 Howe Straße.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann sucht Porterarbeit, kann auch an der Bar aushelfen. — 9 Town Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle in Meat-Market oder Grocery. Wm. Kamen, 82 Evanston Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Painter und Calcminer sucht stetigen Platz. Seer, 630 Dickson Str.

Gesucht: Guter Maschinenschlosser sucht Stelle. 278 Nord May Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 7915 Parnell Ave.

Gesucht: Mann, verheirathet, 32 Jahre alt, war 8 Jahre in New York im Saloon-Geschäft thätig, sucht stetige Stelle. Adr.: M. 901 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender sucht Arbeit. Thut Porterarbeit. Guter Arbeiter. Adr.: B. 106 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier, 6 Monate im Lande, sucht stetigen Platz auf der Nordseite. 342 Fifth Ave., Remillong.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 833 West 21. Pl.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 833 West 21. Place.

Gesucht: Junger Maschinist, 1 Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. 373 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Saloon-Porter oder sonstige Arbeit. Nr. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Maschinist sucht Stellung; kann auch Heizung besorgen. 21 Gardner Str., M. Buer.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen, oder irgend eine andere Arbeit. — 3 Gardner Str.

Gesucht: Porter, bewandert im Bartenden, sucht Stelle. Adr.: M. 310 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter erster Klasse Barbier sucht Arbeit. 383 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon. Meyer, 101 Mohawk Str.

Gesucht: Wurstmacher sucht Stelle. 117 Austin Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Bartender. thut auch Porterarbeit, hat drei Jahre Erfahrung; geht auch außerhalb. 424 Larrabee Straße.

Gesucht: Bewanderter Bartender, nüchtern, zuverlässig und arbeitswillig, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Bartender, 473 N. Park Ave.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, in den 30er Jahren, vier Jahre Soldat, sucht Stelle als Nachtwächter. Adr.: K. 411, Abendpost. 18jul,1w

Gesucht: Geübter Sägenfeiler, der 9 Jahre auf einem Platz gearbeitet hat, sucht Stelle. 4939 Ashland Avenue. modi

Gesucht: Junger Gärtner sucht Stelle in Privat oder größerer Handelsgärtnerei. R. Schestak, 586 Spaulding Ave. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht Stelle als Holzdrechsler. Konrad Klomann, 3442 S. Wood Str. mdmi

Gesucht: Ein älterer kautionsfähiger Mann sucht Stellung als Kollektor oder einen Vertrauensposten. Adr. O. 848 Abendpost. modi

Gesucht: Ein Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz, allein oder mit dem Boß. Adr. R .437 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender wünscht Beschäftigung. Hat gute Zeugnisse. Adr. O. 865 Abendpost. mdm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch und Frau für Engineering Camp, 60 Männer. Monroe, La. Anzufragen: 1014 Monadnock Gebäude, Chicago.

Verlangt: Mann und Frau für Farmarbeit, kleine Farm nahe Chicago, oder guter lediger Mann. — Adr.: P. J. Harmon, 5425 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver, Erfahrung nicht nöthig. Jedermann kauft es. Lohn oder Kommission. Anzufragen Morgens, Daugherty, 45 La Salle Straße, Zimmer 8. jl19—31

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Keine Erfahrung nöthig. Lohn jeden Abend ausbezahlt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. 18jl1mX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit zwei Kindern wünscht Farmarbeit oder allgemeine Hausarbeit. — Franz Schmidt, 780 West 21. Straße.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Mann versteht Haus- und Gartenarbeit, Frau eine gute deutsch-ungarische Köchin; keine Kinder; bitte selbst vorzusprechen. 130 Vedder Str., nahe Clybourn Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Ehepaar mit zwölfjähriger Erfahrung als Verwalter von Anstalten und in jeder Beziehung tüchtig, sucht sich zu verändern. Wünscht nur eine gut bezahlte Stellung, wo den Fähigkeiten auch der nöthige Spielraum gelassen ist. Angebote unter Adresse K. 413 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, Arbeit in's Haus zu nehmen, Wrappers, Dressing Sacques beim Dutzend, sowie Mädchen für Arbeit in Fabrik. Nur erfahrene. 36 29. Place, nahe Calumet Ave.

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen für Skirts zu nähen; guter Lohn und dauernde Arbeit. 421 W. Division Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das deutsch und englisch spricht, in Bäckerei. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen in Bäckerei. Müssen Empfehlungen haben. H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei. Stetige Arbeit. 74 Center Str.

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 131 Clark Straße.

Verlangt: Mädchen in der Fabrik zu arbeiten, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Lohn während der Lehrzeit. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. mdimi

Verlangt: Mädchen in verschiedenen Departements zum Lernen; auch erfahrene Nähmaschinen-Mädchen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 17jl1w

Verlangt: Frau für Flaschenwaschen. 1477 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, gute einfache Küche, keine Wäsche, aber bügeln. Lohn $5.00. Zu erfragen: S. P. Richards, Herrick Road, Riverside, Ill. Tel. 632 Riverside. dimido

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 975 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mayer, 4832 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 512 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 637 Pratt Avenue, Rogers Park. didoson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 408 Douglas Boulevard, nahe Harrison Str., 2. Flat. dimdo

Verlangt: Eine Köchin für Business-Lunch. 1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei junge deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit und an Tischen aufzuwarten in einem kleinen erster Klasse Kosthaus, 11 Meilen von Chicago. Mrs. J. B. Ditto, Riverside, Ill. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin; $6.00. 47 Stratford Place. Evanston Ave. Car. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für Küchenarbeit, $6 Lohn die Woche. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dimi

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Restaurant; guter Lohn. 1108 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Erfahrung nicht nöthig. 221 N. Oakley Ave., Ecke Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirr waschen von 7 bis 4 Uhr. Sonntags frei. $5.00 die Woche. Wosta, 122 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14 Jahren für Hausarbeit. Mrs. Jaspersen, 1049 Marianna Str.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen, stetige Arbeit; guter Lohn. Schmitts Restaurant, 644 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 607 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 298 West Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4838 Calumet Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Institut, $20; viele Mädchen für Stadt und Sommer-Resorts, Gemüseköchin, Haushälterin. 122 LaSalle Str., R. 5.

Verlangt: Gute tüchtige Köchin mit Referenzen. 4718 Champlain Ave. dimido

Verlangt: Nettes Mädchen, das englisch spricht, in Bäckerei. 966 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 562 Racine Avenue.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und anständiges Heim. Mrs. Huber, 804 Nord Artesian Avenue.

Verlangt: Waitresses. Colonial Hotel, 6325 Monroe Ave., Chicago. 19jl1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind zu beaufsichtigen. 4615 Vincennes Ave., 1. Flat. J. Gollar, Mittwoch nachzufragen.

Verlangt: Lunchköchin. $8, keine Sonntagsarbeit. 20 Charles Place, nahe Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. 1904 Deming Court, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 640 Larrabee Str. Wandrey.

Verlangt: Junges, frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Deutsches bevorzugt. 192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. Muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. Waschfrau wird gehalten. — 7828 Sangamon Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 88 Willow Straße. dimi

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 20 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für die Küche. 1019 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Eine Wäscherin, um die Wäsche nach Hause zu nehmen. 231 N. May Str., 2. Flat, nahe West Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen im Bäckerladen. 535 N. California Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 426 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das Stelle sucht, bitte vorzusprechen 4437 Princeton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4524 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. 360 S. Hermitage Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Eine Köchin. 25 Ost 46. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Saubere deutsche Frau, die gut kochen kann. Keine Sonntagsarbeit. Muß zu Hause schlafen. Grocery, 236 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, $4 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Lunchköchin von 7 bis 3 Uhr. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1847 Arlington Place, 2. Flat. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, $5—$6 Lohn die Woche. 955 49. Place, nahe Peoria Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — M. Neumann, 4825 Forestville Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 5645 Paulina Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin. Lohn $12. — Schmidt, Restaurant, 644 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4341 Calumet Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, das etwas vom Kochen versteht, sehr gute Stellung. Sofort anzufragen 1827 Roscoe Str. modi

Verlangt: Sofort Geschirrwäscherin, guter Lohn. 464 Ost 63. Str. 22jl1wX

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Restaurant-Köchin und ein anständiges Mädchen als Aufwärterin. 205 W. Madison Str., nahe Halsted. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3026 Indiana Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 1824 Melrose Str., östlich von Evanston Avenue. modi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kindermädchen für ein Landgut, Lohn $6, gute Zeugnisse erwünscht. Andere deutsche Dienstboten werden gehalten. Bitte selber nachzufragen Dienstag und Mittwoch. William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage. modi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für ein Landgut, gute Zeugnisse erwünscht. Andere deutsche Dienstboten werden gehalten. Bitte selber nachzufragen Dienstag und Mittwoch, William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage. modi

Verlangt: Scheuerfrau, auch Küchenmädchen, großer Lohn. 1884 Evanston Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Putzen, Waschen, Bügeln oder Küchenarbeit in Restaurant. Adr.: Dehlev, 266 Sedgwick Str.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchköchin sucht Stelle. 375 West 16. Straße. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. Bosch, 469 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 14 Perry Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. 318 24. Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stelle als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Adr.: 3401 S. Leavitt Str.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit in Familie mit Kindern. 987 W. Adams Str., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 116 Burling Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, eins für Hausarbeit, das andere für kochen. Bitte vorzusprechen 104 Sheffield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze Montag und Dienstag, Freitag zum Reinmachen. 1228 Diversey Blvd., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 634 Southport Avenue.

Gesucht: Erfahrenes, älteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1008 West 19. Straße, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit 415 West 25. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant oder Saloon. 4038 Armour Ave.

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. 5424 Shields Ave.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Platz als Haushälterin bei besserem Herrn oder kleiner Familie, Stadt oder Land. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: 3201 Prairie Ave., Parterre.

Gesucht: Deutsches Mädchen, zwei Jahre im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit. Referenzen. 5114 Bishop Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. Hat gute Empfehlung. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 814 West 21. Place.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus, und eine Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 555 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant. 409 N. Clark Str., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Geschirr waschen. 201 N. Union Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus, kein bügeln. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 249 Southport Avenue.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle in Saloon oder Gasthaus, kann auch gut kochen. Bitte persönlich vorzusprechen, 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch gut kochen. Bitte persönlich vorzusprechen, 168 Ferdinand Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Näharbeit zu Hause. Hosen und Röcke. 11 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 139 N. Lincoln Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 166 La Salle Ave., Basement.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1436 N. Central Park Ave. mdi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Business-Lunchköchin in einem Saloon, keine Sonntagsarbeit. 1887 Townsend Str., Hinterhaus, 3. Floor, Thüre 6. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender, 217 und 219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzjondidoöm

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jl1mt

Zu verkaufen: Store-Fixtures mit neuem Bäckerwagen und Pferd. N. Deistler, 99 Blue Island Avenue. 18jl1w

Zu verkaufen: Geschäfts Schreibpult mit Rolltop, nur $12.25, werth $35. Zu erfragen: 1448 Addison Ave., 2. Flat, hinten. 19jl1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bankerott-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — Wir haben das ganze Lager von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Ausziehtischen und Teppichen für Baar von der bankerotten Firma Johnson & Co. in Jamestown gekauft und müssen Alles wegen Raummangels in den nächsten Tagen zu 50c am Dollar. losschlagen.—Darunter sind 50 verschiedene Muster von Eisenbetten von 95c aufwärts; schöne große Kochöfen, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; American Quarter-sawed Side Boards, $14.75; American Quarter-sawed Dressers, $8.75; American Quarter-sawed Ausziehtische, $9.50; schöne Rohrstühle mit hoher Lehne zu 69c und 98c; feine Glasschränke mit Spiegel-Aufsatz und Spiegel-Rückwand zu $24.50, und große Brüssel Rugs zu $9.98.—Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Straße. 23jl,X*

Zu verkaufen: Sideboard, runder Ausziehtisch, Lampen, Bilder, prächtiges Music Cabinet, Betten und andere Möbel, verlasse Stadt. 870 West Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gasofen, fast neu, sowie Kochofen. 77 Lincoln Ave., Basement.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen mit geflochtenem Top. 282 Mohawk Str., unten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 3 Zimmer Einrichtung, billig. 344 Wells Str. Bera.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Intelligentes tüchtiges Mädchen sucht die Bekanntschaft eines guten, sicheren, gut situirten besseren Herrn, zwecks Heirath. Adr.: C. K., 52, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 10- und 12-jährige deutsche Jungen, welche musikalisch beanlagt sind, für einen Knaben-Musikchor. Anfragen von 7 bis 10 Uhr Abends. 476 Larrabee Str. Rottluff, Musiklehrer, Seiten-Eingang. modimi

Ich suche Frau Esther Monderer von Dambrouka, Galizien. Soll ihre Adresse unter A. P. 98 Abendpost geben. dimido

Wem der Aufenthalt von Frank Smack, früher wohnhaft in San Francisco, möge sich melden unter Adresse W. 910 Abendpost, da seine Eltern ihn zu sprechen wünschen. dimido

Bezahle liberale Kommission an junge Dame, welche Pianokäufer bringt oder Liste voraussichtlicher Käufer sendet. Adr. W. 998 Abendpost. 22jl,1wX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Allerlei Carpenter- und Cabinetmaker-Arbeiten werden gut und billig angefertigt. Moderner Carpenter-Shop, 867 N. Clark Str. jl19—31eod

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Griffin, Privat-Detektive. 414 Otto Str., Chicago. 17jl1wX

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15injadidolm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von den ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc. Montags 11:30 Vorm.; Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. jl18—sp6,dofodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2Wbdsojondi*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 4mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, gutes Geschäft und Lage; auch eine erster Klasse Bäckerei. Wegen Auskunft wende man sich an Clancy & Jones, 220 Western Ave., Blue Island, Illinois. Phone 1102. dimdofr

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Bäckerei und Werkzeug, billig. Nachzufragen bei John Kern, 105 West Randolph Straße.

Zwei Saloons zu verkaufen, billig, $800, oder tausche. Gute Lage nahe Depot. Nachzufragen: 32 Wells Str. (Wholesale Liquors). dimija

Saloon zu verkaufen, billig, wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens; lange Lease. 59 S. Desplaines Str. dimido

Zu tauschen gesucht: Etablirtes Geschäft für 320 Acres (nicht kultivirt) in Wisconsin, Jackson County, nahe Pray und Spaulding. Preis $5000. Mortgage $1900. Theil fällig. Was haben Sie? Adr.: O. 850 Abendpost.

Zu verkaufen: Färberei mit Reinigungsgeschäft, gute Nachbarschaft, billige Miethe, wenn sofort genommen zur Hälfte des Werthes. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bestrentirendes 28 Zimmer Hotel, auf Nordseite, allerbeste Lage, Dampfheizung, Miethe $115, gut möblirt, große helle saubere Zimmer, 5 Jahre Lease. Reingewinn wenigstens $125 und mehr. Uebernehme großes Geschäft außerhalb der Stadt. Preis $1600. Adr.: W. 915 Abendpost.

Zu verkaufen: Store, Zigarren, Candy, Stationary, Ice Cream, Nordseite, Miethe $20, Einnahmen $100 per Woche, wegen Verlassen der Stadt. Rausnitz, 332 Sedgwick Str. dimi

Zu verkaufen: Abendpostroute, 700 täglich. 3423 Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: Hufschmiede. 924 Sheffield Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Saloon und Restaurant in Waukegan. Eigenthümer hat denselben über drei Jahre, billig, wenn vor dem 1. August übernommen. Näheres in Millers Zigarrenfabrik, 1032 Nelson Straße, Lake View.

Gutgehender Delikatessenstore krankheitshalber billig zu verkaufen. 2933 Wallace Str.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, Transfer-Ecke, billig, sofort. Herbeson, 67 S. Clark Str. dmdo

$1200 baar kaufen 10 Jahre erfolgreich betriebenen Saloon. Lizens. Billiger Miethskontrakt. Schöne Wohnzimmer. Nordseite. Baustian, 70 LaSalle Str. dimido

Habe zu verkaufen: 30 Saloons von $600 bis $6000. 35 Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores mit und ohne Soda-Fountain, von $300 bis $2500. 6 Bäckereien von $600 bis $5000. Kommt, überzeugt Euch. Reelle Bedienung. Fragt Morgens bis 9. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocerystore, Verkaufsgrund: spreche kein Deutsch. 382 Armitage Ave. dido

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Stationery- und Zigarren-Laden, deutsche Nachbarschaft; Einnahme $140 die Woche. 3982 N. Clark Str.

Zu verkaufen: $400 für gutgehende Grocery. 3558 Honore Str., Ecke W. 36. Str.

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbershop. Wegen verlassen der Stadt. 737 Clybourn Ave., Gutes Geschäft. modi

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe ich gut angemeldetes Patent. Muster anzusehen. 224 Dayton Str. mdi

Zu verkaufen: Bäckerei, eine Goldmine für richtigen Mann. Einnahme $280 wöchentlich. 465 West Division Straße. dimi

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus in der Stadt, mit Lizens, Stock und Zubehör $400, so billig wegen Familienangelegenheiten. Adr.: O. 847 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie, ein schöner Saloon und Restaurant, eine der besten Transfer-Ecke der Nordseite; billige Miethe und eigene Lizens. Adr.: K. 448 Abendpost. Antworten von Agenten werden nicht berücksichtigt. 19jl1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung, Front, $12 den Monat. 4-Zimmer Wohnung, hinten, $8.00. Verkaufe auch Möbel für Wohnung wenn gewünscht. 202 Vine Str., nahe Larrabee und North Ave. Hochbahn.

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3-, 4- und 5-Zimmer Flats, neu dekorirt. Schlüssel im Laden 570. Miethe $7 und $8. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei anständige Männer für Front-Schlafzimmer gewünscht, mit oder ohne Kost. 1541 22. Str., Ecke Albany Ave., 3. Flat.

Verlangt: Boarder, Zimmer allein, deutsche Familie. 386 Wells Str., ..Basement.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung bei einer deutschen Frau, Gas, Bad und Telephon. 179 N. Clark Str. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei ruhigen jungen Leuten ohne Kinder. 99 Mohawk Str., nahe North Ave., 1. Flat. 22jl1wX

Anständige Leute für Room und Board. 235 Hudson Avenue, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Kost und Pflege für zwei Jungen, 5 und 6 Jahre alt. Adr.: L. B. 110 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. Minch, 113 Orchard Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Privateingang, billig, auch für Zwei. Abel, 34 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirter Parlor für zwei Herren. 389 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Hübsches Zimmer von deutscher Familie, nahe Lincoln Park. Adr.: B. 101 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 6-Zimmer Flat mit Badezimmer und Gas. Schmackel, 622 Southport Ave.

Zu miethen gesucht: Flat von 6 bis 8 Zimmern, Bad und Gas, Nordseite. Adr.: J. W. 36 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Ein Arbeitsmann mit drei Jahre altem Kind sucht 2 leere Zimmer bei deutschen Leuten oder Frau, wo das Kind gute Pflege hat. Adr.: W. 916 Abendpost. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400 Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jl;adidolm

Columbia Phonograph, $1 per Woche. L. S. Rausnitz, 332 Sedgwick Str. dimi

Wegen Verlassens der Stadt, $400 Upright Piano für $70. Bargain. 389 Lincoln Ave.

$35 kaufen feines Square Piano. $5 monatlich. — A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23jl1w

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, nehme monatliche Abzahlung. 130 N. Ashland Ave.

Krankheit zwingt mich mein prächtiges Piano billig zu verkaufen. 285 N. Lincoln Str.

Orchester-Trommel gewünscht. Habe Geschichte von England, Deutschland u.s.w. in 6 Bänden, auch Geschichte von Napoleon, 4 Bände. Zahle Unterschied in baar. Adr.: K. 414 Abendpost. 22jl1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 20jl1wX

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. 19jl1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen-Fahrrad, kettenlos; billig. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat. mdi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch, 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Gebäude, mit hohem Basement, zwei 6-Zimmer Wohnungen mit Bad und Gas, an Sheffield Ave., nahe Center Str. Preis $4000. — Eigenthümer verkauft wegen Verlassen der Stadt. August Torpe, 147 Ost North Ave. Alleiniger Agent. dimido

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framegebäude mit vier 4-Zimmer Wohnungen an 227 Dayton Str., Preis $2700. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. dimi

Zu verkaufen: $2450, schönes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Kohlenfabrik[illegible] Dieses Grundeigenthum [illegible] John Heim, 1713 N. Ashland Avenue. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Cottage. Miethe $43. 419 Roscoe Str.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $600; nahe Kirche und Schulen; [illegible] 19jl1mX

Sehr großer Bargain!
3-stöckiges Brickgebäude mit kleiner Cottage an 34 Garfield Court
Preis nur $3500.
August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. modimi

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude an Dayton Straße, nahe Center Str., mit drei 5-Zimmer Wohnungen.
Preis $6200.
August Torpe, 147 E. North Ave. modimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, $3200, $300 Anzahlung, $30 monatlich [illegible] 1257 Nord 43. Avenue, Ecke Humboldt Ave.

$100 Anzahlung und weniger denn $24 den Monat [illegible] Sam Brown jr. & Son, Zimmer 1001, 153 La Salle Straße.

Südwestseite.

Besehet dies!
$1850
4017 S. Artesian Avenue.
Zweistöck. Framehaus, 4 Zimmer und Bad fertig. [illegible] 18jul,1wX

S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Wisconsin Farmland. Preis $10 per Acre. [illegible] 119 La Salle Str. mo—fa

Zu verkaufen: 6 Acres in Nord-Evanston, [illegible]

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 per Monat, keine Zinsen. [illegible] 90 La Salle Straße. 28jn3m

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, [illegible] A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 21jasodidolm

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen [illegible] 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Mortgages $250, $300, $400 und $1350; [illegible]

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600, [illegible] Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 La Salle Str. 21jl1mX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum [illegible] 17jl*

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elier, 592 Sedgwick Straße. 3jasadido*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu Bauen. Niedriger Zinsfuß. [illegible] Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. [illegible] 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission [illegible] 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. [illegible] Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 22ap*X

An Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum [illegible] Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
[illegible]
Die billigsten Raten in Chicago.
[illegible]
A. Frend, 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. Telephon 5069 Central. 3ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, [illegible] Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. [illegible] 15jl*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Studebaker leichter Stationswagen und Kimball Standope, beide Gutunder und mit Gummireifrädern. 3636 Prairie Avenue. fodimi

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, Buggy, $60.00. — 1395 Grace Str., Meat-Market.

Zu kaufen gesucht: Henne mit Küchlein. Angabe mit Preis. 3737 Lowe Avenue.

Zu verkaufen: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde: 20 bis 2 Jahre alt. 1429 Milwaukee Ave.

Verkaufe Pferd, schneller Läufer, mit feinem Top Buggy. 35 West Belmont Ave., Store.

$75 kaufen 1100 Pfund schwarze Mare. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee [illegible] 15 Cornelia Str. [illegible]

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Kanarienvögel, $3—$12; importirte [illegible] Aquarien, Fische, Hunde. 6l1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach schadhaft? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln [illegible] Gravel. [illegible] 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 779 Lincoln Ave. [illegible] 11my*X

Schindeldächer werden repariert, [illegible] Avenue. Tel. Irving Park 1903. 1ljdsodimi

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Donnerstag hält der Welcome Frauenverein ein Piknik im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Auf dem Festprogramm steht, dank der Fürsorge des Festausschusses, für Jeden etwas, vor Allem für die Kegler ein großes Preiskegeln, aber auch die Liebhaber des Tanzes und anderer Belustigungen und die Kinder werden nicht zu kurz kommen. Bei der Beliebtheit des Vereins steht ein äußerst zahlreicher Besuch zu erwarten, auch ist der Eintrittspreis gering, 15 Cents. Der Anfang ist auf 12 Uhr festgesetzt.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am kommenden Sonntag ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag hält der Goethe-Frauenverein im Ashland Grove, Ashland u. Addison Ave., sein jährliches Piknik von 1 Uhr ab. Alt und Jung werden sich nach Herzenslust amüsiren können; in der Kegelbahn werden lockende und werthvolle Preise aufgestellt, und der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Johanne Schueler, L. Frank, F. Goeth, Karoline Zengler und Minna Schaefer, hat für gute Musik und vorzügliche Getränke gesorgt. Für den Wettlauf für Damen und Kinder sind schöne Preise beschafft.

Frere's Grove, 3527 N. Clark Str., hat sich der Chicago Baiern-Verein für das Piknik und Sommernachtsfest ausersehen, das er am kommenden Sonntag abhalten wird. Daß der Verein dabei einen glücklichen Griff gethan, wird Jedermann zugeben, der das hübsche Stückchen Erde kennt, und wer das Fest mitmacht, wird sicher zugeben, ebenfalls einen glücklichen Griff gethan zu haben, denn bei den gemüthlichen Mitgliedern des Chicago Baiernvereins ist es gut sein. Ein bewährter Festausschuß hat bereits alle Anordnungen getroffen, um durch Volksbelustigungen aller Art und ein großes Preiskegeln den Besuchern reiche Unterhaltung zu bieten. Der Eintritt kostet 25 Cents, der Beginn ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt.

Sein 3. großes Piknik und Sommernachtsfest wird der Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in Meyers Grove, Bowmanville, abhalten. Der Festausschuß hat sein Möglichstes gethan, um den Besuchern einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Für Kegelfreunde ist ein großes Preiskegeln vorgesehen, und den Siegern winken allerlei werthvolle Preise. Wettlaufen und andere Volksbelustigungen werden veranstaltet werden. Ueberhaupt hat der Ausschuß alles gethan, um das Fest zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten. Die Leitung der Feier liegt in den Händen des folgenden Ausschusses: Anna Anders, Präsidentin; Ernst Brall, Sekretär; Carl Wolff, Schatzmeister; Karoline Hoeling, Maria Haysburg, Sophie Dehel, Minna Fribolin und Christ Plambeck. — Die Wagen der Lincoln Ave.-Elektrischen bringen die Besucher bis zum Festplatz. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Der Bremer Wohlthätigkeitsverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Mayfair Park sein 6. Piknik. Der Festausschuß, bestehend aus Karl Brethauer, Präsident; Margarethe Doescher, Mathilde Rettenbacher, Christiane Heiden, Fritz Heiden und Leopold Rettenbacher, bietet Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Mit dem Fest ist ein großes Preiskegeln um werthvolle Preise verbunden. Wie immer, wenn dieser Verein eine Unterhaltung gibt, dürfte auch dieses Mal sich eine Menge Besucher auf dem Festplatze einfinden.

Im World's Fair Grove hält am kommenden Sonntag der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago sein 12. Piknik ab. Belustigungen für Jung und Alt sind in Vorbereitung, und der schöne Platz an 67. Str. und Stony Island Ave. wird am Festtage zweifellos der Sammelpunkt einer fröhlichen und gemüthlichen deutschen Gesellschaft sein. Das Vergnügen beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungsverein hält am kommenden Sonntag sein 12. jährliches Piknik und Sommernachtsfest ab, und zwar in dem schattigen Teutonia Turner-Grove, Ecke 53. Str. und Ashland Ave., wobei es diesmal, wie jedes Jahr, kreuzfidel hergehen wird. Der Festausschuß besteht aus den Herren Jos. Wallinger, Vorsitzender; Wm. Roller, Sekr.; Adolf Vogel, L. Meeder, Geo. Fischer, H. Wagner und Jos. Ladenburger. Er hat großartige Vorbereitungen getroffen, so daß auch dieses Fest, wie die früheren, ein großer Erfolg sein wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Im Louisenhain, Forest Park, früher Harlem, hält der Fortuna-Frauenverein am kommenden Sonntag ein großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Elise Craemer, Präsidentin; Luise Voß, Minna Buhk, Susanne Dressel und Elisabeth Vandaly, und es ist bei der oft bewiesenen Meisterschaft des Vereins, gesellige Vergnügungen mit Erfolg zu veranstalten, kaum die Versicherung nöthig, daß die Besucher sich prächtig unterhalten werden, an mannigfacher Gelegenheit dazu wird es nicht fehlen. Die Madison Str.-Linie führt zum Park, der Eintritt kostet 25 Cts., für Kinder bis zu 12 Jahren 10 Cts.

Kommenden Sonntag machen die Vereine Schleswig-Holsteiner Unterstützungsverein und Schleswig-Holsteiner Sängerbund einen Ausflug nach dem Columbia-Park, um dort bei Piknik, Preiskegeln und sonstigen Lustbarkeiten einen vergnügten Tag zu verbringen. Die Fahrt, die vom Polk Str.-Bahnhof aus um 9:30 und 10 Uhr angetreten wird, kostet für Erwachsene 50, für Kinder 25 Cents, zahlbar im Zuge.

In Olsons Grove, 3147 Milwaukee Ave., Ecke 42. Ave., findet am kommenden Sonntag das Piknik des Chicago Northwestern Unterstützungsvereins statt. Der Festausschuß verspricht den Besuchern gute Musik und Erfrischungen und erwartet einen starken Besuch, denn der Verein hat viele Mitglieder und einen großen Freundeskreis.

Großes Piknik und Sommernachtsfest feiert der Teutonia-Frauenverein am kommenden Sonntag im Exzelsior-Park. Zu den Belustigungen gehört u. a. ein großes Preiskegeln, und der Festausschuß hat überhaupt Alles aufgeboten, um großen und kleinen, alten und jungen Besuchern mannigfache Zerstreuung und einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Jugendverein Agudath Achim von der Ersten Ungarischen Gemeinde veranstaltet am kommenden Sonntag im Palos Park ein Piknik. Der Festausschuß trifft Vorkehrungen, um die Besucher mit einer Reihe hübscher Belustigungen zu überraschen. Der Reinertrag soll zur Abzahlung der Schulden auf den neuen Tempel dienen. Die Züge fahren um 9, 10, 11 und 1 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab.

Der Chicago Aschenbrödel-Verein hält am kommenden Montag in Harms' Grove, Berteau und Western Ave., sein diesjähriges Piknik von 11 bis 7 Uhr ab. An den Preisspielen können sich nur Mitglieder und deren Frauen und Kinder betheiligen, doch dürfen die Mitglieder Verwandte und Freunde einführen. Der Eintrittspreis ist auf $1 für Herrn und Dame und 50 Cents für eine Dame allein festgesetzt. Die Preisspiele beginnen um 2 Uhr, Bier, Limonade und Rahmeis werden frei verabfolgt. Musiker, welche nicht zum Verein gehören, haben nur dann Zutritt, wenn sie sich zur Aufnahme angemeldet haben. Der Festausschuß besteht aus den Herren: L. de Mare, Albert Kleist sr., C. Beyer, M. Ballmann, Louis Kretlow, Albert Ulrich, Otto Siemers, R. Mangold sr., A. F. Ziehm, Louis Klemm, Fritz Fernschild.

Der Pocahontas Frauenverein lädt seine Mitglieder und Freunde für Mittwoch, den 31. Juli, nach dem Exzelsior-Park ein, wo er, um 12 Uhr beginnend, ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstalten wird, auf dem an Gelegenheit zur Belustigung kein Mangel sein wird. Der Eintritt kostet nur 15 Cents. Da der Verein sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, so wird das Fest zweifellos sehr gut besucht werden.

Piknik und Sommernachtsfest feiert der Frauenverein Freundschaft am Donnerstag, dem 1. Aug., im Exzelsior-Park. Zu den vielen Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet, gehören auch Preiskegeln und Wettlauf von Jung und Alt um schöne Preise. Auch für den inneren Menschen wird bestens gesorgt sein. Jedenfalls werden die Mitglieder und Freunde des Vereins sich vollzählig einfinden und einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, der Anfang ist auf 10 Uhr festgesetzt. Folgende Damen haben die Vorkehrungen in Händen: Louise Schmidt, Präsidentin; Karoline Lang, Minna Boehmke, Johanna Kummerow, Christine Thiesen, Emma Wagner, Bertha Pauly, Friederike Reineke und Rosalie Spier.

Große Exkursion und Piknik kündigt der Aurora-Turnverein auf Sonntag, den 4. Aug., nach dem prächtigen Palos Park an, wo für Alles Sorge getragen sein wird, was zu einem echten Volksfest gehört und eines Turners Herz erfreuen kann. Fahrkarten kosten für Erwachsene 50, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cts. Turnschüler sind im Turnanzug frei. Abfahrt vom Polk Str.-Bahnhof: 9, 10, 11:30 und 1:30; Züge halten an 47. und 63. Str. Rückfahrt 5:30, 6:30, 7:30 und 8:30 Abends. Die Ausflüge des Aurora erfreuen sich großer Beliebtheit, auch in Nichtturner-Kreisen, und zweifellos wird sich eine große Anzahl von Festtheilnehmern bei ihm zu Gaste laden.

Der Zentralverband der Deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend hält am Sonntag, dem 4. August, Nachmittags 2 Uhr im Louisenhain in Harlem sein alljährliches Piknik ab, das an Reichhaltigkeit des Programms alles in früheren Jahren Dagewesene bei Weitem übertreffen wird. Das Fest wird durch eine Parade der gesammten Militärvereine eingeleitet. Im Zuge werden auch die Polizei und die Feuerwehr von Harlem und Oak Park mitmarschiren. Für Belustigungen für Alt und Jung ist aufs Beste gesorgt. Beim Preisschießen und -kegeln kommen werthvolle Preise zur Vertheilung (u. A. ein vom Präs. Gaß gestifteter Humpen). Nach den Erfahrungen in früheren Jahren kann der Besuch nur dringend empfohlen werden.

Im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., hält der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, 11. Aug., sein 3. Jahrespiknik, verbunden mit Sommernachtsfest, ab. Daß die Vorbereitungen dafür in mustergiltiger Weise getroffen werden, dafür bürgt schon der Vorkehrungs-Ausschuß, der sich wie folgt zusammengesetzt: Emma Stamm, Präsidentin; Hermann Dahms, Louis Matern, Auguste Ziesenhenne, Chas. Wentzlaff, Dorothea Doetsch, Emma Berg, Hedwig Hauser, Pauline Janusch, Th. Timmermann, Eva Hansel und Auguste Henke. Auf dem Unterhaltungsprogramm stehen Preiskegeln, Wettlaufen und andere Volksbelustigungen der verschiedensten Art. Der Anfang ist auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago veranstalten am Freitag, dem 11. Aug., in Brands Park ein großes Piknik und Preiskegeln. Das letztere, mit zahlreichen werthvollen Preisen, bildet nur eine von vielen Belustigungen, die der vorsorgliche Festausschuß für die Gäste aller Altersklassen in Vorbereitung hat. Da es bei den Festen dieses Vereins bekanntermaßen stets urgemüthlich zugeht, wird auch diesmal der Festplatz voraussichtlich dicht gefüllt sein. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten sind für 25 Cents an der Kasse zu haben.

Im schönen Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. feiert der Cleveland Frauenverein am Mittwoch, dem 14. Aug., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Die Damen Henriette Geis, Präsidentin; Meta Lehmann, Vize-Präsidentin; Johanna Fick und Sophie Dinkelmann sind am Festausschuß und nach Kräften bestrebt, den alten Ruhm des Vereins als Veranstalter erfolgreicher Feste aufs Neue zu bewähren. Für das Preiskegeln sind werthvolle Preise beschafft, und die Nichtkegler werden Vergnügen in Hülle und Fülle finden. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents. Die regelmäßige Versammlung des Vereins, die gerade auf jenen Tag fällt, wird nicht abgehalten.

Große Vorkehrungen trifft der Deutsche Frauenverein Louise für das große Piknik, das er am Sonntag, 18. August, im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., abgehalten wird, u. zu welchem sich die vielen Freunde des Vereins sicherlich in hellen Schaaren einfinden werden. An Unterhaltung der mannigfachsten Art für Alt und Jung wird kein Mangel sein, u. A. steht ein Preiskegeln auf dem Programm, das jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am kommenden Freitag hält der Verein im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. die Einführung seiner neuen Beamten ab, wozu Freunde freundlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Das Unterhaltungsprogramm, das u. A. auch ein großes Preiskegeln aufweist, beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Schwabenverein von Chicago feiert am Sonntag, dem 18., Montag, 19., und Sonntag, dem 25. August zum 30. Mal sein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Cannstatter Volksfest in Brands Park. Natürlich sind dazu schon die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Das Hauptaugenmerk ist auf die Unterhaltung der großen und kleinen Gäste gerichtet, um die Trinkpausen an den verschiedenen, nie versiegenden Quellen in angenehmer Weise auszufüllen. Es soll Niemand Langeweile haben, diese Aufgabe hat sich das Vergnügungskomite von vornherein gestellt. Wer zu groß für Schaukel und Karussell ist, soll im Theater oder auf dem Tanzboden auf seine Rechnung kommen, oder bei den Vorstellungen der verschiedenen Künstler sich vergnügen, die sich der Verein von überall her verschrieben hat. — Unter schattigen Bäumen, in der Nähe der mächtigen Fruchtsäule, laden Sitze nicht nur zum Ausruhen ein, sondern auch zur fachmännischen Weinprobe, der dann, je nachdem sie ausgefallen ist, eine Bestellung im Großen folgen wird. So lautet das Programm für den Mittag. Abends wird das Festspiel aufgeführt, für das die Proben diese Woche ihren Anfang nehmen und zu denen besonders die größeren und kleineren Kinder von Mitgliedern eingeladen sind.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Carrie gegen Frank E. Censor, Trunksucht; Margaretha gegen William H. Beilfuß, Verlassen; Nellie gegen Charles William Keiser, Verlassen; Lizzie gegen Charles Cordie, Trunksucht; Frederick gegen Mary Keßler, Verlassen; Paulina gegen Gustav A. Baumann, Verlassen; Adaline gegen William L. Fosdick, Verlassen; Robert D. gegen Dorothy Tyler, Verlassen; Nikolaus gegen Emma Hall, Ehebruch; Nannie gegen Henry Stiebing, grausame Behandlung; Nina gegen Ira A. Brewer, grausame Behandlung; Ernestine gegen George D. Hammond, grausame Behandlung; Charlotte gegen John Larson, grausame Behandlung.

Briefkasten.

Lud. H. — Das Büro des General-Passagieragenten der Santa Fe-Bahn befindet sich im Gebäude 105 Adams Str.

Leser, Wells Str. — Wenden Sie sich an eine der Firmen, welche sie auf Seite 2920 des „City Directory" unter „Potteries" aufgezählt finden, vielleicht interessirt sich die eine oder andere von ihnen für die Ausbeutung eines Thonlagers.

H. B. — Sie brauchen sich, um ein Duplikat zu erhalten, nur an den Gerichtshof zu wenden, welcher Ihnen das Schriftstück ausgefertigt hat.

J. B. — Da der Betreffende der englischen Sprache nicht mächtig ist, so hat er keinerlei Aussicht, hier in seinem Fach Stellung zu finden. Rathen Sie ihm daher dringend ab, hierher überzusiedeln. — Uns ist jene Adresse auch nicht bekannt. Sie hätten eben eine Antwort unter jener Chiffre an die Expedition schicken sollen.

Wette. — 1) Da South Chicago ein Theil der Stadtgemeinde ist, so wird bei der Volkszählung seine Einwohnerschaft natürlich als zur Stadt Chicago gehörig mitgezählt. — In jener Zählung sind die Vorstädte, soweit sie der Stadt angegliedert sind, mit einbegriffen.

Edmund W. — Die „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary", 227 W. Adams Str., ist eine derartige Anstalt.

Abonnent. — Von einer derartigen Vorschrift an Bord jenes Dampfers ist uns nichts bekannt.

C. J., Whipple Str. — Die jetzige Adresse des Arztes, auf den Sie sich beziehen, ist uns nicht bekannt.

W. K. — Sie können sich beruhigen, Schönhofens Halle liegt an der Nordwest-Ecke von Milwaukee und Ashland Ave.

F. F. — Ohne vorher eine Lizens erwirkt zu haben, können Sie im Staate Illinois überhaupt nicht heirathen.

M. A. — Solches Zusammenleben ist ungesetzlich; straffällig wird es, wenn dadurch öffentliches Aergerniß erregt wird.

F. S. — Sie können verkaufen was Sie wollen, sofern nur die Waare nicht gesundheitsgefährlich ist, und nicht für etwas ausgegeben wird, was sie nicht ist.

Alter Leser. — Es ist nicht anzunehmen, daß Ihrem Sohn, falls er nicht ganz mittellos ankommt, die Zulassung verweigert werden wird. Schreiben Sie aber vorsichtshalber an den Einwanderungskommissär („Commissioner of Immigration") des Hafens, wo der Sohn ankommen soll, und theilen Sie dem Beamten Ihre Verhältnisse mit.

F. S. K. — Sie sind nicht berechtigt, ohne die Erlaubniß Ihres Nachbarn dessen Eigenthum zu betreten.

M. B. — Daß die Hauswirthin Ihnen Geld schuldet, ändert an dem Miethsverhältnisse nichts. Die Wirthin hat das Recht, Ihnen die Wohnung zu kündigen, und Sie haben das Recht, auf Zahlung Ihres Geldes zu klagen. Anders läge die Sache, wenn das Geld nicht als Darlehen, sondern als Vorauszahlung der Miethe gegeben worden wäre.

H. St. — Wegen der Raten wenden Sie sich an den Passagieragenten der Rock Island Bahn, 91 Adams Str., wo Sie auch eine Broschüre mit allerlei Wissenswerthem über den Staat Kolorado erhalten werden. Das Klima ist sehr gesund, das Land zumeist gebirgig. Im Uebrigen können Sie weitere Belehrung aus jedem Atlas schöpfen.

E. S. S. — Jedes der großen Schreibmaschinen-Geschäfte unterhält auch eine Art Arbeitsnachweis-Büro.

J. S. — Alte Oelflecken lassen sich ohne chemische Reinigung überhaupt nicht mehr entfernen.

Leser. — Wm. F. Cody (der berühmte Buffalo Bill) steht noch immer selbst an der Spitze jenes Unternehmens, mit welchem er zuerst während der Weltausstellung hierher kam.

Willy. — Jede Firma, die Geld auf Mobilien leiht, gewährt auch Darlehen auf Maschinerie.

L. M. — Der unverfälschte Sherry-Wein ist ebensowenig aus verschiedenen anderen Weinsorten zusammengesetzt, wie Mosel- oder Rheinwein, sondern eben eine Weinsorte für sich. Für die Ausfuhr (er ist ein spanischer Wein) wird dem Sherry soviel Spiritus zugesetzt, daß er einen Alkoholgehalt von 17.5 Prozent hat.

Otto L. — Sie werden gut thun, sich zum Empfange der Mutter Ihrer Kinder an den Landungsort zu begeben, um sie gleich dort berathen zu können, falls die Einwanderungsbehörde Schwierigkeiten machen sollte.

Wm. St., Ohio Str. — Wir haben Sie in den letzten zwei Wochen mehrere Male zu Wort kommen lassen, und das genügt vorläufig.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Abendpostleser. — 1) Kauft jemand Möbel auf Abzahlung, und gibt eine Hypothek darauf, so ist in der Hypothek gewöhnlich vorgesehen, daß die Möbel nicht dem Käufer gehören, bevor er nicht die volle Kaufsumme bezahlt hat. Entsteht zwischen dem Käufer und der Verkaufsfirma ein Streit, so rathen wir, die Sache womöglich im Guten beizulegen, aus dem Grunde, daß die Firma gewöhnlich alle Beweisstücke und unterzeichneten Schriftstücke in dem Gesetz gegenüber den schriftlichen Abmachungen nicht gilt. — 2) Werden die Abschlagszahlungen nicht pünktlich geleistet, so ist der Hypothekeninhaber berechtigt, die Hypothek für verfallen zu erklären, ohne ins Gericht zu gehen, und kann die Möbel wenn nöthig mit Gewalt wegnehmen.

H. Sch. — North Ave. — Ist jemand von einem Anderen auf einen Monat zur Arbeit angestellt und verläßt die Arbeit vor Ablauf des Monats, so ist der Arbeitgeber gehalten, für die Zeit zu bezahlen, welche der Andere wirklich gearbeitet hat; außer wenn durch die Arbeitseinstellung Schaden erwachsen ist.

H. F., Emma Str. — Wurde ein noch nicht 18jähriges Mädchen vom Jugendgericht einer Anstalt überwiesen und von dort nachträglich bedingter Weise (auf Parole") entlassen, so steht sie noch immer unter der Obhut des Gerichtes, und es ist dessen unbestreitbares Recht, nach gehöriger Beweisaufnahme entweder das Mädchen ganz freizugeben, oder es zurück in die Anstalt zu schicken. Ist dem Mädchen Unrecht geschehen, so können Sie davon dem Richter des Jugendgerichtes Anzeige machen, der für Gerechtigkeit sorgen wird. Der Richter des Jugendgerichts ist befugt, Kinder von ihren Eltern zu nehmen, wenn seines Erachtens das Interesse der Kinder und der Gesellschaft es erheischt. Es ist der Zweck des Gerichtes, Kinder, die auf Abwege gerathen könnten, auf bessere Wege zu leiten. Schadenersatzklagen gegen Angestellte des Gerichts sind nicht zulässig in solchem Fall.

M. E. R. — Ihre Zuschrift sagt nicht, ob Sie auf die gekaufte und „beinahe" abbezahlte Nähmaschine dem Verkäufer eine Hypothek gegeben haben. Wurde eine Hypothek gegeben, so ist der Verkäufer zur Wegnahme der Maschine berechtigt, auch wenn es nur ein kleiner Betrag ist, der nicht vertragsmäßig bezahlt worden ist. Auf alle Fälle rathen wir Ihnen, der betreffenden Firma den schuldigen Betrag anzubieten. Verweigert die Firma dann die Herausgabe der Maschine, so können Sie im Gericht eine „Replevin"-Klage anstrengen. Unsere Gerichte lassen selten Beschlagnahmung zu, wenn nur ein geringer Theil der Kaufsumme unbezahlt geblieben ist.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3814—16 Morgan Str., 2-stöck. Backstein-Fabrik-Anbau, National Box Co., $10,000.
8007 Central Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage mit Basement, Hugo Benson, $1600.
6319—6329 Ashland Ave., 3-stöck. Backstein Ladengebäude mit Basement, J. C. Schultz, $90,000.
5701 Fifth Ave., 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude mit Basement, R. J. Ton, $1200.
10643 State Str., 1-stöck. Frame-Cottage mit Basement, R. J. Ton, $1200.
2669—71 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Arthur Hanke, $4000.
836—838 Springfield Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude mit Basements, Joseph Moraz, $9200.
1164 Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Basement, Anton Spatup, $3500.
587—595 Fullerton Ave., 2-stöck. Backstein Hospitalgebäude mit Basement, Children Memorial Hospital, $30,000.
524 Grace Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Basement, Robert Kaselberg, $5000.
2121 W. Seeley Ave., 2-stöck. Flatgebäude mit Basement, Fred Roth, $5000.
693 Holt Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Basement, M. Arbdt, $9500.
1696 W. School Str., 1½-stöck. Frame-Cottage mit Basement, Henry Becker, $1200.
642 Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Brisch Bros., $6000.
2850—54 W. Van Buren Str., 1- und 2-stöck. Backstein Office und Gießerei, Le Page Coupling Co., $6000.
106 Winona Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, G. H. Hjertstedt, $1700.
74—76 St. Paul Ave., 1-stöck. Backstein Fabrik-Gebäude, C. L. Henning, $3000.
1676 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, William Ohlauber, $4000.
150 Lübeck Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, James Kolf, $5000.
2566 99. Place, 1-stöck. Frame-Cottage, $1100.
7133 Vernon Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, M. Arbuthnot, $3000.
10520 Michigan Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Fred Wiebke, $2400.
3152 41. Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, W. L. Fowler, $1500.
2231—2249 Ost 83. Str., zwei 1-stöck. Backstein-Anbauten, Schulbehörde, $3400.
1813 Bernard Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Nicholas Lang, $3500.
461 Dickens Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, T. Talg, $7000.
1089 W. 44. Ave., E. D. Flint, $1900.
2151 W. Lawrence Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, Robert Gronholm, $1800.
2027 Winsor Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude mit Basement, E. H. Hutch, $3800.
314 104. Place, 1-stöck. Frame-Cottage mit Basement, M. J. Ton, $1000.
7350 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz mit Basement, Mary Garum, $4000.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braun, Sarah R., 66 J.; 4156 N. Ashland Ave.
Cohn, Jacob, 40 J.; 435 Halsted Str.
Ebstein, Theresa, 81 J.; 1099 Troy Str.
Freitag, Mrs. Charles A., 45 J.; 123 Cleveland Avenue.
Glaß, Annie, 2 Mo.; 627 Ashland Ave.
Golzen, Peter, 1 Mo.; St. Elizabeth-Hospital.
Hagle, John A., 2 Ta.; 6618 Ellis Ave.
Hansen, Adolph, 39 J.; 294 Grand Ave.
Jensen, Anna C., 81 J.; Dänisches Altenheim.
Koch, Jennie, 24 J.; 209 Center Str.
Kerns, William S., 49 J.; 2187 W. Van Buren Straße.
Kaiser, Albert, 34 J.; 210 Wells Str.
Kellermann, Frank, 14 J.; 217 Pullman Ave.
Mosch, Anna, 63 J.; 2706 Union Ave.
Mayer, W. C., 26 J.; 969 50. Str.
Pruß, William, 1 J.; 3656 Ashland Ave.
Sperling, Amelia, 1 Mo.; 6433 Aberdeen Str.
Steiger, Anna, 78 J.; 415 Troy Str.
Scheel, Luise, 14 Mo.; 88 McReynolds Ave.
Wagner, Albert, 1 Mo.; St. Vincents-Hospital.
Wittenberg, Judy, 62 J.; 278 W. 44. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88⅝—90¼c; Nr. 3, roth, 87¾—89¼c; Nr. 2, hart, 89—90½c; Nr. 3, hart, 88—89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—98½c.

Mais, Nr. 2, 52—52½c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 52—52¼c; Nr. 3, weiß, 52¼c; Nr. 3, gelb, 52¼—52½c; Nr. 4, 50½—51¼c.

Hafer, Nr. 2, 43¼c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 42—43½c; Nr. 4, weiß, 41½—42½c; Standard, 43—44c.

Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.55 das Faß; „Straights", $3.80—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60—$5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50, Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $11.00—$14.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2 $9.50—$10.50; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 90⅛c; September, 92⅜—92½c; Dezember, 96¼—96⅜c; Mai, $1.00⅞c.

Mais, Juli, 52½c; September, 52⅝—52⅞c; Dezember, 49½—49⅝c; Mai, 50⅞—51c.

Hafer, Juli, 43c; September, 38⅜c; Dezember, 39⅛c; Mai, 40⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 53,400, von Mais auf 249,600, von Hafer auf 180,750 Bushels. Verschifft von hier wurden 4508 Bushels Weizen, 724,501 Bushels Mais und 217,246 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,908,000 Bushels, von Mais 1,170,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,464,000 Bushels, Mais 1,232,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,664,000 Bushels und Mais 870,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Juli $9.07½; September, $9.22½; Oktober, $9.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.30; September, $16.52½.

Rippchen, Juli, $8.57½; September, $8.75; Oktober, $8.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.41
do. gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.85—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.15; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.95; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs", $7.40—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, das Pfund	0.21 —0.22
„Cooleys", das Pfund	0.22½
Nr. 1, das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½—0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.12½—0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13 —0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.14½—0.16
„Extras", das Dutzend	0.19
Käse—	
Rahmkäse „Twins", das Pfund	0.12 —0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½
Brick, das Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer das Pfund	0.16½
Limburger, das Pfund	0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.15 —0.16
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.05 —0.09
Gänse, das Pfund	0.05 —0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20
Weißer Barsch das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.12½
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05 —0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Mackerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht) das Pfund	0.34
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75 —2.00
Ananas, die Kiste	1.25 —4.25
Pfirsiche die Kiste	0.75 —1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.75 —1.85
Erdbeeren, 16 Quarts	2.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.50 —3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50 —3.00
Rothe Himbeeren, 24 Pints	3.00 —3.50
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	2.50 —3.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50 —2.00
Kraut, die Kiste	0.75 —1.85
Kopfsalat, das Faß	2.00 —3.00
Blattsalat, die Kiste	0.10
Grüne Erbsen, der Sack	1.00 —1.50
Champignons, das Pfund	0.35 —0.60
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25
Spargel, die Kiste	2.00 —7.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Tomaten, die Kiste	0.40 —0.90
Sellerie, die Kiste	0.40 —1.00
Spinat, die Kiste	0.50 —0.75
Rüben, der Sack	0.50 —0.60
Rettige, hiesige 100 Bündchen	1.25 —2.00
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.25 —0.40
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20 —0.22½
Petersilie, das Faß	1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50 —0.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.50 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.65
Rothe Nierenbohnen	2.30 —2.40
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85 —6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.70 —0.82

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Selim Leppanen, Hilda Johnson, 25, 20.
Daniel Flaig, Caroline Enfflen, 28, 28.
August A. Fhr, Ellen Johnson, 30, 28.
Edward J. O'Brien, Lillian McCleary, 25, 21
William Van der Veen, Susie Van der Werff, 22, 23.
Horace A. Westbrook, Ella O'Brien, 38, 25.
Daniel B. Wilson, Helen Everhart, 23, 23.
Christian Klinger, Albertine Ahlers, 46, 50.
Per M. Ekdahl, Selma Lindblom, 27, 27.
A. M. Magnus, Catharina Peterson, 31, 25.
John Erickson, Sarah Billen, 26, 24.
Lewis A. Camp, Julia Goggin, 50, 41.
H. Dziengelewski, Stefania Witowska, 22, 19.
Albert Bates, Lillian Steinbarn, 22, 22.
Joseph F. Cibak, Grace Farley, 23, 20.
Andrzej Hebda, Agala Stans, 29, 20.
Benjamin R. Wilmore, Lizzie Diebl, 30, 34.
Henry Meyer, Marie Holzschuster, 38, 45.
Charles Le Clear, Elizabeth Millerm, 25, 22.
John M. Harrison, Mary Becker, 32, 23.
Chas. G. Ghalbeck, Mary Verbomount, 25, 25.
Abraham Oppenheimer, Bertha Matt, 30, 27.
Fred Waller, Bertha Oettbenner, 20, 20.
Edward E. Owens, Margaret R. Slack, 23, 22.
Wilbur M. Smith, Clara Haff, 24, 22.
Simon Linkobith, Ida Graff, 22, 22.
Tadeus Szbartis, Agnes Zilbives, 25, 23.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John C. Faight, Sarah B. Addleman, 45, 49.
Daniel Shortz, Willie Snell, 30, 21.
Benjamin L. Dan, Fanny Frank, 26, 21.
Joseph Platalis, Barbara Misaite, 34, 18.
William H. Moore, Vera Harris, 24, 20.
John Gerrits, Ellen McGraw, 43, 38.
Eddie Coonrys, Lulu Hamilton, 21, 19.
Siskind Beer, Lillie Grun, 23, 21.
Emil Burklin, Julianna Fetter, 25, 18.
Bert C. Calkins, Mary Ronda Bremer, 24, 20.
Jozef Mendharat, Anna Klasek, 34, 22.
Alfred Sigredsen, Elfrida Boege, 21, 19.
Charles Cohn, Rosie Cooperman, 45, 42.
William L. Humphrey, Virginia Allen, 25, 21.
Ernest Thau, Martha Buchwald, 28, 22.
James A. Redpath, Mathilda Buethe, 21, 18.
Will G. Crowe, Lora Lee Jenkins, 23, 20.
George J. Carter, Lottie Smoots, 45, 39.
Bert Johnston, Edith Ibes, 24, 21.
Henry Faulkner, Mary Teresa Mallen, 25, 19.
Frank Charbat, Rose Koranda, 27, 23.
John J. Nolan, Marie Grabb, 26, 24.
Charles A. Colgren, Hulda Johnson, 30, 23.
Robert Nelson, Jennie Olson, 21, 19.
Jacob Levine, Lena Beier, 27, 25.
Paul Kellenborn, Barbara Pfeiffer, 35, 25.
John Gudel, Eugenia Abels, 23, 18.
James A. Burgeß, Grace E. Lancaster, 35, 26
Henry Beck, Lizzie Woods, 21, 18.
Allen W. Schaab, Margaret Smith, 27, 24.
Joseph Babinska, Mary Bendik, 21, 18.
Garden Allen, Eugenia B. M. Ginsey, 24, 18
Fred Weidman, Kittie Turple, 22, 19.
Julius Stimell, Anna Jaggel, 39, 32.
Frank Billen, Elizabeth Gannon, 21, 20.
Joseph Besely, Mary Stechta, 21, 19.
Lawrence Casten, Elsie Wilson, 22, 23.
Jan Skopal, Agnes Matcik, 29, 23.
Walther H. Schultz, Jennie Bigdow, 21, 18.
William Rowe, Alwine J. Elstmann, 37, 22.
Laddie Hoffman, Mary Jezal, 22, 19.
William A. Parker, Olga C. Christiansen, 37, 27.
Walter R. Carson, Lora Barker, 25, 20.
Frank Peter, Annie Koptik, 27, 23.
Archibald B. MacPhall, Mabel Shull, 23, 22.
John R. Teschler, Maria Leiderman, 22, 23
Michael De Felippis, Clarina Antinucco, 30, 21.
George Kercker, Mary Barry, 24, 20.
David Miller, Dora Mustrovsky, 28, 21.
Lars C. Nelsen, Margareta Brey, 40, 28.
John Schenk, Mary Kane, 21, 20.
Walter C. Gainty, Mary Lundberg, 25, 23.
Loney J. Dean, Ethel L. Carrel, 21, 18.
Christopher Kenflies, Regina Olson, 27, 25.
Josef Dudek, Mary Krdwult, 24, 17.
Henry Longeth, Jennie Smith, 20, 18.
Otto Heinecken, Anna Henrichsen, 36, 24.
Frank Fishman, Mary Ogaas, 21, 21.
Michael J. Madigan, Lena Landwer, 37, 27.
Otto Gustavson, Annie Johnson, 31, 22.
Samuel Schlowitsky, Minnie Brown, 26, 21.
Domenico Nolo, Anna Tresa, 29, 25.
M. Howard Dailbie, Wier J. Roland, 24, 22
Harry A. Bryant, F. Grace McAfee, 21, 19.
William T. Meyers, Katherine Fink, 22, 18.
John Peel, Sarah Thoroughgood, 50, 50.
Alva E. Moore, Kate Mountain, 22, 22.
James Cregan, Elsie Bewasky, 22, 18.
Dennis Kennedy, Emma Slocum, 43, 42.
Bert Kennedy, Lucy Mone, 28, 24.
Zachar Kolobonski, Karolina Kiwak, 23, 21.
James S. Eagleton, Anna Walsh, 58, 35.
Solomon L. Lowenthal, Bernice M. Klingel, 38, 23.
Charles Hettinger, Margaret Hickey, 23, 22.
George Schade, Helen Kuttner, 30, 27.
David Dunet, Netta Billd, 27, 20.
John Klein, Madge C. Monroe, 36, 26.
Henry Mueller, Elizabeth C. Clark, 23, 20.
Edwin H. Smith, Julia Singleman, 26, 25.
Jerry Callette, Matu Goodchild, 19, 17.
Peter Kowalski, Katarzyna Risz, 29, 28.
Frenk Spatos, Hedwig Kelousek, 22, 20.
Arnold Rosenwinkel, Jessie Clark, 24, 24.
Charley Bloom, Rose Green, 23, 20.
Wojciech Duranskiewicz, Katarzyna Sekulska, 25, 18.
John Knight, Emma Werner, 34, 28.
William B. Angne, May Forrer, 23, 22.
Irving K. Schwab, Augusta M. Semke, 27, 18
John L. Hansen, Augusta Nelson, 38, 38.
Albert Fetcher, Jessie Keane, 26, 24.
Charles J. Eisemore, Minnie Kinnie, 41, 23.
Benjamin Ter Braeke, Dora Evera, 35, 23.
John Balla, Katarzyna Hilko, 27, 20.
Fred McFadden, Agnes Willor, 21, 18.
Fred T. Baker, Eva Garrity, 23, 24.
Henderson Fuller, Temple Cooper, 35, 45.
Carl C. Hoelm, Gertrude Xaverius, 22, 27.
Charles H. Pavlick, Myrtle M. Mevenberg, 23, 20.
Anton Fleming, Gertrude Ranich, 25, 22.
Patrick J. Irwin, Mary Collins, 32, 20.
Ottavio Alesandro, Maria Di Fiaola, 23, 24.
Johann Krause, Loza Stesko, 26, 18.
Edward J. Trach, Lizzie Shaller, 32, 24.
Alexander Viggiani, Josephine Robilotta, 22, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Ave., zwischen Wilson und Sunnyside, Westfront, 28 bei 125; L. H. Stafford an Adolf Kuechen, $1500.
Oakdale Ave., 241 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125; William Deering an Charles J. Reid, $2506.
Seeley Ave., Nordostecke Grace Str., Westfront, 63 bei 124; R. E. Gray an William L. Evers, $2800
Seeley Ave., 63 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 32½ bei 124; derselbe an Minnie L. Hunt, $1300.
Bloomingdale Ave., 237 F. östl. von N. 52., Südfront, 50 bei 125; Emil Johnson an Hilma Osberg, $2300.
Strong Str., 100 F. westl. von N. 52. Ave., Nordfront, 50 bei 125; P. H. Winkelmann an Paul Carl und Gattin, $2500.
Western Ave., Nordwestecke 36. Str., Ostfront, 30 bei 131; Richard Travis an William Bigane, $1800.
Buffalo Ave., 280 F. südl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 140; K. M. Ryan an James J. Ryan u. And., $3000.
Indiana Ave., 162 F. südl. von 119. Str., Westfront, 37½ bei 120; S. Orinski an Albert Bzdek und Gattin, $1400.
Ontario Ave., Südostecke 83. Str., Westfront, 24 bei 124; K. Pawlak an Joseph Zwikowski, $2150.
Prairie Ave., 58 F. nördl. von 120. Str., Westfront, 25 bei 117; J. S. Vanderbye an Frank Stachulak, $1265.
Green Str., 175 F. nördl. von 74., Ostfront, 25 bei 125½; Andrew Johnson an Edward D. Thomnard u. And., $1800.
Albany Ave., 115 F. südl. von Diversey, Ostfront, 30 bei 125; S. A. Higgins u. And. an Edwd. F. Richardson, $1100.
Artesian Ave., 75 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 126; Anna Ballard an Joseph Keller, $7300.
Artesian Ave., 191 F. südl. von North, Ostfront, 25 bei 126; F. C. Kirchhoff an Morris Sheras, $3100.
Augusta Str., Nordwestecke Winchester Ave., Südfront, 25 bei 108; C. Reimer an Johanne A. Maas und Gatte, $6450.
Claremont Ave., 93 F. südl. von Polk Str., Westfront, 34 bei 125; Anna Krasa an Nathan M. Turek, $5000.
Dasselbe Eigenthum, halber Antheil; N. M. Turek an Rosie Turek $2500.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
10ma,sodido,1i

Eine Probe der Zeit.

$8 Unser berühmtes bestes Set Zähne, diese Woche nur $6. $6
Zähne absol. schmerzlos gezog. Täglich kommen alle Kunden zu uns mit Platten, die vor 20 bis 35 Jahren von uns gemacht wurden. Goldfüll. zur Hälfte. Deutsch gesprochen. Offen Abends bis 9. Tel. 2017 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
16jun,bidoson*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidoson*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24ns. ladido*

Krampfaderbruch, $15

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an Krampfaderbruch leidet, ernstlich darüber nachdenkt, was er dagegen zu thun beabsichtigt. Es herrscht kein Zweifel über die Nothwendigkeit ihn heilen zu lassen. Die einzige Frage, die entschieden werden muß, ist, wo laßt Ihr ihn heilen? Ich lenke hierauf bezüglich Eure Aufmerksamkeit auf die folgende etwas eigenartige Behauptung: Ich heile Krampfaderbruch in einer Behandlung durch meine eigene Methode. Ihr könnt diese Kur nirgend wo anders erhalten. Ich heilte mehrere hundert Fälle in den letzten sechs Monaten, und in keinem Falle schlug ich fehl. Bei der Behandlung wird kein Messer angewandt. Ihr braucht Eure Arbeit nicht zu versäumen, und sie ist schmerzlos. Ich gebe eine geschriebene Vereinbarung in jedem Falle zu heilen, oder das Geld zurückzuerstatten. Obgleich diese Angaben merkwürdig klingen, beruhen sie nichtsdestoweniger auf Thatsachen. Denkt ernstlich darüber nach. Ihr könnt zu mir kommen und Euch über Euren Fall aussprechen, was Euch nichts kostet. Ich erkläre Euch gern meine Methode. Wenn Ihr außerhalb wohnt, so könnt Ihr herkommen und unsere Behandlung nehmen mit der Versicherung, daß Ihr geheilt werdet. $15 decken die ganzen Kosten der Heilung. Keine Medizinen oder Extras zu bezahlen.

Meine große Electro-Medical Behandlung für alle Formen nervöser Erschöpfung, Schwäche und Absonderungen, ist die beste für solche Leiden. Blutvergiftung, angezogene Krankheiten und alle Krankheiten des Beckens erfolgreich behandelt. Alles vertraulich. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. R. Flint ist nur zu sprechen in dem

Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.
Office offen tägl. von 9 Vorm. bis 6:00 Abends. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorzusprechen Montag u. Donnerstag Abends. Office offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1.

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, Nur zwei Dollars den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.
Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sondidosa*

Ein Bruch
ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.
The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.
3ap*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
2ma*

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
138 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3ja,bi,bo*

Offerten für Mittwoch bei

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

32c für Carlsbad Porzellan Spucknäpfe, zum Verkauf im Crockery Dept. auf dem 4. Floor.

21c für dunkelblaue Arbeitshemden für Knaben — Größen 12 bis 14 — reg. 39c Werth.

7-Stück Karlsbad Porzellan-Beeren-Set, Wie Abbildung. **48c**

29c für englische dekor. Jet Theekannen — nur für Mittw., in uns. Crockery Dept.

9½c f. Kleider-Gingham, Red Seal, Toil du Nord u. A. F. C., regul. 12½c Werth.

5c für Hosenträger für Knaben, bis zu 15c Werthe — am Mittwoch verkauft zu 15c.	**7½c** für gerade Leibchen für Damen, ohne Aermel — sind völlig 15c werth.	**4¾c** für Shirting Calico, heller Grund — in einer Auswahl von verschiedenen Mustern.	**7½c** für gemust. Kleider-Sateens — dunkler Grund, völlig 19c werth — zu 7½c.
68c Percale Shirtwaist Suits für Damen — volle $1.50 Werthe — Mittwoch 68c.	**$1.98** für $5.00 wollene Walking Skirts für Damen — in gefältelten Facons — $1.98.	**25c** Stroh-Hüte für Männer — in Sailor- und Optimo-Facon — $2 Werthe.	**75c** Waschbare Sailor-Anzüge für Knaben, Gr. 3 bis 8 Jahre — Werthe bis 1.50.
5c für nahtlose, gemischte, baumwollene Socken für Männer — spezielle Werthe.	**5c** für schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinder-Strümpfe, für Mittwoch 5c.	**10c** für echte Hents Frucht-Pressen. — Speziell am Mittwoch zu 10c per Stück verkauft.	**5c** für drei Rollen Toiletten-Papier — beste Qualität. Für Mittwoch.
3c für Stickerei-Einfassung und Einsätze — regulärer 5c Werth — Mittwoch 3c.	**2c** Fancy baumwollene und Torchon-Spitzen, dazu passende Einsätze — 5c Werth.	**39c** für reinleinenen Damast, 60 Zoll breit, Fabrikreste, reg. 65c Wth., assortirte Muster.	**6c** Yard für ungebleichte Muslin-Reste, yardbreit — 3 bis 15 Yd.-Läng., 8½c Ql.
10c Gestrickte Waists für Kinder — in Größen von 2 bis 12 Jahren, regul. 25c Werthe.	**$1.25** für Muslin-Unterröcke f. Damen, mit Stickerei besetzt — werth bis zu $2.25.	**9½c** für frisch gerösteten Kaffee — nur verkauft von 9 bis 11 Uhr Vormittags.	**25c** für sieben Pfund Wieboldts Best Patent- od. Roggenmehl, und 2 Pf. gran. Zucker.

Droguen
Wine of Cardui, $1.00 Größe zu... 59c
Lemke's Magen-Tropfen oder Omega-Oel, — 50c Größe zu... 31c
Pitchers Castoria, 3 Flaschen für... 25c
Kohlers Kopfwehpulver... 15c

Kurzwaaren
Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd... 2c
Seiten-Strumpfhalter für Kinder, schwarz u. farbig, Paar... 7c
Schwarzes Lisle Garter Elast., Yd... 3c
Milward Nadeln, Papier 2½c

Liköre
600 F. calif. Portwein, volles Qt... 16c
Kümmel, volle Qt.-Flasche... 49c
$1.25 Fl. Cognac Brandy, für... 69c
Export Bier, per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen... $1.00

Fast täglich finde ich Leute, die billige Brillen tragen und dadurch ihre Augen verderben. So etwas ist mir unbegreiflich.
Hohe Preise abgeschafft: 95, $1.95, 2.95, 3.45
Hirsch Augen-Spezialist Wieboldts

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland" nach Hamburg.
Donnerstag, 25. Juli, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 27. Juli, „Finland" nach Antwerpen.
Samstag, 27. Juli, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Donnerstag, 1. August, „Princeß Alice" nach Bremen.
Samstag, 3. August, „Vaderland" nach Antwerpen.
Samstag, 3. August, „President Lincoln" nach Hamburg.
Dienstag, 6. August, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
14mz,dofamodi

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.
$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer. Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
5lilm

FRIEDMANN & ZEITMANN,
Elektro-Ingenieure.
Installiren Licht und Kraft, elektrische Klingel, Hausleitungen, Ventilatoren, Elektrische Theaterbeleuchtung unsere Spezialität. Keine Arbeit zu mäßigen Preisen.
Office: 343 N. Ashland Ave.
Telephon Ashland 3416. 12ll,frfondi,1m

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.
Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,dibo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,fondibo*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofo*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,bofafondi*

Leset die „Sonntagpost"!

Eine neue Hauptstraße des Weltverkehrs.

Von Dr. Richard Hennig.

Vor etwa 35 Jahren erregte es größtes Aufsehen, als Jules Verne in einem seiner bekanntesten Romane den Nachweis führte, daß man unter Ausnutzung aller Vortheile nöthigenfalls in nur 80 Tagen um die ganze Welt herumreisen könne; heute würde man, wenn das Glück gut ist, dieselbe Reise schon in 40 Tagen zurücklegen können, während die erste Weltumsegelung, die im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts von der Expedition Magelhaens' ausgeführt wurde, volle 1082 Tage brauchte, um an ihren Ausgangspunkt zurückzugelangen. Und dabei öffnet der menschliche Unternehmungsgeist dem großen Kulturträger Weltverkehr stets weitere Wasserstraßen und Schienenwege, um die Entfernungen auf Erden immer mehr abzukürzen und ferne Länder einander näher zu bringen. Grade unser gegenwärtiges Jahr 1907 hat, von der großen Menge nahezu unbemerkt, die Vollendung und Eröffnung eines neuen, hochwichtigen Verkehrsweges gebracht, der allem Anschein nach berufen ist, eine überaus bedeutungsvolle Rolle in Zukunft zu spielen und den Reisenden- und Güterverkehr von altbenutzten Straßen zum Theil auf ganz neue Wege abzulenken. Es handelt sich um eine neue Bahn über den sogenannten Isthmus von Tehuantepec, die Mexiko vom östlichen zum westlichen Meer durchschneidet und die infolge der großartigen, mit allen modernen Mitteln der Technik neugeschaffenen und gesicherten Hafenanlagen in ihren Endpunkten Coatzacoalcos (jetzt in Puerto Mexiko umgetauft) am Golf von Mexiko und Salina Cruz am Stillen Ozean schon in kürzester Zeit zum vielleicht wichtigsten Verkehrsweg zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean werden wird.

Um die Bedeutung dieser neuen Eisenbahn im besonderen und die Wichtigkeit der Neuschaffung großer Hauptstraßen des Weltverkehrs im allgemeinen voll zu verstehen, muß man sich nur einmal die natürlichen Hindernisse klar machen, welche die Vertheilung der Kontinente über den Erdball einem leichten Verkehr von einem Ozean zum anderen allenthalben entgegenthürmt. Ein Blick auf die Erdkarte oder den Globus zeigt uns, wie der spezifisch europäische Ozean, der Atlantische, mit seinem wichtigen Anhängsel, dem Mittelmeer, nahezu überall völlig abgetrennt ist von den übrigen großen Weltmeeren, dem Großen und dem Indischen Ozean. Auf der nördlichen Halbkugel bietet sich nirgends ein natürlicher Verbindungsweg zwischen den Hauptwasserbecken der Welt, wenigstens keiner, der für praktische Zwecke in Betracht kommen könnte, denn die durch mehr als 3 Jahrhunderte so heiß ersehnte „nordöstliche Durchfahrt" (um Nordasien herum) und die „nordwestliche Durchfahrt" (um Nordamerika herum) sind zwar vorhanden und in neuester Zeit auch je einmal bezwungen worden (von Nordenskjölds „Vega" 1878—79 und von Amundsens „Gjöa" (1903—06), aber für einen regelmäßigen Schiffsverkehr völlig unbenutzbar.

Demgemäß war der Verkehr des alten Europa mit den Ländern des Indischen Ozeans oder gar mit den Küsten des damals in unermeßlich sagenhafter Ferne liegenden Ostasien ausschließlich auf die Benutzung der Landwege angewiesen, beschränkte sich also natürlich, da eine Reise, z. B. nach China, Jahre dauerte (vgl. Marco Polos Expedition) auf ein Minimum. Die großen Entdeckungsreisen des 15. und 16. Jahrhunderts lehrten dann die vorhandenen natürlichen Verbindungswege zu Wasser um Südafrika und Südamerika herum kennen, aber diese waren unendlich weit und mühselig; und ein nennenswerther Verkehr zur See entwickelte sich demgemäß auch in der Folge nur zwischen dem Atlantischen und dem Indischen Ozean, während der Stille Ozean noch immer eine Welt für sich blieb, die nur ganz vereinzelt von europäischen Schiffen aufgesucht wurde und deren Geheimnisse sich erst im 18. Jahrhundert langsam zu entschleiern begannen.

Die natürliche Abtrennung der großen Weltmeere von einander ist eine so gründliche, daß, wie die Karte zeigt, schon eine geringe Ausdehnung Südafrikas und Südamerikas noch weiter nach Süden genügt haben würde, bis zu den Tagen des Suezkanals jeden ständigen Schiffsverkehr zwischen dem Atlantischen und den beiden anderen Ozeanen ganz unmöglich zu machen. Man muß sich diese geographischen Thatsachen nur einmal recht deutlich vor Augen halten, um voll zu würdigen, was dazu gehört hat, den modernen Weltverkehr zu schaffen und künstlich das ins Leben zu rufen, was die Natur versagt oder doch mit so großen Hindernissen umkleidet hat.

Mehrere Umstände mußten zusammentreffen, um die neuen großen Fortschritte zu ermöglichen, die einen vollständigen Umschwung des alten Verkehrswesens hervorriefen. Die Schaffung des Suezkanals, die eine nahe, künstliche Wasserstraße vom Atlantischen zum Indischen Ozean herstellte, war zwar sicherlich die größte That, welche die Menschen auf dem Gebiet des Weltverkehrs und Welthandels bis dahin vollbracht haben, aber sie allein hätte die große Wandlung nicht durchsetzen können, wenn nicht inzwischen auch das alte Segelschiff vom Dampfschiff abgelöst worden wäre; ja, ohne den Uebergang zum Dampfschiff wäre wohl auch der Bau des Suezkanals völlig unterblieben, da Segelschiffe diese Route wegen der häufigen Windstillen im Kanal und im Rothen Meer noch heute zu meiden pflegen. Mit Hilfe des Suezkanals und des schnellen, sicheren, vom Wetter unabhängigen Dampfschiffs hat sich dann aber der Verkehr vom Atlantischen zum Indischen und auch zum Stillen Ozean, wenigstens in seinen westlichen Theilen, in einer Art und Weise entwickelt, als ob niemals natürliche Hindernisse im Wege gestanden hätten.

Anders verhielt es sich bisher noch immer mit dem Verkehr zwischen Europa und den östlichen Gestaden des Stillen Ozeans. Hier ist bis auf den heutigen Tag der Schiffsverkehr noch immer ausschließlich auf die ferne, unwirthliche, klippenreiche Magelhaens-Straße, oder auf den noch weiteren Weg um das sturmreiche Kap Horn angewiesen. Die bisherigen Bemühungen, die lange, schmale Landzunge von Mittelamerika an irgend einer Stelle zu durchbrechen und hier der Schiffahrt ein Seitenstück zum Suezkanal zu schaffen, sei es auf dem Isthmus von Panama, sei es durch Nikaragua hindurch oder noch anderswo, sind einstweilen bekanntlich sämmtlich erfolglos geblieben. Neuerdings haben sich ja nun zwar die Ver. Staaten des Panamakanals angenommen, und man darf mit einiger Zuversicht erwarten, daß es in absehbarer Zeit gelingen wird, das Werk zum glücklichen Ende zu führen, aber ob diese künstliche Wasserstraße, trotz aller sicher vorhandenen, hohen Wichtigkeit auch nur annähernd die Bedeutung des Suezkanals erlangen wird, darf billig bezweifelt werden. Für Segelschiffe ist dieser Kanal seiner Windstillen wegen nicht geeignet, und wenn auch der Dampferverkehr, mindestens nach der Westküste von Südamerika, künftig die Panamaroute wohl ziemlich ausschließlich benutzen wird, so dürfte doch der Strom der Reisenden, in Anbetracht des wenig günstigen Klimas von Panama, andere Verkehrswege gern bevorzugen. Aus diesem Grunde ist die schon erwähnte, neue Isthmusbahn von Tehuantepec von vornherein befähigt, ein äußerst gefährlicher Konkurrent des Panamakanals zu werden, zumal da sie vor diesem auch sonst manche entschiedenen Vorzüge voraus hat.

Neben den Dampfschiffen und den künstlichen Wasserstraßen waren ja die Eisenbahnen der dritte Faktor, der im 19. Jahrhundert den Weltverkehr von Kontinent zu Kontinent so gründlich umgestaltet hat. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, was für einen Aufschwung unter dem Einfluß der nordamerikanischen Ueberlandbahnen die Westküste Nordamerikas genommen hat, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts für das Verkehrs- und Handelsleben überhaupt kaum erreichbar und geradezu todt war. Freilich kann nicht geleugnet werden, daß diese nordamerikanischen Bahnen bisher eigentlich die einzigen waren, die dem Weltverkehr wichtige, neue Verbindungswege von Ozean zu Ozean eröffnet haben. Auch in der alten Welt besteht zwar seit ein paar Jahren zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean trotz der riesigen Entfernung ein fortlaufender Schienenstrang an der einzigen Stelle, deren geographische und klimatische Verhältnisse die Entfaltung eines regen Verkehrslebens gestatten würde, nämlich durch das südliche Sibirien hindurch. Aber die sibirische Bahn wird trotz der zweifellosen Wichtigkeit, die sie für eine schnelle Abwicklung des Weltverkehrs unter Umständen haben kann, trotzdem in absehbarer Zeit keine regelmäßig und stark benutzte Straße des Weltverkehrs werden können, da der normale Kulturmensch im allgemeinen wenig Neigung verspüren wird, sich und sein Gut der Halbkultur des Zarenreiches anzuvertrauen. Zwischen dem Atlantischen und dem Indischen Ozean existirt dagegen zur Zeit überhaupt noch kein fortlaufender, halbwegs brauchbarer Schienenweg, weder in Europa und Asien, noch in Afrika. Einst wird hier ja hoffentlich die deutscher Initiative entsprungene Bagdadbahn Wandel schaffen — zur Zeit aber sind wir noch nicht so weit.

Wenden wir unseren Blick auf Süd- und Mittelamerika, so fehlten auch hier bisher im Gegensatz zum Norden des Erdtheils, die Ueberlandbahnen, die fähig waren, dem großen Weltverkehr zu dienen. In Südamerika stellte sich das große geographische Hinderniß der langen Andenkette einer brauchbaren und schnellen Bahnverbindung von Ozean zu Ozean sehr fühlbar entgegen, und nur unter großen Schwierigkeiten wickelt sich gegenwärtig ein Theil des Reiseverkehrs nach Chile, Bolivien und Peru über die argentinischen Bahnen ab. Demgegenüber gab es in Mittelamerika zwar an einigen Stellen fortlaufende interozeanische Schienenwege, aber die politische Rückständigkeit der dortigen Zwergstaaten, die Ungunst des Klimas und die minderwerthige Beschaffenheit der vorhandenen Bahnen nebst anschließenden Dampferlinien machten diese Verkehrswege so gut wie werthlos, so daß der gewaltige Umweg über New York und San Franzisko für den Reiseverkehr wesentlich bedeutungsvoller war, als die direkten Verbindungen über Mittelamerika. Dabei liegen, abgesehen von der Landenge von Suez, nirgends sonst auf Erden die Dinge so günstig zur Schaffung eines neuen und ziemlich kurzen Verkehrsweges von umwälzender Bedeutung, als auf den drei Isthmen Mittelamerikas.

Unter den hier gelegenen Staaten ist bisher Mexiko der erste und einzige gewesen, der sich unter der langjährigen, friedlichen Leitung seines verdienten, greisen Präsidenten Diaz neuerdings zur Höhe eines Kulturstaates zweiten Ranges emporgeschwungen hat und der sich dadurch höchst vortheilhaft von den übrigen zentralamerikanischen Operettenstaaten unterscheidet. Die ideale Lage Mexikos zwischen zwei Weltmeeren weist dem Lande eine natürliche hohe Bedeutung in der Leitung und Beherrschung des Weltverkehrs zu, und insbesondere die schmalste Stelle des Landes, der nur 220 Km. breite Isthmus von Tehuantepec, wo das sonst überall vorhandene, hohe Kettengebirge auf ein paar Dutzend Kilometer eine nur von niedrigen Bergen ausgefüllte Unterbrechung erfährt, eignet sich aufs vortheilhafteste zu einem Verkehrsweg größten Stils. Hatte doch auf diese Stelle schon der große Cortez mit scharfem Blick sein Augenmerk gerichtet, als er Kaiser Karl V. empfahl, hier einen Kanaldurchstich zwischen den beiden Weltmeeren zu schaffen und als er dann selber eine große Handelsstraße von Ozean zu Ozean etwa im Zuge der heutigen Bahn anlegte. Noch mehrfach wurde des weiteren der Isthmus von Tehuantepec zur Anlegung großartiger Verkehrsunternehmungen in Aussicht genommen; das Projekt der Tehuantepec-Bahn spielt ja gleichfalls schon seit 1842, ohne daß doch bisher etwas wirklich Bedeutungsvolles geleistet worden war. Zwar hatte die mexikanische Regierung trotz sehr großer technischer Schwierigkeiten endlich in fünfzehnjähriger Arbeit mit einem Aufwand von 80 Millionen Mark eine Bahn quer über den Isthmus gebaut, die seit 1894 im Betrieb ist, aber der Bahnbetrieb selbst steht durchaus nicht auf der Höhe, und die Endpunkte Coatzacoalcos und Salina Cruz sind alles andere eher als gute Hafenplätze, so daß auch diese mittelamerikanische Verkehrsroute bis jetzt ohne rechten Werth blieb.

Da richtete vor einigen Jahren die englische Firma Pearson & Son Ltd. ihre Blicke auf den Isthmus von Tehuantepec, der obendrein den Vorzug hat, sich vor manchen anderen mittelamerikanischen und auch mexikanischen Gegenden (z. B. Vera Cruz) durch ein sehr günstiges und gesundes Klima auszuzeichnen. Mit klarem Blick erkannte sie, was sich aus diesem Verkehrsweg machen ließe, wenn sein Ausbau mit größten Mitteln betrieben und gleichzeitig gute Hafenanlagen an den Endpunkten ins Leben gerufen würden. Sie unterbreitete der mexikanischen Regierung einen entsprechenden Plan und erbot sich zur Ausführung aller erforderlichen Arbeiten gegen Ueberlassung einer Konzession zum Betriebe der Bahn auf 50 Jahre. Die mexikanische Regierung ergriff mit Freuden die Gelegenheit, ihr Land kulturell mit einem Schlage in einer nie geahnten Weise zu heben, und ertheilte die Konzession unter gewissen Bedingungen.

Die neue Tehuantepec-Bahn ist nunmehr fertiggestellt und am 23. Januar 1907 in Salina Cruz durch den Präsidenten Diaz in feierlicher Weise eröffnet worden. Am selben Tage wurde der neue Hafen von Salina Cruz mit der Löschung des von Hawaii eingelaufenen Dampfers „Arizonian" dem Verkehr übergeben. Zwei Tage später erfolgte die Eröffnung des anderen Hafens auf der Nord- bezw. Ostseite des Isthmus, wo als erster Dampfer der von New York gekommene „Lewis Luckenbach" gelöscht wurde. Salina Cruz soll jetzt nächst San Franzisko der beste Hafen an der ganzen amerikanischen Westküste sein. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Häfen wurde ein regelmäßiger und häufiger, erstklassiger Schiffsverkehr der „American Hawaiian Steamship Company" zwischen New York und Mexiko einerseits und zwischen Salina Cruz und San Franzisko sowie Salina Cruz und Honolulu andererseits aufgenommen. Zwölf große Passagierdampfer dienen bereits dem Verkehr auf den neueröffneten Strecken, zwei weitere sind im Bau.

Die neue Tehuantepec-Bahn wird nicht nur für den Passagierverkehr, sondern vielleicht in noch erhöhtem Maße für den Gütertransport von großer Wichtigkeit sein. Der Verkehr der Reisenden nach der Westküste Süd- und Mittelamerikas dürfte naturgemäß die neue Route bald vor allen anderen bevorzugen, aber selbst für die Reise nach San Franzisko und anderen Orten des westlichen Nordamerika wird wohl gar mancher eine fast ununterbrochene, schnelle und gute Schiffsreise der vieltägigen Eisenbahnfahrt durch Nordamerika hindurch vorziehen. Ja, sogar der Verkehr der europäischen Reisenden nach Japan und China oder nach Ostaustralien wird sich vermuthlich bald bis zu einem gewissen Theil über den Isthmus von Tehuantepec bewegen, zumal wenn die bereits in Aussicht genommenen Schiffahrtsrouten Liverpool—Puerto Mexiko und Salina Cruz—Yokohama Thatsache geworden sind. Daß auch die deutschen Westindien- und Mexikodampfer alsbald Puerto Mexiko anlaufen werden, dürfte wohl unzweifelhaft sein.

Eine rasche und glänzende Entwicklung der Tehuantepec-Linie ist um so sicherer zu erwarten, als die Vorrichtungen für den Güterverkehr in jeder Beziehung als mustergiltig zu bezeichnen sind. Die Hafenanlagen und die Bahnlinie, wie auch die Eisenbahnwaggons, die z. B. eine Einladung der Güter durch die Decke gestatten, sind derartig eingerichtet, daß die Güter mit größter Schnelligkeit direkt vom Ozeandampfer in die Bahn und umgekehrt verladen werden können. Man rechnet, daß die Ueberführung der Frachten vom Schiff des einen bis ins Schiff des andern Ozeans nur 12 Stunden in Anspruch nehmen wird, und da man überdies hofft, selbst von San Francisco nach New York oder nach Europa unter Benutzung der Schiffslinien und der Tehuantepec-Bahn die Güter billiger befördern zu können als auf den Pazifik-Bahnen, so ist es klar, daß bei einer geschickten und zielbewußten Verwaltung die neue Bahn eine glänzende Zukunft haben kann. Die Aussichten werden noch günstiger, wenn man bedenkt, daß die Tehouantepec-Route im Güterverkehr nach Ostasien und Australien selbst dem Suezkanal ein nicht zu verachtender Konkurrent werden kann, da dessen sehr theure Durchfahrtssätze das Aufkommen einer anderen, verhältnißmäßig billigen und zum Theil wesentlich kürzeren Verbindung nach den genannten Gebieten der Erde ganz von selbst begünstigen müssen.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren. — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.
18ll,dofadi*

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

3,000 Dutzend Männer-Kragen zu gerade der Hälfte des Preises—Alle Facons

75c Doz — 75c Doz

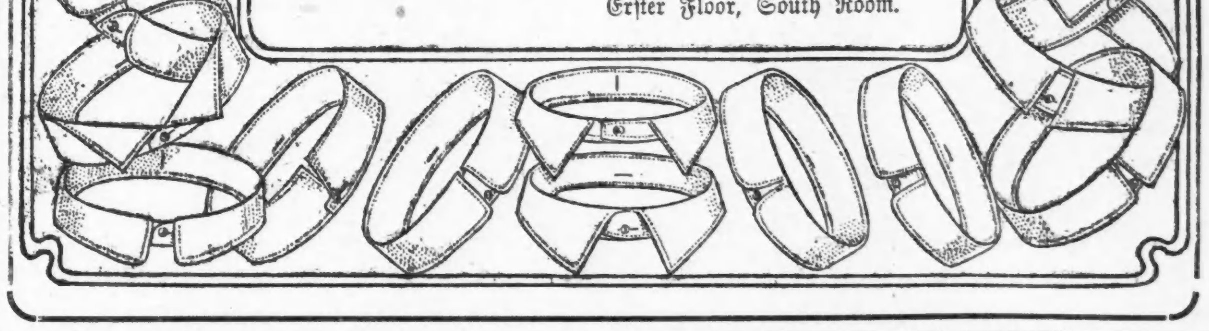
Der Verkauf beginnt Mittwoch Morgen

Ein Einkauf, welcher unzweifelhaft vielen Männern die Kragenfrage auf Monate hinaus lösen wird, denn die Preisersparnisse machen es sicherlich rathsam, reichlich einzukaufen. Das ganze Sortiment ist in tadellosem Zustande und wird nur verkauft

In Schachteln von einem Dutzend

Es ist thatsächlich jede gewünschte Facon in allen Größen vorhanden, von einem der größten Kragen-Fabrikanten des Landes. Es ist ein Einkauf und Verkauf, der aller Wahrscheinlichkeit nach in Jahren nicht wieder geboten werden wird. Schachteln mit einem Dutzend — **75c**

Erster Floor, South Room.



Der Roman eines Heirathsschwindlers.

Vor Kurzem wurde in der Strafkammer in Frankfurt a. M. der Heirathsschwindler Karl Nuber alias Barnsdall, der eine Dame, mit der er sich verlobt hatte, um 65,000 M. betrog, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Wie sich aus der Gerichtsverhandlung ergab, hat er ein Leben hinter sich, wie man es sich romanhafter kaum denken kann. Der Heirathsschwindel brachte ihm in 3½ Jahren rund eine Viertelmillion ein, und er wird sich wegen einer Reihe anderer Heirathsschwindeleien noch vor anderen Gerichten verantworten müssen. Nuber arbeitete nach einem ganz bestimmten System. Er ließ sich nämlich als nervenkrank in Sanatorien aufnehmen, machte dort die Bekanntschaft reicher Damen, verlobte sich mit ihnen und prellte sie dann um ihr Vermögen. Sein elegantes Aeußeres und seine Formengewandheit unterstützten ihn dabei wesentlich. Der Schwindler ist 1873 in Manheim geboren, diente als Einjähriger bei den Dragonern in Bruchsal und heirathete später eine 14 Jahre ältere, reiche Wittwe, mit deren Geld er in Baden-Baden eine Fabrik zur Herstellung von Klosettspülapparaten etablirte, die aber bald fallirte. Seine Frau ließ sich von ihm scheiden, und Nuber ging nach New York und von da nach den Goldfeldern Alaskas. 1903 kehrte er mit einem Vermögen von 20,000 M. nach Deutschland zurück und begann seine Heirathsschwindeleien. In demselben Jahre noch ging er wieder nach Amerika, wo er eine Petroleumquelle und Perlenfischerei betreiben wollte. Dabei verlor er aber sein ganzes Geld und kehrte 1906 nach Deutschland zurück, wo er nun seinen Schwindel mit dem größten Erfolge fortsetzte. Der Fall, der ihn vor die Strafkammer in Frankfurt a. M. führte, betraf eine Dame, die er in einer Pension in München kennen gelernt hatte, wo er sich als reicher Amerikaner mit Namen Barnsdall ausgegeben hatte. Es gelang ihm, die Dame zu einer Reise mit ihm nach Frankfurt a. M. zu bewegen, wo sie ihm ihr ganzes Vermögen in Höhe von 65,000 Mark einhändigte. Nuber ließ die Bethörte in einem Restaurant in Frankfurt a. M. sitzen und fuhr mit einem Automobil nach Heidelberg und von dort nach Zürich. Hier kaufte er ein Automobil für 10,000 M., mit dem er nach Gibraltar fahren wollte, um von da mit dem Schiff nach Amerika zu gelangen. Inzwischen erfolgte aber seine Verhaftung. Er machte zwar noch einen Fluchtversuch, indem er in den Züricher See sprang, wurde aber wieder ergriffen und dingfest gemacht.

— Selbstbewußt.—Kommis: Unser Chef hat heute den Titel „Rath" erhalten.—Prokurist: Wenn der Herr Rath aber Rath braucht, kommt er zu mir!

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz,6mo,X

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.